

Heimatbrief 2022



Impressionen



Die Deutschland-Tour in Schiltach



Flößer über 700 km unterwegs



Spatenstich Klaus Grohe-Kita



Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

die Welt kommt nicht zur Ruhe: Sowie sich das Coronavirus abgeschwächt hat, treten beständig weitere Schreckensszenarien an dessen Stelle. In der Rückbetrachtung des Weltgeschehens scheint der Krisenmodus eher die Regel als die Ausnahme zu sein. Für uns in Westeuropa, die wir seit dem Zweiten Weltkrieg ungewöhnlich ruhige Zeiten mit kontinuierlichem wirtschaftlichem Aufschwung erleben durften, stellt der nun schon nahezu ein Jahr andauernde Ukraine-Krieg nicht nur eine bestürzende Erfahrung dar, die uns so nahegeht wie kaum ein Ereignis der letzten Jahrzehnte, sondern auch eine Herausforderung lange nicht gekanntem Ausmaßes, die es zu bewältigen gilt.

Trotz der auch dadurch entstandenen Widrigkeiten geht es uns in Deutschland immer noch sehr gut, dies gilt umso mehr für Baden-Württemberg und unsere Heimatstadt Schiltach.

So blühte im abgelaufenen Jahr das gesellschaftliche Leben endlich wieder auf – abzulesen an den vielen Veranstaltungen, die auch durch die Tatkraft und den Lebensmut unserer Vereine wieder stattfinden konnten. Vitales Zeichen dafür, wie sehr es die Menschen genießen, sich wieder treffen zu können, war nicht zuletzt die Deutschlandtour.

Daher können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken, denn auch mit dem endlich wieder regen Vereinsleben erwartet uns 2023 ein volles Veranstaltungsprogramm und viele freuen sich unter anderem auf das angekündigte Flößberfest.

Die mentale Kraft, die wir aus diesen schönen Ereignissen schöpfen werden, können wir gut brauchen: Mit dem Umbau der alten Grundschule in der Bachstraße und der umfangreichen Sanierung der Schloßberg- und Staigstraße hatten und haben wir für die Jahre 2022 und 2023 zwei große Bauprojekte, die zu stemmen sind und der Stadt ebenso viele Anstrengungen abverlangen wird wie etwa die Unterbringung von Flüchtlingen, um nur wenige Beispiele zu nennen.

Ich bin nicht nur diesbezüglich zuversichtlich, dass wir all diese Herausforderungen erfolgreich meistern werden, denn die Stadt Schiltach ist für die nächsten Jahre gut aufgestellt.

Ich denke, mit dem Heimatbrief erhalten Sie wieder einen guten Überblick, was sich im Jahr 2022 in Ihrer Heimatstadt ereignet hat.

Ich wünsche Ihnen viel Glück und Erfolg für das Jahr 2023.

Beste Grüße
Ihr

Thomas Haas

Thomas Haas, Bürgermeister



Impressum: Heimatbrief 2022 der Stadt Schiltach | Redaktion/Koordination: Bürger-Info,
 Bilder: Stadt Schiltach, Vereine und Sonstige | Bilder Radrennen: MarcelHilger, Roth-Foto | Seite 11 Adobe Stock / Hermes63
 Satz- und Layout: DESIGN187, Daniel Brede, Schiltach
 Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit, der von den Vereinen gemachten Angaben, keine Gewähr.

Inhaltsverzeichnis

Seite	Seite
03 Grußwort Bürgermeister	46 Schiltacher Flößer e. V.
04 Impressum / Bildnachweise	48 Künstlergruppe "Forelle blau"
05 Inhaltsverzeichnis	50 Imkerverein
06 Silvesteransprache Bürgermeister Thomas Haas	52 BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach-Schenkenzell
09 Silvesteransprache Pfarrer Markus Luy	54 Obst- und Gartenbauverein Schiltach und Umgebung e. V.
12 Jahresabschlussfeier der Stadt Schiltach	57 SPD Ortsverein Schiltach
14 Einwohnerstatistik	60 DRK Ortsverein Schiltach-Schenkenzell e. V.
15 Tourist-Information	62 Jugendrotkreuz Schiltach-Schenkenzell
16 Teilnahme am SWR-Quiz	63 Deutschland-Tour Impressionen
17 Schiltacher Altstadtflohmkt	66 Hansgrohe SE
18 25. Bauernmarkt in Schiltach	70 Freiwillige Feuerwehr Schiltach
19 25. Kunsthandwerkermarkt in Schiltach	74 Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V.
20 Theater im Stadtgarten	77 Fiechtewaldt-Hexen '11 Schiltach e. V.
22 Kultur im Stadtgarten	78 Egehaddel '93 Schiltach e. V.
24 Bücher-Tipp	80 Narrenzunft Schiltach e. V.
26 Evangelische Kirchengemeinde Schiltach / Schenkenzell	81 Städtlewecker
29 Förderverein Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell e. V.	82 Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.
30 IG Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.	84 Skiclub Schiltach e. V.
32 Evangelischer Kindergarten Zachäus	86 Tennisclub Schiltach e. V.
33 CVJM Schiltach e. V.	88 Tischtennisclub Schiltach 2010 e. V.
34 Katholische Kirchengemeinde St. Johannes	89 Turnverein Schiltach 1900 e. V.
38 Katholischer Kindergarten St. Martin	94 Schützenverein Schiltach e. V.
39 Bauernhofkindergarten BaKi Schiltach e. V.	99 Sozialgemeinschaft Schiltach / Schenkenzell e. V.
40 Seniorenkreis	104 Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.
42 Historischer Verein für Mittelbaden Mitgliedergruppe Schiltach / Schenkenzell e. V.	110 Gewerbeverein Schiltach
	112 Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e. V.



Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher,
liebe Bürgerinnen und Bürger aus Lehengericht,
verehrte Gäste,

ich freue mich für Schiltach und für uns alle, dass wir uns heute
Abend wieder auf dem Marktplatz zum Silvesterzug versammeln
können.

Der Silvesterzug ist eine alte Tradition, die zu Schiltach gehört.
Solche Traditionen sind wichtig. Sie verorten uns in unserer
Heimat, sie sind ein Teil des Kitts, der unsere Gesellschaft
zusammenhält. Und das haben wir nötiger denn je.

Wir in Schiltach und Lehengericht leben – nach wie vor – in
einer intakten Umwelt, in einem funktionierenden gesellschaftlichen
Gefüge.

Vor diesem Hintergrund erscheinen uns die Vorgänge in anderen
Teilen der Welt umso unverständlicher.

Die geistige Haltung, die Argumente, die von Trumpisten,
Reichsbürgern, Corona-Leugnern – die Liste ließe sich beliebig
verlängern – vertreten werden, sind zum Glück für den Großteil
von uns in Deutschland unverständlich. Es ist für mich nicht
möglich, die geistigen Prozesse, die zu solchen Haltungen führen,
nachzuvollziehen.

Es gibt für mich nur eine Erklärung. Die Menschen in der westlichen
Hemisphäre nahmen sich als Mittelpunkt des Universums,

als Nabel der Welt, als Krone der Schöpfung wahr. Diese
Wahrnehmung wurde durch viele Erkenntnisse gestört.

Ein Artikel in der „Zeit“ mit dem Titel „Der verletzte Mensch“
vom Juni dieses Jahres hat dies gut veranschaulicht.

„Der verletzte Mensch“ musste viele schmerzhafteste Erkenntnisse
oder man könnte sie auch als Kränkungen bezeichnen, hinnehmen.
Die kosmologische Kränkung besteht darin, dass wir und die
Erde nicht der Mittelpunkt sind, sondern wir auf einem Planeten
irgendwo in einem Spiralarm der Milchstraße sitzen – einer
Galaxie unter Millionen anderer Galaxien – und noch viel unbedeutender
sind als wir uns das überhaupt vorstellen können.

Die biologische Kränkung besteht darin, dass Darwin und seine
Evolutionstheorie leider keinen Platz für die „Krone der
Schöpfung“ lassen, sondern uns als Teil der Tierwelt sehen.

Die Psychologen vermitteln uns, dass es auch mit dem freien
Willen nicht allzu weit her ist. Das Unterbewusstsein nimmt hier
ebenso Einfluss wie viele biochemische Vorgänge in unserem
Körper.

Zu diesen das Selbstbewusstsein verstörenden Kränkungen
kommt noch, dass der Glaube längst nicht mehr das sinnstiftende
und den Geist beruhigende Element darstellt, das unsere Gesellschaft
durch Jahrhunderte hindurch so sicher getragen hat. Aus einem festen
Glauben heraus wären die Veränderungen noch zu ertragen – nach der
Devise: Gott hat für mich mein Schicksal bestimmt und mit der Erwartung
der Erlösung, mit der Hoffnung auf das ewige Leben kommt das Beste
noch.

Jedoch nimmt die Zahl der Gläubigen stark ab und so wurde die
Hoffnung auf Gottes Erlösung durch die Hoffnung darauf abgelöst,
dass sich etablierende Staatssysteme – im Osten der Kommunismus,
im Westen ein Miteinander aus Kapitalismus

und moderner Demokratie – unser Schicksal zum Guten wenden.
Diese Hoffnung wurde zusätzlich, das gesamte 20. Jahrhundert
hindurch von einem nahezu unerschütterlichen Fortschritts-
optimismus beflügelt.

Nun, wo wir das erste Drittel des 21. Jahrhunderts allmählich
vollenden, begreifen wir, dass gute Staatssysteme keine
Selbstverständlichkeit sind und immer wieder neue Anstrengungen
unternommen werden müssen, sie zu verbessern oder
wenigstens zu erhalten. Auch unser Fortschrittsglaube ist längst
nicht mehr so ungebrochen, seit der Klimawandel, die
Umweltverschmutzung und das Artensterben uns vor Augen
führen, dass wir die Welt und die Natur längst nicht so beherrschen,
wie wir uns das – manchmal ganz schön naiv – wünschen.
Nach über 10 fetten Jahren wird auch noch die wirtschaftliche
Lage unsicherer und viele Angehörige der Mittelschicht fürchten
um ihren Wohlstand und sozialen Status.

Dies verunsichert natürlich viele Bürger der westlichen Welt und
ein Teil verfällt dann den Botschaften von Extremisten, die ihnen
entgegen jeder wissenschaftlichen Erkenntnis den Erhalt bzw.
den Ausbau des Status quo versprechen. Diese Botschaften sind
natürlich bequem. Die Wahrheit ist aber leider eine andere.
Unser derzeitiges Wirtschaftssystem basiert auf Wachstum.
Dass das „Wachstum endlich ist“, hat im Jahr 1972 bereits der
„Club of Rome“ prophezeit. Und langsam wird es offensichtlich,
dass sich diese Voraussagen bewahrheiten.

Eine Reduzierung des materiellen Standards ist die unumgängliche
Voraussetzung für den Erhalt unserer Umwelt. Dies wird meistens
nur als Bedrohung empfunden. Es birgt jedoch auch Chancen.

Wenn der materielle Konsum gesenkt wird, müssen wir auch
weniger arbeiten und es bleibt mehr Zeit für uns selbst, Hobbys,
soziale Kontakte, ...

Mit einer Halbierung unseres jetzigen Standards hätten wir den
Stand wie im Jahr 1978. Ich hatte damals nicht das Gefühl, dass
mir etwas Wesentliches fehlt. Die Reduzierung muss jedoch
sicher über alle Klassen hinweg gerecht verteilen, dann wäre es
vermutlich auch akzeptabel.

Die jüngere Generation geht diesen Weg in Teilen schon, denn
der Anteil derjenigen, die nicht mehr Vollzeit arbeiten wollen
und zugleich ihren Konsumanspruch kritisch hinterfragen,
nimmt zu.

Weniger Auto – mehr Secondhand, sinnstiftende Tätigkeit statt
Maximierung des Arbeitslohns.

So bleibt möglicherweise mehr Zeit für ehrenamtliche Arbeit.
Um das Weltgeschehen auf unseren kleinen Kosmos herunterzubrechen,
darf ich feststellen, dass sich in unserem Städtle traditionell
sehr viele Bürger ehrenamtlich einbringen und dies sich sehr
segensreich auf unsere Gemeinschaft auswirkt.

Ich darf mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die in den
Sport- und Musikvereinen, in den Kirchen, in der Sozialgemeinschaft,
im Sozialen Netzwerk, bei der Feuerwehr und dem DRK
mitarbeiten.

Ihre Arbeit, Ihr Wirken bereichert unsere Gesellschaft. Von diesem
ehrenamtlichen Engagement profitieren sehr viele Kinder,
Jugendliche und Hilfsbedürftige, es kommt jedoch auch der
Gesundheit von uns allen und unserem kulturellen Angebot
zugute.

Ein herzliches Dankeschön im Namen der gesamten Bürgerschaft.

Das ehrenamtliche Engagement belebt unsere Gesellschaft, aber
auch die materiellen Rahmenbedingungen sind wichtig. Ich
freue mich, dass der Gemeinderat und die Verwaltung gemeinsam
wieder sinnvolle Projekte umsetzen.

Die Umbauarbeiten in der alten Grundschule laufen und werden
im Herbst 2023 beendet. Nach Abschluss der Arbeiten am
Gebäude werden danach das Umfeld und die Beläge im
Vorstädtle und einem Teil der Bachstraße saniert.

Der sich anschließende Platz zwischen dem Lehengerichter
Rathaus und der evangelischen Kirche soll zu einem späteren
Zeitpunkt ebenfalls saniert und umgebaut werden. Hier soll ein
gleichberechtigtes Nebeneinander aller Verkehrsteilnehmer, ein
sogenannter „Shared Space“ verwirklicht werden. Dies macht
jedoch erst Sinn, wenn die beiden Tunnel durch das Land saniert
wurden.

Auch die sehr aufwändige Sanierung der Schloßberg- und
Staigstraße läuft planmäßig weiter und wird im kommenden
Jahr abgeschlossen.

Die Art des Individualverkehrs verändert sich und so ist es gut,
dass beim Haltepunkt „Mitte“ nun E-Autos ausgeliehen und
auch private Pkw's geladen werden können. Auf dem Parkplatz
des EDEKA kam dieser Tage eine ebenfalls durch die Stadt
gesponserte Schnellladesäule hinzu.

Der Weiterbau des Parkhauses in der Hauptstraße wurde aufgrund
der weit überhöhten Ausschreibungsergebnisse auf das Jahr 2024
geschoben.

Leider überholen uns auch bei anderen Projekten die Ereignisse.
An Stelle der beiden Gebäude Eythstraße 19 und 23 soll dort
nach wie vor ein Parkdeck und darauf ein Mehrfamilienhaus
entstehen. Mit dem Ukraine-Krieg und den daraus resultierenden
Flüchtlingsströmen wurde nun eine Ertüchtigung der Gebäude
in einer Hauruck-Aktion notwendig. Die Arbeiten im Gebäude
Eythstraße 19 sind abgeschlossen, das zweite Gebäude soll
noch im ersten Quartal 2023 fertiggestellt werden.

Die Handwerksfirmen sind überlastet und so verzögert sich die
Umstellung der Beleuchtung in der Halle im Vorderlehengericht
auf das Jahr 2023. Im gleichen Jahr soll auch die Beleuchtung
in der Friedrich-Grohe-Halle durch LED ersetzt werden.

Im vergangenen Jahr wurde für den Ortsteil Lehengericht die
Versorgung des Außenbereichs mit Trinkwasser untersucht. Dies
wurde nun durch ein Quell-Untersuchungsprogramm ergänzt,
sofern die Hofbesitzer dies zuließen.

Auf der Basis dieser Ergebnisse muss nächstes Jahr entschieden
werden, wie es weitergehen soll. Dies wird eine schwierige
Entscheidung, da die weitere Entwicklung der Quellschüttungen
der einzelnen Höfe ungewiss ist. Einbezogen werden muss auch



die Haltung und ggf. die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Lauterbach und Wolfach. Einfach wird diese Entscheidung für den Gemeinderat nicht, weil je nach Ausbaustandard die Investitionen und der laufende Betrieb den Wasserpreis für alle nachhaltig beeinflussen werden.

Ein weiteres schwieriges Thema, das auf uns zurollt, ist die Schüttesäge mit dem Parkdeck und dem Museum. Die Bausubstanz des Parkdecks ist so stark geschädigt, dass ein Ersatz der Bausubstanz billiger käme als deren Sanierung. Dies hätte jedoch eine grundlegende Neustrukturierung und erhebliche Investitionskosten zur Folge. Dieser Punkt ist deshalb mit viel Bedacht anzugehen.

Abschließend bleibt noch festzustellen, dass die Planungen für die neue Friedhofskapelle weitergehen, ebenso wie die Planungen für die Umgestaltung des Schlossbergs zum Naherholungsgebiet.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in Schiltach gibt es immer eine Vielzahl von interessanten Themen zu bearbeiten. Ich darf seit 20 Jahren Bürgermeister in unserem schönen Städtle sein und ich bin zusammen mit meiner Frau Susann gerne hier.

Dies liegt auch daran, dass Sie, liebe Schiltacher und Lehengerichter, eine angenehme Bürgerschaft sind, die ihrem Gegenüber mit Respekt entgegentritt. Dies gilt in aller Regel für per-

sönliche Treffen. In den sozialen Medien lassen die Umgangsformen teilweise deutlich nach. Aber das ist eine allgemeine Entwicklung.

Ich nehme dieses Amt auch gerne wahr, weil ich mit dem Gemeinde- und Ortschaftsrat faire und konstruktive Partner habe. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich. Dies gilt ebenso für mein Team im Rathaus. Auch bei meinen Mitarbeitenden bedanke ich mich herzlich. Dies gilt umso mehr, als dass derzeit ein altersbedingter Umbau vor sich geht, der reibungslos funktioniert.

In diesen Dank schließe ich auch Herrn Ortsvorsteher Kipp und meinen Kollegen Bernd Heinzemann von Schenkzell mit ein. Einen herzlichen Dank möchte ich auch den Verantwortlichen der Firmen in Schiltach für die gute und respektvolle Zusammenarbeit aussprechen. Wir haben durch die vielen Baumaßnahmen, Veranstaltungen und gemeinsamen Projekte mehr Berührungspunkte denn je.

Ich wünsche uns allen einen guten Rutsch, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen im neuen Jahr. Lassen Sie uns gemeinsam an einem attraktiven Schiltach – unserem Städtle weiterarbeiten und vergessen Sie das Miteinander-Feiern bei unseren zahlreichen Veranstaltungen nicht.

Es gilt das gesprochene Wort.



Silvesteransprache von Herrn Pfarrer Markus Luy

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, wie haben wir darauf gewartet. Der Zug vom Marktplatz hierher. Die dunklen Gassen und Straßen, nur beleuchtet vom Licht der Laternen und der Kerzen und Weihnachtsbäume in den Fenstern. Die Christnacht leuchtet noch nach. Der letzte Abend im alten Jahr hat das Weihnachtslicht bei sich.

Wie Sie wissen, bin ich mit meiner Familie während der Coronazeit hierher nach Schiltach gezogen. Dieser Silvesterzug heute ist der erste, den ich erlebe. Wenn manche von Ihnen mir vom Silvesterzug erzählten, davon, wie es all die Jahre war, wie sie mit ihm groß geworden sind und wie man sich keinen Jahresabschluss ohne ihn denken konnte, dann war zwischen solchen Worten immer eine große Wärme zu spüren. Wenn das künstliche Licht verloschen ist. Und nur die Kerzen brennen.

Ich habe von diesem zu Ende gehenden Jahr zu reden. Es ist überschattet vom Krieg in der Ukraine. Wir konnten und wollten uns nicht mehr vorstellen, dass der Krieg zwischen Staaten in Europa zurückkehrt. Dass es möglich ist, dass in unserem Teil der Welt ein Machthaber es überhaupt wagt, in sein Nachbarland einzufallen und dessen Infrastruktur zu zerbomben, das lag gänzlich außerhalb unseres Gesichtskreises.

Wir denken deshalb heute auch daran: Was uns diesen Abend so heimelig macht, was uns so berührt: dass unsere elektrischen Lichter einmal aus sind, um dem Kerzenlicht Raum zu machen – genau das erleben viele Menschen in der Ukraine als ihre bedrückende tägliche, nächtliche Realität.

Für das kommende Jahr ist uns als Jahreslosung ein Satz aus der Bibel gegeben. Als ein Motto. Er lautet: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“

Der Satz zielt auf den einzelnen Menschen. Wer Kriege führt, der rechnet mit Zahlen, hinter denen die Schicksale verschwinden: Zahlen an Soldaten und Rekruten und Zahlen von Opfern, militärisch, zivil. Unsere Jahreslosung hingegen weist auf den einzelnen Menschen, jedes einzelne Schicksal. Dahin sieht Gott.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Für mich verbindet sich dieser Satz mit einem Bild, das vor wenigen Wochen durch die Nachrichten ging: das Unicef Bild des Jahres. Es zeigt eine verwüstete Schulbücherei, irgendwo in dem von einem brutalen Krieg heimgesuchten äthiopischen Tigray. Von der katastrophalen Lage dort haben wir hier nur am Rande mitbekommen. Auf dem Foto sieht man zwischen vielen durcheinander gerateten Büchern zwei Mädchen – die lesen. Jede ein Leseheft in der Hand, und eine zeigt der anderen, was sie gerade entdeckt hat in ihrem Heft. Mitten im Chaos sind die beiden ganz in ihre Lesewelt versunken.

Eines der Mädchen trägt um ihren Hals ein Kreuz. Hier, bei den beiden, wird mir klar, was dieses Kreuz bedeutet: Es ist ein Segenszeichen mitten im Chaos.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Es ist, als würden wir – durch die Linse der Kamera hindurch – gewissermaßen den Augen Gottes hinterhersehen, die er für diese beiden uns ganz unbekannt, Gott aber ganz und gar bekannten jungen Menschen hat.



„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich glaube, die Gemeinschaft in unserer Stadt lebt davon, dass wir diesen Satz auf unsere Weise widerspiegeln. Dass wir einander sehen.

Ich nehme es dankbar wahr in unserer Schule oder in den Kindergärten, wo es Lehrkräften und Erzieherinnen immer wieder gelingt, den Blick auf das einzelne Kind zu behalten. Auch übrigens auf Kinder, die etwa aus der Ukraine zu uns gekommen sind und unsere Sprache erst noch lernen müssen.

Dass wir einander sehen. Ich nehme es wahr in der Arbeit des Sozialen Netzwerks, wo Menschen, die sich hier erst zurechtfinden müssen, ganz praktisch und engagiert Hilfe erfahren. Dass wir einander sehen.

Unsere Sozialgemeinschaft lebt davon und ebenso das Miteinander im Gottlob-Freithaler-Haus. Trotz aller Belastung, die die Pflegekräfte tragen, wird dort immer wieder viel unmittelbare, spontane menschliche Nähe erlebbar.

Dass wir einander sehen. Ich nehme es wahr in unserer Gemeinde, in den Frauenkreisen, beim Gemeindedienst, in unseren Hauskreisen. Was wird da aneinander gedacht und füreinander und für andere gebetet.

Unsere Gemeinschaft in der Stadt, in den Kirchen, in den Vereinen, in Nachbarschaften und in Familien lebt davon, dass wir einander sehen. Hin und wieder vergessen wir es ein wenig.

Dass wir einander sehen.

Manchmal verwandelt sich das auch in ein Aufeinander-hören. In Gespräch und Austausch, natürlich – aber auch, auf besonders schöne Weise, in der Musik.

Endlich war es in dem zu Ende gehenden Jahr wieder möglich, dass wir miteinander gesungen haben. In Gottesdiensten und bei Chorproben, in einem bunten Gospelprojektchor etwa oder

in dem mindestens ebenso bunten Chor, den wir beim Afrika-wochenende hören durften. Gerade das gemeinsame Singen und Musizieren bringt Menschen einander näher – auch von völlig unterschiedlicher Herkunft.

Ich danke allen, die die wiedergewonnene Chance, einander musikalisch zu begegnen, wahrnehmen – und denen besonders, die sie uns ermöglichen.

Wir stehen jetzt, an diesem Abend im Umkreis um das Pfarrhaus. Da ist, immer noch, viel Baustelle. Eigentlich wollten wir längst unser Gemeindehaus bezogen haben. Der Einzug muss noch warten – aber es wird! Es wird auch dank zahlreicher Spenden, für die ich an dieser Stelle sehr herzlich danken möchte. Zu danken habe ich auch allen, die uns geholfen haben und helfen, die Zeit ohne Gemeindehaus zu überbrücken. Der Stadt, dem DRK, der katholischen Gemeinde. Es ist schön diese Unterstützung zu erfahren!

Kirchengemeindlich gehören ja Schiltacher und Schenkzeller zusammen. Ein Zeichen für diese Zusammengehörigkeit wird auch sein, dass wir Evangelische wegen der immensen Heizkosten für unsere große Stadtkirche bis voraussichtlich Mitte März in unsere kleinere, intimere, schöne Schenkzeller evangelische Kirche umziehen.

Dankbar bin ich für die Verbundenheit, die ich mit der AB-Gemeinde und Prediger Harald Weißer erlebe.

Dankbar bin ich für unser ökumenisches Miteinander. Ich danke namentlich Pfarrer Henn und Diakon Oswald Armbruster für die schöne Zusammenarbeit und Gemeinschaft, die wir teilen.

Ich danke der Stadt Schiltach und namentlich Bürgermeister Thomas Haas für die außerordentlich gute Zusammenarbeit in so vielen Bereichen. Das Gemeinwohl in unserer Kommune ist und bleibt unser gemeinsames Anliegen.



Dankbar bin ich den Mitarbeitenden in unserer Gemeinde. In Gottesdienst und im Pfarrbüro, im Kirchengemeinderat, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, im CVJM und im Förderverein, in der so lebendigen, vielfältigen Musik, im Kindergarten, in Frauenkreis und Gemeindedienst und darüber hinaus. Darüber, dass unsere Kirchenmusik in diesem Jahr durch eine FSJ-Stelle mitgetragen wird, freue ich mich sehr.

Sie merken: Viel Grund hätte ich, viele auch besonders und namentlich zu erwähnen. –

Ich hoffe auf Gelegenheiten, ihn wenigstens persönlich äußern zu können!

Mich beschäftigt in diesem Jahr die Situation unserer Kirchen und meiner Kirche. Viele kehren der Kirche den Rücken und treten aus. Jeder, der aus der Kirche austritt, hat gewiss seine eigenen persönlichen Gründe. Gerne möchte ich mit denen, die sich gegen die Kirche entscheiden, ins Gespräch kommen. Nicht mit erhobenem Zeigefinger. Sondern um ehrlich hinzuhören.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, schon eingangs meiner Rede gingen meine Gedanken dahin, was wir in dieser besonderen Zeit erleben. Überblickt man dieses und die vergangenen Jahre, dann springt einem ins Auge, womit wir

niemals gerechnet haben. Vom Krieg sprach ich eben. Und dem voran ging eine Pandemie, deren Ausmaß keiner vorhersagen konnte. So viel bisher Selbstverständliches erscheint nicht mehr gewiss. Auch dass wir in Freiheit und Demokratie leben dürfen, ist nicht selbstverständlich. Wir müssen nur ein wenig jenseits unserer Grenzen schauen. Es sei eine „Zeitenwende“, sagen manche.

Unsere Jahreslosung, meine ich, gibt uns Orientierung.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Mit diesem Satz erkennt ein Mensch seine Würde. Und wen dürften wir davon ausschließen? Dass Gott jeden Menschen sieht und ansieht, in Jesus Christus, ist für mich die tiefste Begründung der unantastbaren Menschenwürde, von der unsere freiheitliche Verfassung spricht.

Nun gehen wir zurück zum Marktplatz. Mit unseren Lichtern in der Hand. Begleitet vom Licht der Christbäume und der Kerzen in den Fenstern. Das Licht der Christnacht leuchtet noch nach.

Mit diesem Licht vor Augen wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Neues Jahr 2023!



Ehrungen der Stadt Schiltach

Jahresabschlussfeier der Stadt Schiltach

Bei der ersten Jahresfeier der Stadt Schiltach nach Corona in der „Friedrich-Grohe-Halle“ dankte Bürgermeister Thomas Haas den Mitarbeitern der Stadt mit herzlichen Worten für ihren Einsatz und stimmte sie auf neue Herausforderungen und große Projekte ein.

Während es draußen die ersten Schneeflocken vom Himmel schneite, wurden die Mitarbeiter und Pensionäre der Stadt im Foyer zu einem Sektempfang erwartet, durften danach an den schön geschmückten Tischen in der „Friedrich-Grohe-Halle“ Platz nehmen und nach einer kurzen Begrüßung durch Bürgermeister Thomas Haas gab es eine stärkende Suppe und einen reichhaltigen Hauptgang, der in Buffetform im Foyer vom der örtlichen Partyservice Decker angerichtet war.

Bürgermeister Thomas Haas hielt dann traditionell seine Ansprache zwischen Hauptgang und Dessert des Menüs.

„Sie Alle sind das Aushängeschild der Stadt Schiltach und ich bin dankbar, dass unser Service immer wieder positive Rückmeldungen bringt!“, so Haas zu seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Er zeigte die großen Projekte der vergangenen Jahre auf und wies auf künftige hin, welche auch immer wieder neue Herausforderungen für seine Mannschaft darstellen.

Anschließend ging er auf die Personalveränderungen seit 2020 ein:

PERSONALVERÄNDERUNGEN IM JAHR 2020

Jahresfeier hat wegen Coronavirus-Pandemie nicht stattgefunden

Eintritte:

Klaus Wickersheimer (Museum)	01.04.2020
Emma Schuffenhauer (Museum)	01.05.2020
Udo Bayer (Bauhof)	15.06.2020
Jeanloup Pineau (Freibad)	18.06.2020
Alexander Gerzen (Museum)	01.10.2020
Lene Trautwein (FSJ Schule)	01.09.2020
Noemi Kimmich (FSJ Schule)	01.09.2020
Sabrina Bilger (Schule)	19.10.2020

Austritte:

Ursula Kaufmann (Reinigung)	01.04.2020
Kurt Berberich (Museum)	01.09.2020
Sina Göhring (FSJ Schule)	01.09.2020
Elena Gebele (FSJ Schule)	01.09.2020

PERSONALVERÄNDERUNGEN IM JAHR 2021

Jahresfeier hat wegen Coronavirus-Pandemie nicht stattgefunden

Eintritte:

Anne-Christin Derenek (Reinigung)	01.04.2021
Mohammad Alrajaf (Freibad, Saisonkraft)	04.06.2021
Nisa Arslan (Museum)	01.07.2021
Yildiz Gökyaydin (Museum)	01.07.2021
Karl Hils (Museum)	01.07.2021
Maria-Magdalena Hamm (Museum)	01.08.2021
Lara Giuliana Maier (Verwaltungspraktikantin)	01.09.2021
Michael Bäuerle (Bauhof)	01.09.2021
Martin Schmieder (Bauhof)	01.09.2021
Melanie Armbruster (FSJ Schule)	01.09.2021
Daniela Bailer (Schülerbetreuung)	15.09.2021
Ute Droll (Museum)	01.10.2021
Lisa Willmann (Hauptamt)	01.12.2021

Austritte:

Georg Schwenk (Friedhof)	31.12.2020
Ursula Berger (Personalverwaltung)	28.02.2021
Angela Ringwald (Reinigung)	31.05.2021
Alexander Gerzen (Museum)	31.05.2021
Angelika Kalmbach-Ruf (Museum)	31.05.2021
Dorle Weber (Museum)	31.05.2021
Annetraud Hampel (Museum)	31.05.2021
Lene Trautwein (FSJ Schule)	31.08.2021
Noemi Kimmich (FSJ Schule)	31.08.2021
Bernd Bächle (Freibad)	30.11.2021
Gertrud Rehsöft (Museum)	31.12.2021
Harry Hoffmann (Bauhofleiter)	31.12.2021
Klaus Armbruster (Wassermeister)	31.12.2021
Friedrich Brenn (Wasserableser)	
Bernhard Wigant (Wasserableser)	

PERSONALVERÄNDERUNGEN IM JAHR 2022

Eintritte:

Marius Burkhard (Wasserwerk)	08.02.2022
Bernd Zimmermann (Stadtbauamt)	01.03.2022
Isabell Knop (Freibad)	01.04.2022
Gudrun Fahrner (Hauptamt)	01.04.2022
Mariia Kotliarova (Freibad, Saisonkraft)	16.05.2022
Oleksandra Huk (Freibad, Saisonkraft)	16.05.2022
Friedrich Brenn (Museum)	01.06.2022
Silas Bühler (Museum)	01.06.2022
Alan Jalal Mahmood (Museum)	01.06.2022
Uwe Buttler (Gemeindehalle Vorderlehengericht)	13.06.2022
Marco Nitzsche (Freibad, Saisonkraft)	18.06.2022
Marco Sauerbrunn (Freibad, Saisonkraft)	23.06.2022
Nele Götz (Azubi Freibad)	01.09.2022
Jasmina-Casiana Vacaru (FSJ Schule)	01.09.2022
Semir Rougab (FSJ Schule)	01.09.2022
Yann Biegert (FSJ Schule)	01.09.2022
Gina-Maria Bernardi (Schülerbetreuung)	12.09.2022
Madeleine Jähn (Soziales)	01.10.2022
Erik Cavagliá (Hausmeister)	16.11.2022
Tanja Gutsche (Gemeindehalle Vorderlehengericht)	01.12.2022

Austritte:

Lara Giuliana Maier (Verwaltungspraktikantin)	28.02.2022
Achim Hoffmann (Hauptamt)	28.02.2022
Hugo Welte (Gemeindehalle Vorderlehengericht)	30.06.2022
Ernst Wöhrle (Bauhof)	31.08.2022
Melanie Armbruster (FSJ Schule)	31.08.2022
Marius Burkhard (Wasserwerk)	30.11.2022
Gina-Maria Bernardi (Schülerbetreuung)	31.12.2022
Anita Welte (Gemeindehalle Vorderlehengericht)	31.12.2022
Michaela Kohler (Vollzugsdienst, Tourist-Info)	31.12.2022

Verabschiedet wurden an diesem Abend dann mehrere langjährige Bedienstete, zu denen Bürgermeister Thomas Haas persönliche Worte und Dank für die treuen Dienste richtete und eine Geschenkgabe überreichte:

Ursula Kaufmann

Reinigungskraft in der Schule vom 01.03.2002 bis 31.03.2020

Bernhard Wigant

19.12.2014 bis 2020 Wasserzählerableser

Friedrich Brenn ist als Wasserzählerableser ebenfalls ausgeschieden, aber als Museumsmitarbeiter wieder tätig.

Ursula Berger

30.10.1995 bis 28.02.2021 Stadt Schiltach,

Personalsachbearbeiterin

Angela Ringwald

01.09.1978 Hauswirtschafterin im Krankenhaus Schiltach

01.07.1996 bis 31.05.2021 Reinigungskraft in der Grundschule

Bernd Bächle

01.04.2019 bis 30.11.2021 Rettungsschwimmer im Freibad

Angelika Kalmbach-Ruf

01.04.2016 bis 31.05.2021 Museumsmitarbeiterin

Dorle Weber

01.04.2001 bis 31.05.2021 Museumsmitarbeiterin

Annetraud Hampel

01.04.2006 bis 31.05.2021 Museumsmitarbeiterin

Gertrud Rehsöft

01.05.2009 bis 31.12.2021 Museumsmitarbeiterin

Harry Hoffmann

01.12.1987 bis 31.12.2021 im Bauhof Schiltach beschäftigt seit 1999 als Bauhofleiter

Klaus Armbruster

01.12.1987 bis 31.12.2021 zunächst stellv. Wassermeister, ab 1989 Wassermeister

Achim Hoffmann

01.08.1981 bis 28.02.2022 Stadt Schiltach, Hauptamt

Hugo Welte

01.04.2015 bis 30.06.2022 Hallenwart Gemeindehalle

Vorderlehengericht

Ernst Wöhrle

01.01.2010 bis 31.08.2022 Bauhofmitarbeiter

davon ab 01.01.2022 in Altersteilzeit

Anita Welte

01.01.2003 bis 31.12.2022 Reinigungskraft Gemeindehalle

Vorderlehengericht

Michaela Kohler

23.10.2006 Städtischer Vollzugsdienst

01.11.2018 bis 31.12.2022 zusätzlich Tourist-Information

Dann schritt Haas zum Abschluss des offiziellen Teils zur Ehrung einer Reihe von langjährigen treuen Mitarbeitern:

25 Jahre:

Klaus-Ulrich Neeb

25 Jahre öffentlicher Dienst (01.12.1996)
Stadtmarketing, Marktmeister

Jörg Behrend

25 Jahre öffentlicher Dienst (01.06.1997)
Rettungsschwimmer im Freibad
01.03.2019 Wechsel zum Bauhof
01.10.2021 Hausmeister

Ulrike Stein

25 Jahre öffentlicher Dienst (01.07.1997)
Staatlich anerkannte Sozialarbeiterin
Kinder- und Jugendbüro, Treffpunkt

45 Jahre:

Beate Becht

45 Jahre öffentlicher Dienst (01.09.1975)
Ausbildung zur Verwaltungsangestellten
Standesbeamtin, Bürgermeistersekretärin

Karl Haberer

45 Jahre öffentlicher Dienst (01.09.1977)
Ausbildung zum Verwaltungsangestellten
Tätigkeiten in der Finanzverwaltung
Sachbearbeiter für Soziales (Renten u. a.), Landwirtschaft,
Ortschaftsverwaltung
seit 01.11.2022 in Altersteilzeit

Damit schloss zwar der offizielle Teil des Abends, doch bei einer Bildershow, einem guten Dessert und vielen Gesprächen konnte man noch einige gemütliche Stunden miteinander verbringen.



Tourist-Information Schiltach

Ebenfalls im Juli fand der erste Walk & Talk zum Thema Kaffee in Schiltach statt, den die Fairtrade Steuerungsgruppe in Kooperation mit dem Café Bachbeck, der VHS und dem Weltladen organisierte. Mit der Teilnehmerzahl waren wir durchaus zufrieden!

Die Sommersaison 2022 war in Sachen Corona deutlich spannender als die Vorjahre. Das Wegfallen der Maskenpflicht und die Aufhebung der Reisebeschränkungen führten dazu, dass Schiltach auch bei Tagestouristen wieder gefragt war. Von Spanien über die Niederlande, von den USA bis nach China: Aller Herren Länder waren wieder im Stadtbild vertreten.

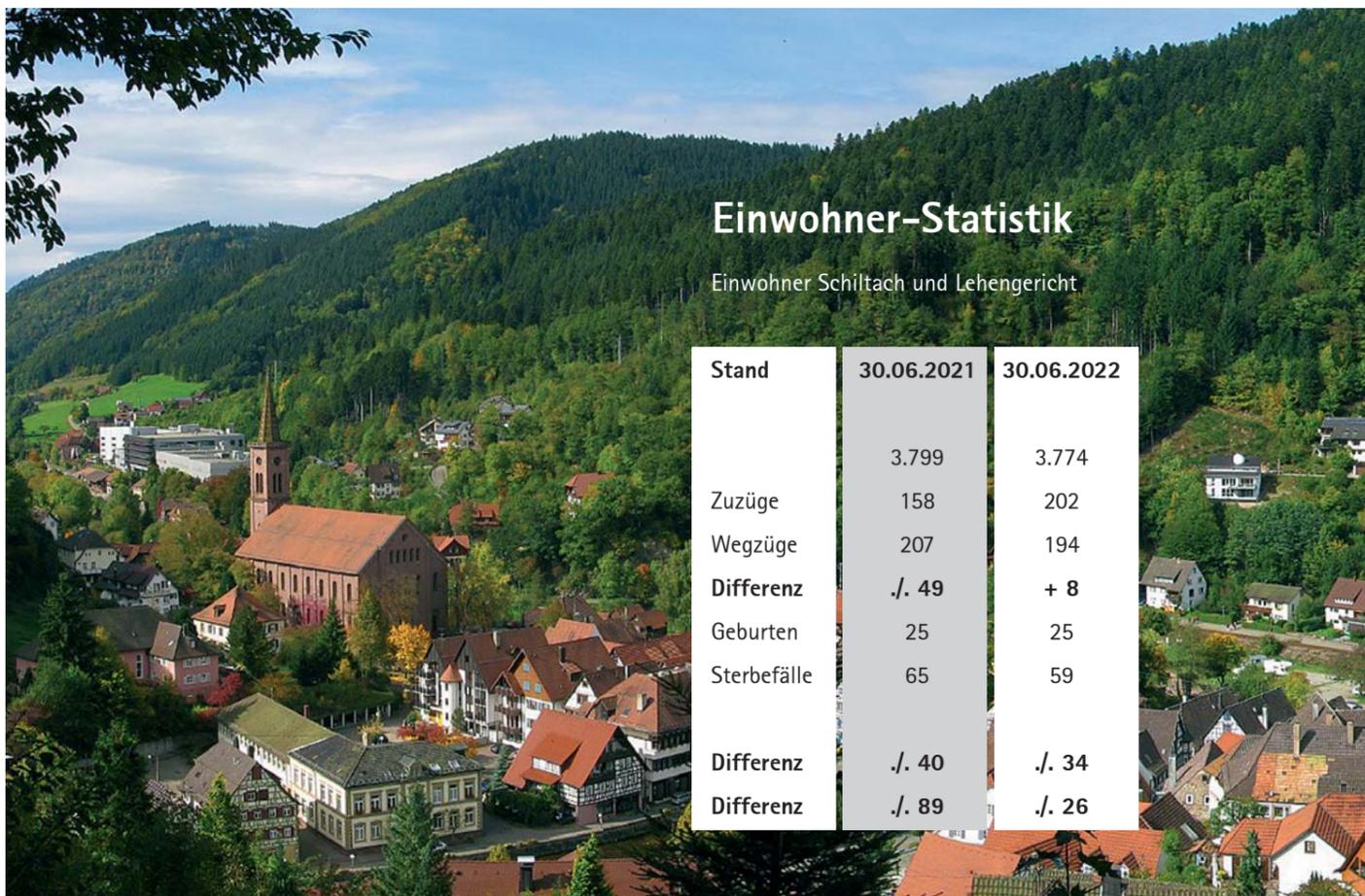
Sehr gefreut hat uns, dass alle Märkte wie gewohnt stattfinden konnten, der Kunsthandwerkermarkt, der Altstadtflohmart und der Bauernmarkt waren wie die Jahre zuvor sehr gut besucht!

Das Veranstaltungsprogramm begann mit dem Kunsthandwerkermarkt Ende April. Im Mai gastierte Jörg Becker, der Solo-Trompeter des SWR in Schiltach mit einem fulminanten Konzert in der Evangelischen Stadtkirche. Den Sommer eröffnete die Künstlergruppe „Forelle Blau“ mit ihrer Vernissage am Schiltach Vorland, gefolgt vom Zimmertheater Rottweil mit der Aufführung „Kiss me Kate“, endlich wieder auf unserem schönen Marktplatz. An diesem lauen Sommerabend war das Stück ausverkauft! Das Kindertheater überzeugte ebenfalls wieder mit dem Stück „Schneewittchen“ und konnte sich über viele Besucher freuen. Unter der Veranstaltungsreihe „Kultur im Stadtgarten“ fand jeden Freitag im August Kleinkunst, Musik und Literatur unter der Friedenslinde statt. Ausklang fand das Veranstaltungsprogramm der Touristinfo mit einem Vortrag von Thomas Kipp zur Rheinfloßfahrt der Flößer, der sehr gut besucht war.

Ein großer Erfolg für Schiltach war der Start der finalen Etappe der Deutschland Tour.

Begleitet von einigen Musikveranstaltungen und einem großen Rahmenprogramm seitens der Stadt und der Hansgrohe SE hatte diese Veranstaltung Stadtfestcharakter und konnte ausnahmsweise die Schiltnacht würdig ersetzen. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen teilnehmenden Vereinen für die Unterstützung. Ohne euch wäre das so nicht möglich gewesen! Ebenfalls ein großer Dank geht an die Hansgrohe SE, die den Festbereich am Aueplatz verantwortet hat und sehr engagiert zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hat.

Bei den gebuchten Stadtführungen konnten wir das Vor-Corona-Niveau noch nicht ganz erreichen. Die offenen Stadtführungen waren aber weiterhin sehr gut besucht.





Ursula Buzzi und Thomas Kipp zusammen mit dem SWR-Fernsteam

Teilnahme beim SWR-Quiz

Die SWR-Fernsehsendung „Stadt-Land-Quiz“ lässt Schiltach gegen Elmheim in Rheinland-Pfalz antreten. Die Stadtpaten Ursula Buzzi und Tomas Kipp schlugen sich dabei bestens.

Bereits im Januar bekam Museenleiter Andreas Morgenstern die Anfrage für den Fernsehdreh der SWR-Sendereihe „Stadt-Land-Quiz“ mit TV-Moderator Jens Hübschen.

„Ich musste zwei mitspielende Stadtpaten – einen Mann und eine Frau – finden, die in Schiltach gut vernetzt sind, ihre Heimat kennen und vor allem auch bereit sind, beim Stadtduell zum Thema ‚Holz‘ mitzuspielen“, erinnerte sich Morgenstern im Gespräch mit dem Offenburger Tageblatt. Da musste er allerdings nicht lange suchen und fand die richtigen Kandidaten mit der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Ursula Buzzi sowie Lehengerichts Ortsvorsteher und Ehrenflößer Thomas Kipp.

Drehbuchschreiber und Regisseur Manuel Hollenweger kam mit einem achtköpfigen Filmteam nach Schiltach, um die Sendung aufzuzeichnen. An einem Tag bringe er alles für eine teilnehmende Kommune in den Kasten und in einer Woche sei die gesamte Sendung fertig. Die Vorarbeit dazu dauerte allerdings etwas länger, verriet er am Filmset.

Zunächst müssen zwei Städte, jeweils eine in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, gefunden werden, die ungefähr gleiche Startbedingungen mitbringen. „Diesmal hatten wir das Thema ‚Holz‘ und sowohl Schiltach als auch Elmheim haben einen Bezug dazu. Beide liegen in waldreichen Gegenden und hatten in der Vergangenheit mit Flößerei zu tun“, recherchierte er.

Bei seinem Besuch vor Ort im Vorfeld der Aufzeichnung suchte Hollenweger den Bildausschnitt, den es für die Stadtpaten zu erraten gilt. In Schiltach war es ein kleiner Ausschnitt der

Schnitzerei an der Eingangstür beim Gasthaus „Zum weyßen Rössle“ in der Schenkzeller Straße. Er legt zudem sechs schöne Drehplätze für die Passantenfragen – sechs Pärchen auf der Straße – fest. „Und dann fotografiere ich natürlich ganz viel“, erklärte der Drehbuchautor. In Schiltach tummelte sich das Filmteam in der Gerbergasse, Bachstraße und Schramberger Straße sowie auf der Stadtbrücke beim „Rössle“ und Marktplatz.

Rätsel lösen

Zum Quiz selbst gehören immer unterschiedliche Spiele. „Das können Bildzuordnungen, Bilderrätsel, Dalli-Klick-Sequenzen auf Zeit, Wortzusammensetzungen und Wortfindungen oder Rebus-, Dinge- und Silbenrätsel sein“, erklärte er gestern seine Ideen. Alle mitstreitenden Kandidaten können Punkte im Wettstreit der Kommunen für ihre Stadt gewinnen. Für das Auffinden der „Rössle“-Eingangstür kam der entscheidende Tipp von Telefonjoker und Stadtführer Wolfgang Tuffentsammer. Dem durfte Ursula Buzzi das Foto schicken. Und weil er vom selben Schnitzer in seinem Haus ein ähnliches Motiv wie das am „Rössle“ hat, wusste er sofort Bescheid. Lediglich eine Stunde von fünf möglichen benötigten Buzzi und Kipp, um den Fotoausschnitt zuzuordnen und ein Foto von sich und dem Motiv zu präsentieren. „Unterm Strich war das richtig gut“, sagte Moderator Jens Hübschen beim finalen Filmdreh im Schüttesägemuseum und ließ Buzzi und Kipp schätzen, wie viele von 800 möglichen Punkten die Passanten eingespielt hätten. Verraten dürfe man das Ergebnis allerdings bis zum Sendetermin der Reihe nicht: „Sonst macht der Wettstreit ja keinen Spaß“, nahm er den Verschwiegenheitsschwur der am lokalen Filmdreh Beteiligten ab. *Martina Baumgartner*



Der Flohmarkt in der Gerbergasse war bei bestem Wetter im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel

Schiltacher Altstadtflohmkt

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause fand am Samstag der Schiltacher Altstadtflohmkt im Gerberviertel wieder statt. Rund 50 Marktbesicker boten ihre Schätze an.

„Das Wetter bedeutet für's Geschäft rein gar nichts“, sagte eine Verkäuferin im Gespräch beim Altstadtflohmkt am sonnigen und heißen Samstag. Die Hitze flimmerte über den Asphalt des Gerberviertels, Besucher und Verkäufer kamen bei zeitweise mehr als 33 Grad im Schatten nicht nur wegen hitziger Verhandlungen ins Schwitzen.

Wichtig für gute Geschäfte sei die „Sperrung des Hafens, damit die Schiffe mit „Sehleuten“, die lediglich zum Sehen und nicht zum Kaufen kämen, nicht anlegen könnten, scherzte die Verkäuferin weiter. Und die blieben größtenteils fern, denn die Geschäfte liefen offenbar nicht schlecht und beide Seiten, Anbieter und Schnäppchenjäger, kamen auf ihre Kosten. Doch

ganz so einfach wechselten die Schätze nicht ihre Besitzer und man hörte scharfe Bietergefechte – teils um 50 Cent –, bevor das Geld über die Tresen der weißrot bedachten Marktstände gereicht wurde.

Rund 50 Marktbesicker sorgten für ein üppiges Angebot an Antiquitäten, Kunst und Kitsch sowie Trödel und für Sammler wahre Flohmarktoffenbarungen. Und bereits vor Öffnung des Marktes um 8 Uhr waren bereits versierte Besucher an den Ständen und sichteten das Angebot.

Die Stadtkapelle hatte die Parkgarage beim Schüttesägemuseum ausgeräumt und den Vorplatz beschattet, sodass dort Durst, Hunger und das Bedürfnis nach Geselligkeit der Gäste gestillt werden konnten. Bei musikalischer Begleitung durch die sogenannte „D' klei Bsetzung“ der Kapelle ließ die Gemütlichkeit nicht lange auf sich warten.

Traditionell mündete der Altstadtflohmkt am Sonntag in das Sommerfest des Musikverein und die Kapelle gab in voller Besetzung ihr Frühschoppenkonzert – am Nachmittag abgelöst durch die Jugendkapelle und die befreundete Musik- und Trachtenkapelle Fischerbach. *Martina Baumgartner*



Bei herrlichem Herbstwetter fand der 25. Bauernmarkt im Städtle statt

25. Schiltacher Bauernmarkt

Auch nach zwei Jahren Zwangspause war der 25. Schiltacher Bauernmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag ein voller Erfolg. Das herrliche Herbstwetter trug zur guten Laune dort bei.

Drei Böllerschüsse kündigten um Punkt elf Uhr den Beginn des 25. Bauernmarkts in Schiltach an. Auf dem Blasmusikpodest in der Schramberger Straße freute sich Bürgermeisterstellvertreter Michael Buzzi über den ersten Bauernmarkt seit Beginn der Pandemie. Trotz der schwierigen politischen Lage in der Welt dürfe die Gemeinschaft stiftende Festkultur nicht vergessen werden, meinte Buzzi. Christiane Trautwein, Vorsitzende des Gewerbevereins, der gemeinsam mit der Stadt Schiltach und den Ortsbauern und Landfrauen den Bauernmarkt initiierte, freute sich, den zeitgleich stattfindenden verkaufsoffenen Sonntag ankündigen zu dürfen.

Das Bauernmarktpublikum blieb der traditionsreichen Veranstaltung auch nach zwei Jahren Aussetzen wegen der Pandemie treu und flanierte bereits am späten Morgen des Sonntags entlang der Hauptstraße ab Häberlesbrücke bis zur evangelischen Stadtkirche, der Schramberger Straße bis zur Spittelbrücke und der Schenkzeller Straße vom Marktplatz bis zum Jägerhäusle. Gegen Mittag und nochmal zur Kaffeezeit am Nachmittag strömten mehr und mehr Gäste nach Schiltach.

An mehr als 40 Marktständen wurde nicht nur Gutes aus neuer, regionaler Ernte angeboten, sondern auch viele deftige und süße Leckereien – alles selbstgemacht.

Da wechselten tüten- und säckeweise Nüsse, Äpfel, Birnen und Zwetschgen den Besitzer, geräucherte Forellen und selbstgemachtes Bauernbrot sowie heiße Maronen gingen über die



Marktstände boten Produkte aus regionaler Ernte und selbstgemachte Leckereien



Die Mitglieder der Schaustellergruppe „Bader –Alm“ sorgten vor dem Rathaus für Stimmung

Budentheken und an vielen Ständen gab's sogar Versucherle von Almkäse, Liköre und Marmeladen. Kränze aus Trockenblumen und Stroh, Holzarbeiten, geflochtene Körbe sowie Besen, Bürsten und Kuhglocken gehörten ebenfalls zum traditionellen Bauernmarktangebot. Nicht fehlen durften auch Kürbissuppe und Flammkuchen sowie Kuchen der Landfrauen, Flößerwurst und Striebele. Für die jüngsten Besucher blieb das Karussell die schönste Attraktion.

Über allem Marktgeschehen klang Blasmusik von der Lehengerichter Trachtenkapelle und später Volkweisen von den „Grenzgängern“ von Schenkzell. Das sonnige Herbstwetter rundeten den Bummel über einen gelungenen 25. Bauernmarkt in Schiltach ab. *Martina Baumgartner*



Dekoratives aus Holz liegt nach wie vor im Trend

25. Kunsthandwerkermarkt

Der Gewerbeverein und die Stadtverwaltung luden zum 25. Kunsthandwerkermarkt nach Schiltach ein. Trotz Regens waren Besucher und Marktbesucher bester Laune.

Die Jubiläumsausgabe des Schiltacher Kunsthandwerkermarkts fiel feucht aus: Es regnete zur Nummer 25 den ganzen Sonntag ununterbrochen. Die Besucher kamen dennoch. Am Nachmittag war der Markt gut besucht, doch die Zahl der Gäste war sicher nicht so hoch wie bei den Kunsthandwerkermärkten vor der Pandemie.

Einige wenige Marktstände blieben unbesetzt. Dafür gab es Neues im reizvollen Angebot des Markts, dessen Waren ausschließlich handgemacht und keine Handelswaren sein dürfen. Holz liegt nach wie vor im Trend, zeigten die vielen Stände, die den Rohstoff künstlerisch verarbeiteten in beispielsweise Tafeln mit Sinnsprüchen, Schmuck, Schneidebrettern und Kochbesteck, Dekoration für Drinnen und Draußen sowie kunstvollen Schnitzereien aus Schwemholz.

Fachsimpeln zu Holz

Bei den Nistkästen tauschten sich die Hobbyisten unter den Beschickern und Besuchern über die sinnvolle Größe des Fluglochs aus, die Bürstenmacher erklärten ihr Handwerk und der Steinmetz setzte Meißel und Klüpfel an. Ebenfalls in Mode sind Arrangements mit Trockenblumen. Zeitloser Dauerbrenner des Markts sind Geschirr, Schalen, Windlichter und Skulpturen aus Keramik und Ton, ebenso wie handgefertigter Schmuck.

Ein Wiedersehen gab es mit dem ehemaligen Betreiber des aufgegebenen Bärenladens Hans Wöhrle, der seine Leckereien nun vom Marktwagen aus anbot. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgten die Bewirter der „Fressmeile“ in der Schramberger Straße.

Die Einzelhandelsgeschäfte waren an diesem verkaufsoffenen Sonntag, auch wegen des trockenen Plätzchens, sehr gut frequentiert und die Kunden gönnten sich auch dort einen Einkaufsbummel mit viel Zeit im Rücken.

Martina Baumgartner



Der Regen konnte den Besucheransturm nicht abhalten den Jubiläumsmarkt zu besuchen.





Tauziehen im Stadtgarten der ev. Kirche – ohne Seil

Improtheater im Stadtgarten

Das Stegreiftheater Tübingen machte den Schiltacher Stadtgarten am Freitag zur Bühne und sorgte mit Spontanität und Spielfreude für Begeisterung bei den Zuschauern.

Spontanität, schauspielerisches Talent und Redegewandtheit sowie schnelle Umsetzung von Ideen waren am Freitagabend die Zutaten für ein humorvolles Erlebnis im Schiltacher Stadtgarten. Die evangelische Kirchengemeinde hatte zum Improtheater mit dem Tübinger Verein Stegreiftheater unter der Friedenslinde eingeladen.

Die Schauspieler wollten nach zwei Jahren Auftrittspause endlich wieder vor Publikum spielen. Und das war ebenso hungrig nach niveauller Unterhaltung, was man an der großen Bereitschaft mitzumachen erkennen konnte.

„Nennen Sie mir eine fiktive Situation“, forderten die Spieler für eine ihrer Szenen und das Publikum konterte spontan: „Im Zug nach Schramberg.“ Das allein sorgte bereits für großes Gelächter, wird doch im Kreis nach wie vor über die Idee der Reaktivierung der vor mehr als 30 Jahren zurückgebauten Gleisverbindung zwischen Schiltach und Schramberg diskutiert.

Von der Debatte um die Sinnhaftigkeit des echten Vorschlags wussten die Tübinger allerdings nichts. Unbeirrt nahmen Elisa Thevenot, Jonathan Rempis, Daniela Hesmert, Tobias Waldner, Ximena Lenz, Daniel Hopfenitz und Corinna Schäfer die Vorlage

an und spinnen eine Geschichte um längst abgelaufene und noch von Hand ausgefüllte – also „antike“ – Fahrkarten, die heute nicht mehr gelten. Das skurrile Gespräch zwischen Schaffnerin und Fahrgast endete im Bordbistro.

Das Spiel der sympathischen Laien, die sich vor sechs Jahren zum Stegreiftheater-Verein zusammenfanden, war alles andere als Laientheater: Sie reimten, spielten, nahmen Impulse des Publikums auf, verdrehten, machten passend, was aufs Erste nicht zusammenpasste, und zeigten ihr Repertoire an Spielfreude und -kunst. Dafür benötigten sie lediglich eine Requisite: Sprache.

Das Publikum hatte Spaß daran, Sätze auf Zettel zu schreiben, die die Schauspieler spontan in ihre Szene einbauen sollten, sich Filmtitel auszudenken, deren aberwitzige Geschichten in Minuten von den Tübingern entwickelt wurden, Charaktereigenschaften zu wählen, die Personen in absurden Szenen befolgen sollten oder schwierige Reimvorgaben nach Farbe und Geruch zu machen. Die Schauspieler boten zwölf abwechslungsreiche Spiele an, in denen die Ideen des einen vom anderen auf Zeit vervollständigt oder umgesetzt werden mussten. Das mündete beispielsweise in einer „Finnischen Hochseilsauna“-Pantomime oder „Faulen Eiern in Lila“-Versform und „Stiller Post ohne Worte um einen reklamierten Schottenrock“.

Absurd, witzig, gekonnt und lebensfroh zeigte sich das Tübinger Ensemble dem Publikum, was nicht mit Applaus sparte. Die Hutspenden gehen an ukrainische Schauspieler und den Gemeindehaus-Bau.

Martina Baumgartner



Mit wenigen, ausgesuchten Utensilien schaffte das Horber Theater-Ensemble „Chamäleon“ eine zauberhafte Inszenierung des Märchens Schneewittchen. ChefIn Dorothee Jakubowski verlieh der Königin einen magischen Charme.

Theater-Ensemble inszeniert Schneewittchen neu

Im Schiltacher Stadtgarten überraschte das Horber Theater-Ensemble „Chamäleon“ mit einem unerwarteten Schluss seines Märchenstücks. Rund 60 Kinder fieberten mit.

Vom Prinzen keine Spur – damit hatte niemand gerechnet: Die vermeintlich böse Königin entkommt dem Schönheitswahn und versöhnt sich mit ihrer Tochter Schneewittchen, dem einst und zum Ende wieder geliebten einzigen Wunschkind. Doch erst nachdem Schneewittchen der Mutter die Augen zur wahren Schönheit öffnete: „Liebe, Vergebung, Klugheit und Ehrlichkeit, das sind die Dinge, die einen Menschen wirklich schön werden lassen.“ So inszenierte das Ensemble „Chamäleon“ aus Horb „Schneewittchen“, eines der bekanntesten Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm, im Schiltacher Stadtgarten. Rund 60 Kinder und ihre Begleitungen fieberten mit dem Spiel unter der Linde mit. Und sie erklärten einige Male lautstark, was zu tun ist, wenn Zwerge ratlos waren und Schneewittchen zu gutgläubig war oder die Königin mehr als garstige Absichten kundtat. Theaterchefin Dorothee Jakubowski verlieh der Königin einen magischen Charme mit immer neuen Laufsteg-Outfits, kombiniert mit unterschiedlichen, glitzernden und fliegenden Umhängen. Ihre Gegenspieler waren die Zwerge Hippo, Freddi, Max und Knax, Bippo, Nurmi sowie Felix. Die Rollen des Jägers und aller sieben Wichte schulterte Swen Richter in einer Person.

Sein Trick für die Darstellung von gleich sieben Zwergen war eine Zipfelkappe, die rundherum die Anfangsbuchstaben der Zwergennamen zeigte. Richter drehte immer den Anfangsbuchstaben des Zwergs auf die Stirn, den er gerade verkörperte, und gab ihm seinen typischen Habitus und einen anderen Dialekt. Eine Verwechslung der sieben Gesellen war quasi unmöglich. Elisabeth Kaiser überzeugte als schönes Schneewittchen im blauen Samtkleid sowie mit glänzendem, ebenholzfarbenen Haar und nahm während des Stücks eine Entwicklung von der Königstochter zur lebensklugen jungen Frau. Mit ihrem glockenhellen Gesang verzauberte sie die Zuschauer und unterstrich den reinen Charakter des „achten Zwergs“, als der Schneewittchen von den anderen sieben aufgenommen wurde. Mit paillettenbestickter Jacke überzeugte Andreas Schnell als vermenschlichter Spiegel, der seine Unsicherheit preisgab und von den Kindern Empörung für seine Erklärung der vermeintlich berechtigten Lüge erntete: „Ich kann doch nicht die Wahrheit sagen, sonst ende ich noch als Bilderahmen!“ Dieses Risiko musste er nach dem Willen des jungen Publikums eingehen: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, doch Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.“ Andreas Schnell war als Autor des frei nach Grimm ausgelegten Stücks auch für das überraschende Ende des Märchens verantwortlich. So wurde das alte Märchen aktuell und beinhaltete Themen wie die Brechung des diktierten Schönheitsideals sowie Individualität, Heimatlosigkeit und das Finden von Heimat, Stärkung des Selbstbewusstseins und den Mut zur Umkehr sowie den Glauben an sich selbst und an das Gute.

Martina Baumgartner



Nichteingeweihte Schwarzwälder hatten es schwer: „Nummelangsamnummedhuddle“ war die Aufforderung zur Übersetzung von Jens Schäfer an das Publikum.

Kultur im Stadtgarten

Schriftsteller Jens Schäfer gab eine „Gebrauchsanweisung für den Schwarzwald“ und präsentierte zum Start von „Kultur im Stadtgarten“ einen etwas anderen Heimatabend.

Den Auftakt zur Neuauflage der Schiltacher Reihe „Kultur im Stadtgarten“ machte Schriftsteller Jens Schäfer. Er präsentierte Zahlen und Fakten zur Region aus seinem aktuellen Buch „Gebrauchsanweisung für den Schwarzwald und Freiburg“ und porträtierte mit liebevoll-amüsantem Blick die Heimat. Aber: Gehört Freiburg zum Schwarzwald? Welche Sprache spricht man und ist es überhaupt eine? Wie ist der Blick der Welt auf die Ferienregion, die ihr vermufftes Image abgelegt zu haben scheint? Und warum ist man als SC-Freiburg-Fan immer der Sympathischste vor allen anderen? Schäfer stellte Fragen über Fragen, mit denen er die Zuhörer forderte: „Merken Sie sich die Zahl Ihrer richtigen Antworten.“

Denn schließlich versprach er dafür unbedingt erstrebenswerte Gewinne: ein winziger Ansteckbutton mit einer Haslacher Trachtenträgerin, „Vokabelhefte“ mit Schäfers Konterfei auf dem Einband für alle Mundartwörter, die zu übersetzen waren, und für die Beantwortung „ganz kniffliger Fragen“ Schäfers Schwarzwaldsonnenmilch oder eine handgeschöpfte Seife. „Wie steht eigentlich Schwäbisch zu Alemannisch?“, war eine dieser kniffligen Fragen. Die Premiumantwort „Auf Kriegsfuß!“ wurde prompt mit der einzigen Sonnenmilch dotiert.

Der „Vokabeltescht“ zeigte immense Unterschiede selbst im Dialekt, die Schäfer am Wort Kartoffel alias Herdäpfel, Erdäpfel oder Grumbiere recherchiert hatte – so gesprochen, wie halt das Maul, „s' Mul“, die „Schnurre“ oder „d' Gosch“ gewachsen sei. Der Autor selbst lernte, dass der Schiltacher „näckich“ in die Wanne steigt und nicht „blutt“. Vom Schäppel und Bollenhut konnte er nichts Neues berichten. Die Schlappe beim bestens unterrichteten einheimischen Publikum kommentierte er: „Wenn man die Kurgäste einmal braucht, bleiben die auf dem Campingplatz.“ Zu gerne hätte er das Wort „Schweschter“ aus dem Mund eines Nichtschwarzwälders gehört: „Daran scheitern die Hochdeutschen komplett“, feixte der Wahl-Berliner. Immer wieder zeigte er Bilder vom, über und aus dem Schwarzwald, kreiste thematisch um den Regionenbegriff. Neben allem eleganten Vergnügen bei einer etwas anderen Heimatkunde erfuhren die Zuhörer auch viel zum Wandel der Region. Denn Schäfer hat seine „Gebrauchsanweisung“ bereits zweimal überarbeitet und berichtete vom eigenen Erstaunen über die Veränderungen von 2009 bis zur Ausgabe vom vergangenen Jahr. Da gehe man heute „Waldbaden“ statt spazieren, die Landschaft werde immer „verspargelter“ und der dunkle Wald erfahre einen Umbau zum lichten Misch- und Laubwald. Mountainbikeparcours, Erlebniswanderwege oder Waldseilbahnen kennzeichneten den neuen „Freizeitpark“, und der Strukturwandel mache auch vor Vorzeigebereichen wie der rund ums Auto nicht halt. Dennoch blieben die Insignien des Schwarzwalds gleich: Kuckucksuhr, Kirschtorte, Bollenhut und der Sehnsuchtsort Heimat. Im „Black Forest“ schein die Welt eben noch in Ordnung zu sein. *Martina Baumgartner*



Durch Günther Benteles (von links) und Wolfgang Tuffentsammers Ausführungen wird manchmal schwer verdauliche Literatur zu einem leichten Menü.

Kultur im Stadtgarten

Friedrich Schiller: Günther Bentele und Wolfgang Tuffentsammer brachten einen der deutschen Dichterrfürsten im Schiltacher Stadtgarten unterhaltsam dem Publikum nahe.

„Mit 40 Jahren wird ein Schwabe gescheit. Schiller wurde lediglich 46 Jahre alt und schaffte das vortrefflich“, erklärte Günther Bentele das Phänomen Friedrich Schiller, der zweite weltweit bekannten deutsche Dichterrfürsten neben Johann Wolfgang von Goethe.

Gemeinsam mit seinem literarisch interessierten Freund, Stadtführer Wolfgang Tuffentsammer nahm sich der Buchautor aus Bietigheim beim diesjährigen Literarischen Gespräch am Freitagabend im Stadtgarten Friedrich Schillers (1759 bis 1805) junge Jahre vor.

Die vielen Zuschauer, die in den Stadtgarten kamen, wussten, was sie erwartete, war es doch bereits die neunte Veranstaltung ihrer Art in Schiltach: ein informatives, fachlich versiertes, unterhaltsames Streitgespräch, das auf humorvolle Art, gegenseitiger Akzeptanz und unterschiedlicher Meinungen beruhte. „Jetzt komme ich zur Romantik“, holte Tuffentsammer mehrfach Luft und wurde von Bentele gebremst: „Bitte noch nicht“, hatte dieser ganz andere Pläne für den Gesprächsverlauf.

Und die angekündigten „Fünfeinviertelstunden“ reichten dafür nicht aus – sehr zum Vergnügen des Publikums: „Jetzt mache ich einfach, was ich will“, setzte sich Tuffentsammer letztlich durch und schlug den versprochenen Bogen zur literarischen Epoche. Der Bietigheimer Studienrat und der Schiltacher Pfarrer, beide im Ruhestand, treffen sich bereits seit mehr als 25 Jahren zu ihren Literarischen Gesprächen und sind mittlerweile ein eingespieltes Team, was humorvolle Schlagabtausche betrifft. Auf diese Weise schaffen sie ein breites Verständnis für nicht leicht zugängliche Literatur und Literaturwissenschaft.

Sie stellen Bezüge zu historischen, politischen und philosophischen sowie psychologischen Kontexten der jeweiligen Dichter und deren Werke her. Dabei behalten sie sowohl die zeitgenössische, als auch moderne Rezeption im Blick. Diesmal hangelten sie sich am Lebenslauf des Begründers der Weimarer Klassik entlang und ordneten Schillers frühe Lebensstationen seinen Arbeiten wie „Die Räuber“, „Kabale und Liebe“, „Don Carlos“, „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“, „Die Ode an die Freude“ oder dem „Lied von der Glocke“ zu. Bei der Uraufführung der „Räuber“ 1872 wurde der heimlich angereiste Schiller in Mannheim, als Rockstar, wie die Beatles, gefeiert. „Die Zuschauer sprangen erregt auf die Stühle, kreischten hysterisch und rissen sich die Perücken von den Köpfen“, zitierte Bentele aus historischen Quellen. Doch auch das brachte dem schwäbischen Dichter nicht den lebenslang ersehnten auskömmlichen Lebensstandard ein. *Martina Baumgartner*

Büchertipp

Die Bücher sind bei der Tourist-Information Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Telefon 07836 5850, E-Mail: touristinfo@schiltach.de, Fax 07836 5859 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.



DIE HERZÖGE VON URSLINGEN IN SCHILTACH

Drei Herzöge von Urslingen waren im Spätmittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche Ehefrauen. Preis: 8,90 Euro.



SCHILTACH – LIEDER UND GEDICHTE

AUTOREN: DR. HANS HARTER UND ROLF ROMBACH (2010)

Der sechste Band aus der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach“ ist Liedern und Gedichten gewidmet, die einen eindeutigen Bezug zu Schiltach haben: Sei es, dass sie hier verfasst wurden, von Einheimischen oder Menschen, die hier eine Zeitlang lebten oder von Besuchern, die das Städtchen in irgendeiner Weise erwähnten. Preis : 8,90 Euro.



SCHILTACH! – DIE BAHNGESCHICHTE EINER SCHWARZWALDSTADT

AUTOR: ANDREAS MORGENSTERN (2013)

In Schiltach herrschte Begeisterung: 1886 erreichte erstmals eine Eisenbahn die Stadt. Die somit vollendete Kinzigalbahn verband Baden und Württemberg miteinander. Schiltach rückte mit seinem „Grenzbahnhof“ heraus aus der Randlage zwischen den beiden südwestdeutschen Ländern. Gemeinsam mit der 1892 eröffneten Stichbahn nach Schramberg stieg die Stadt zu einem kleinen Eisenbahnkreuz auf. Das Buch erzählt von dem langen Kampf der Schiltacher und der Bewohner des Oberen Kinzigals für den ersehnten Bahnhofanschluss im 19. Jh. Es beschreibt aber auch das Leben mit der Bahn und den Kampf um ihren Erhalt in den folgenden Jahrzehnten. Die Geschichte der Eisenbahn in Schiltach ist so auch ein Kapitel des Zusammenwachsens in Südwestdeutschland. Preis: 8,90 Euro.

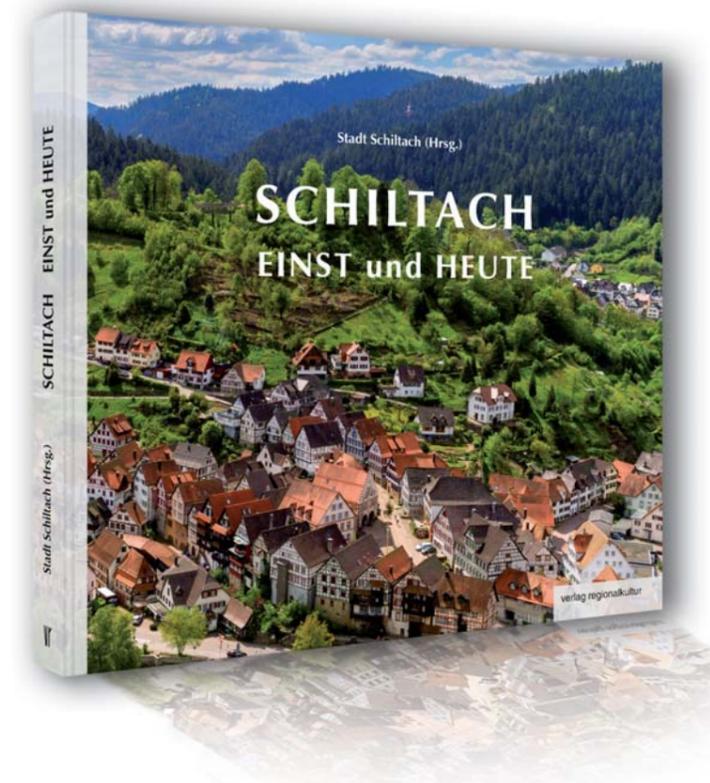


DIE SCHILTACHER MUNDART

AUTOR: HELMUT HORN (2014)

MIT BEITRÄGEN VON HELMUT SCHNEIDER, HERBERT PFAU UND FRITZ LAIB.

In diesem Buch erhalten Sie eine Einführung in die sprachgeschichtliche Entwicklung, eine umfassende Grammatik und ein ca. 2000 Worte umfassendes Vokabular sowie Grundlektionen für ein einfaches Gespräch mit Einheimischen. Abgerundet wird das Ganze durch Geschichten und Anekdoten auf „Schiltacherisch“. Preis: 8,90 Euro.



„SCHILTACH EINST UND HEUTE“

Schiltach – historisches Stadtbild und Moderne. Neue Häuser werden gebaut, alte Häuser erneuert oder manchmal auch abgerissen. Das typische Fachwerk wurde an zahlreichen Gebäuden wieder freigelegt und erstrahlt in neuer Schönheit. Dank der behutsamen Stadtsanierung seit den 1970er Jahren ist Schiltach heute ein architektonisches Juwel. Die schrittweisen Veränderungen über die Jahrzehnte nehmen wir aber kaum wahr. Grund genug, historischen Stadtansichten aktuelle Aufnahmen gegenüberzustellen. Vom gleichen Standort aus fotografierte der heutige Bürgermeister Thomas Haas. Die Aufnahmen dokumentieren den Wandel der Stadt, aber auch manche verblüffende Kontinuität. Preis: 19,90 Euro.



„TOTAL ALLES ÜBER DEN SCHWARZWALD“

AUTOR: JENS SCHÄFER

Unterhaltsame Infografiken zeigen, was Deutschlands meistbereiste Ferienregion ausmacht. Ein Bilderbuch, das hintergründiges Wissen über den Schwarzwald augenzwinkernd, überraschend, vor allem aber schön präsentiert. Der Autor Jens Schäfer war in diesem Jahr zu Gast bei „Kultur im Stadtgarten“ Preis: 20,00 Euro.



„LEHENGERICHT“

ZWEI REICH BEBILDERTE BIBDÄNDE MIT EINER FÜLLE AN WISSEN.

Band 1: Die Geschichte des Schiltacher Ortsteils von den Römern bis zur Gegenwart. Band 2: Leben und Arbeiten im landwirtschaftlichen Bereich. Die beiden Bücher mit insgesamt 700 Seiten Fakten und Geschichten sind 2017 neu erschienen. Preis: 39,00 Euro inklusive Schuber



MEIN WILDKRÄUTERBUCH

AUTORIN: MONIKA WURFT

Neben Tipps zum Ernten und Anbauen verschiedenster Kräuter erfahren Sie in diesem Buch alles was sie wissen müssen um Wildfrüchte und –kräuter selbst zu erkennen und nutzen zu können. Mittels einfachen Rezepten können Sie neugefundene Pflanzen selbst testen. Preis: 16,90 Euro.

AUßERDEM ERHÄLTlich:

Der Teufel von Schiltach; Autor: Dr. Hans Harter (2005), Preis: 8,90 Euro

Das Schiltacher Kaleidoskop; verschiedene Bild- und Textautoren (2005), Preis: 8,90 Euro

Das Reichenbächle; Autor: Carsten Kohlmann (2006), Preis: 8,90 Euro



Die Jubel-Konfirmation 2022



Die Konfirmation 2022



Die Konfirmanden 2022

Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell

„Unterwegs auf der Achterbahn: Von herben Verlusten und segensreichen Gewinnen“ – das letzte Jahr hatte es wahrlich in sich. Doch der Reihe nach, und da ich nicht mit Verlusten schließen will, müssen Sie mit mir da zuerst mal durch: Was hatten wir gehofft, dass wir spätestens im Herbst das neue Gemeindehaus beziehen könnten. Doch gefühlt jedes Mal, wenn es so aussah, als könne man einen Termin ins Auge fassen, platzte die Hoffnungsblase wegen Lieferverzögerungen beim Material, krankheitsbedingten Ausfällen bei den Handwerkern oder schlicht daraus entstehenden Ablaufänderungen – einen Vorwurf kann man niemandem machen, bitter war es trotzdem. Und dann noch die Explosion der Baukosten, die der Kirchengemeinde 300.000 Euro spontan zusätzlich zum bisherigen Eigenanteil abverlang(t)en, da Kostensteigerungen von der Landeskirche leider nicht mitfinanziert werden. Und so mussten wir erneut die Spendendose schütteln und um Unterstützung bitten, denn selbst nachdem alle verfügbaren Mittel umgebucht und sechs Parkplätze an die Stadt Schiltach verkauft wurden, blieb ein Loch von gut 100.000 Euro. Die aktuelle Spendenaktion „Pflastersteine“ brachte etwa 25.000 Euro ein (Stand 6.12.22), dank zahlreicher weiterer Spenden sind wir auf einem guten Weg, doch noch lange nicht angekommen.

Und bis wir endlich, endlich unsere eigenen vier Wände beziehen können, dürfen wir weiter die Gastfreundschaft unserer Herbergsgeber in Anspruch nehmen. Herzlichen Dank an das

DRK, die katholische Kirchengemeinde, die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell und die Stadt Schiltach, deren Räume uns nach wie vor offenstehen!

Aber nun genug der Verluste:

Das Tolle an einer Kirchengemeinde ist doch, dass sie nicht nur aus Bausachen besteht! In eigentlich allen anderen Bereichen spüren wir einfach deutlich den Segen Gottes, der auf der Arbeit liegt (und ganz gewiss hat auch die ganze Baugeschichte einen guten Grund, wengleich er sich uns noch nicht erschließen mag).

Kommen Sie mit auf einen kurzen Streifzug durch unsere vielfältigen Gottesdienste – in ihnen spiegelt und bündelt sich unsere Gemeindearbeit, sie sind der Kern des Gemeindelebens und sein Ursprung:

Drei Gottesdienste standen unter dem Thema „Konfirmation“. Ja, drei. Da war zum einen erstmals der Gottesdienst zur Jubelkonfirmation, dann die Konfirmation des Jahrgangs 2021/22 und schließlich der Einführungsgottesdienst der Konfirmanden des Jahrgangs 2022/23. Aber alle drei Gottesdienste drehten sich um das bewusste Ja zu Gott, das bleibt.

Die Übertragung der Gottesdienste per ZOOM ist mittlerweile etabliert, ein agiles Team hat sich hier gebildet und managt die Technik wunderbar. Seit Erntedank gibt es einen neuen Übertragungsort: das Gottlob-Freithaler-Haus. Groß ist die Freude bei allen Beteiligten, richtig gut wird das Angebot von den Bewohnern angenommen, die schon gespannt auf die nächsten Übertragungen sind. Und so zumindest am Bildschirm den Gottesdienst aus „ihrer“ Kirche mitfeiern können.



Der Gottesdienst per ZOOM-Übertragung



Erntedank-Gottesdienst

Apropos Erntedank: Da waren wirklich alle versammelt zum Gottesdienst, denn auch der Zwergen- und der Kindergottesdienst fanden statt. Und während die Erwachsenen in der Kirche blieben und ihren Gottesdienst mit Trachtenkapelle, Trachtengruppe und Pfarrer Markus Luy feierten, sausten die Kinder zwischen Lehengerichter Rathaus und DRK-Heim von Station zu Station. Viel war geboten, nachdem Diakonin Susanne Bühler eine Kurzpredigt zum Thema Dank gemeinsam mit den Kindern gestaltet hatte. Danach wurde gesägt, gekullert (Kastanien, nicht Kinder), Traktor gefahren, Eier transportiert, Smoothies erstellt, Getreide und Obst geangelt, Kressesöckchen gebastelt, einfach Spaß gehabt und viel gelacht.

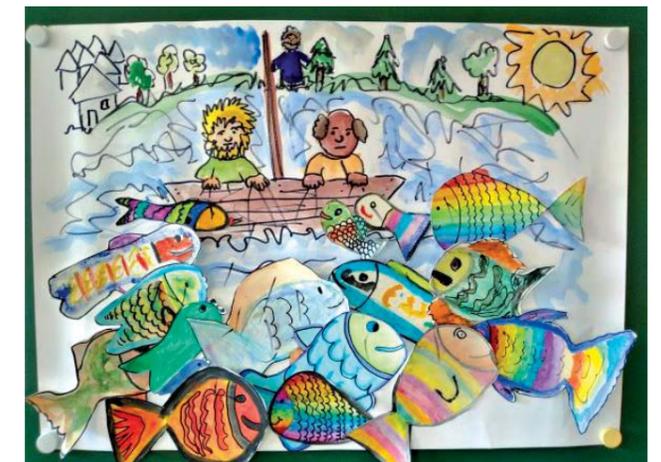
Beim Abschlussgottesdienst der Freizeit ohne Koffer drehte sich alles um Versöhnung. Genauer um die zwischen Josef und seinen Brüdern, denn um deren Verhältnis mit allen Tiefen war es die Tage der Freizeit gegangen. Die Hauskreise für Junge Erwachsene gestalteten den Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit Anspiel zum Thema: „Unter'n Teppich kehren“. Doch wohin mit all dem Unrat? Die eigenen Lebens-Scherben durften zum Kreuz gebracht werden, so wurde auch „unterm Teppich“ gekehrt. Auch die Gemeindejugend feierte gemeinsam Abendgottesdienste, im Stadtgarten und in der Schenkenzeller Kirche – mit Anspiel oder Quiz, modernen Anbetungsliedern und Themen, die Jugendliche beschäftigen, biblisch betrachtet.



Jugend-Gottesdienst in der Schenkenzeller Kirche

Auch waren Gäste eingeladen: Der Sonntagsmaler, Hans Hentschel, begeisterte erst am Samstagvormittag zahlreiche Jungscharkinder, um dann im Gottesdienst nicht nur das gemeinsam gestaltete, farbenprächtige Fischernetz samt Fang zu präsentieren, sondern auch dort alle, Groß und Klein, in den

Bann von Pinsel und Stift zu ziehen. Denn während er sprach, entstanden Bilder voller Ausdruckskraft. Und beim Gottesdienst mit dem Kindergarten Zachäus spazierte gar ein Kamel durch die Bankreihen, begleitet von gewissen Drei Weisen aus dem Morgenland.



Gottesdienst mit dem Kindergarten Zachäus



Der ökumenische Gottesdienst im Grünen



Afrikanisches Konzert in der ev. Stadtkirche

Vielfältig war auch die musikalische Gestaltung der Gottesdienste:

Den ökumenischen Gottesdienst im Grünen begleitete der Musikverein Schenkenzell, der anschließend im Stadtgarten zum Benefizkonzert aufspielte für unser Gemeindehaus.

Dank Hans-Kurt Rennig erklangen im Rahmen des von ihm veranstalteten Afrikawochenendes ungewohnte Rhythmen in der Stadtkirche: das Musik- und Tanzensemble "SafSap" aus dem Senegal gab gemeinsam mit dem sehr international und ökumenisch besetzten Projektchor aus Flüchtlingen und Einheimischen Einblick in eine andere Musikkultur.

Die meisten Gottesdienste wurden musikalisch von unseren Organisten oder Chören begleitet, sprich Posaunenchor (Leitung: Annette Fritz) und Bäänd (Leitung: Emma Schuffenhauer).

Eine Sonderstellung nehmen die beiden Projektchöre ein, die beide von Mareike Götz und Emma Schuffenhauer geleitet werden: Da ist zum einen der Gospelprojektchor, der nach einer Probenphase einem Gottesdienst die Klangfarbe gab, und zum anderen der Kinderchor für das Krippenspielmusical. Im November starteten die Proben, an Heiligabend war dann die herbeigesehnte Aufführung mit Gesang, Kostümen und einfach allem Drum und Dran.

Ja, Gottesdienste sind das Zentrum des Gemeindelebens. Und Gemeinde, das sind Personen. Und da gibt es auch immer mal wieder Änderungen – womit ich zu einer Begrüßung und einem Abschied komme. Im Herbst durften wir Emma Schuffenhauer in ihrem kirchenmusikalischen Freiwilligen Sozialen Jahr begrüßen, das sie in unserer Gemeinde und im Kirchenbezirk leistet. Verabschieden mussten wir Ehepaar Hermann, Helle und Günther, die es in den hohen Norden zu ihrer Familie rief. Der Posaunenchor ohne die Beiden ist zwar nur schwer vorstellbar, aber das Familienglück sei ihnen von Herzen gegönnt.

Ich habe den Artikel mit Bausachen begonnen, ich möchte ihn mit Bausachen beenden: Auch an der Schiltacher Kirche nagte der Zahn der Zeit und so war die Arbeit eines Steinmetzes unumgänglich, um keine Verluste verzeichnen zu müssen. Leere Säulen, rechts und links vom Treppenaufgang, da fehlte etwas. So wurden neue Kreuze bei der Firma Möcke Stahlbau & Schlosserei in Schiltach in Auftrag gegeben. Und die wurden nicht nur installiert, nein, die Firmen Möcke und Maler Roth

machten der Kirche zu Pfingsten ein besonderes Geburtstags-geschenk und stifteten sowohl die Kreuze als auch deren Lackierung. Danke.

Mal sehen, was 2023 bereithält. Eines aber ist gewiss: Wir werden Einweihung feiern! Und Sie sind herzlich eingeladen!



Der Gospelprojektchor



Das Krippenspielmusical an Weihnachten



Einführung von Emma Schuffenhauer

Verabschiedung von Ehepaar Hermann



Vorstandschafft 2022: (v.l) Vorsitzende Marianne Ehrhardt, Schriftführerin Katrin Ringwald, Beisitzerin Irene Armbruster, KGR Jürgen Götz, Stellv. Vorsitzender Daniel Engelberg, Beisitzer Frieder Götz, Schatzmeisterin Marion Neumann und Pfarrer Markus Luy. Es fehlt Beisitzerin Sabine Bühler.

Förderverein der evangelischen Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell e. V.

Am 3. Juli diesen Jahres konnte der Förderverein im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst die Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2021 durchführen. Nach den Berichten der Vorsitzenden Marianne Ehrhardt über die verschiedenen Tätigkeiten und Schatzmeisterin Marion Neumann über die Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsjahr wurden die anstehenden Wahlen durchgeführt. Der Förderverein wird vom bisherigen Vorstandsteam auch durch das neue Geschäftsjahr geführt.

Auch im neuen Geschäftsjahr 2022 war der Förderverein tatkräftig unterwegs: Nicht mehr wegzudenken ist der Kuchenstand des Fördervereins beim Schiltacher Josefsmarkt. Die zahlreichen Marktbesucher ließen sich das vielfältige Kuchenangebot nach Hausfrauenart gleich vor Ort schmecken oder versorgten sich mit Kuchen für die Sonntagskaffeetafel daheim.

Der Markttag für den jährlichen eigenen kleinen Herbstmarkt wurde erstmals auf Dienstag nach dem Erntedankfest gelegt und fand am 04. Oktober 2022 statt. Auch in diesem Jahr war der Verkauf der Gaben vom Erntedankaltar und weiteren Spenden – von Obst und Gemüse, Honig, Marmelade, Forellen, Nudeln, Reis usw. und sogar selbstgestrickten Socken und Stirnbändern – ein voller Erfolg. Dieser Markttag soll beibehalten werden, damit die Waren noch frischer an die Besucher des Marktstandes abgegeben werden können.



Erstmals beteiligte sich der Förderverein beim großen Bauernmarkt am 16. Oktober 2022. Fleißige KuchenbäckerInnen haben zu einem reichhaltigen Kuchenangebot beigetragen, welches von den Marktbesuchern gerne angenommen wurde. Bei herrlichem Marktwetter konnten insgesamt 30 Kuchen verkauft werden. Ergänzt wurde das Kuchenangebot durch den Verkauf von Kaffee und Getränken durch das Team des Schiltacher Weltladens. Eine sehr angenehme und für beide Seiten erfolgreiche Zusammenarbeit hat sich daraus ergeben, welche sicherlich auch künftig beibehalten wird.

Herzlichen Dank an alle, die durch Spenden für den vereinseigenen Herbstmarkt, Kuchen für den Bauernmarkt und durch ihre Mitgliedschaft den Förderverein unterstützen. Über neue Mitglieder, die sich für unsere Arbeit interessieren und sich durch eine Mitgliedschaft auch an der finanziellen Unterstützung unserer Kirchengemeinde direkt vor Ort beteiligen möchten, freuen wir uns sehr.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr 2023.

Förderverein der ev. Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell e. V.
Marianne Ehrhardt, 1. Vorsitzende



Orgelführung von Georges und Rita Heintz



Vorstandsversammlung im Kirchengarten



Bilderbuchkino in der ev. Stadtkirche

Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.

2022 fanden zwei Kuratoriumssitzungen, sowie zum ersten Mal nach Corona wieder eine Mitgliederversammlung statt. Am 24.04.22 gab es seit langem wieder eine „Musik zur Marktzeit“. Sehr kurzfristig angefragt, erklärte sich der in Schiltach wohlbekannte Kirchenmusiker Michael Müller aus Leimen spontan bereit, den Neueinstieg zu wagen. Zum Handwerkermarkt tönnten dann zwei ganz offene Konzerteinheiten mit „festlicher und gut gelaunter Musik“ durch die Kirche und ihre offene Türen nach draußen. Gespielt wurde eine Eigenkomposition, Stücke von Guilmannt und Grieg sowie Bachs d-moll Toccata.

Die Mitgliederversammlung fand am 06.07.22 draußen im Stadtgarten statt, begann jedoch in der Stadtkirche mit einem ganz besonderen Leckerbissen: Zum heurigen 40-jährigen Jubiläum der großen Heintz-Orgel erklärten sich Georges und Rita Heintz bereit, eine Orgelführung anzubieten. Spannend und unterhaltsam zugleich erklang die sich in bestem Zustand befindende „noch ganz junge“ Orgel unter den Händen von Rita Heintz von ganz leise bis zu einem dröhnenden Tutti mit allen Registern. Den Aufbau von Pfeifen und Ventilen, Traktur und Registerzügen erklärte Georges Heintz direkt am Instrument, gespickt mit vielen Anekdoten und Exkursen, die sich in einen herrlichen Dialog des Ehepaars entsponnen. Bilder und eine Audioaufnahme dokumentieren dieses denkwürdige Ereignis.

Bei den Vorstandswahlen wurden Lars Schuffenhauer und Michael Buzzi als 1. und 2. Vorsitzender, Martin Schillinger als Schriftführer, Gerhard Daniels als Kassierer, sowie Martina Schuffenhauer als Beisitzer bestätigt. Für den ausscheidenden Uli Rath konnten wir Pfr. Markus Luy als neuen Beisitzer gewinnen. Das Kuratorium wird aktuell weiter verstärkt durch Emma

Schuffenhauer, die ein Jahr in der evang. Kirchengemeinde und im Bezirk mitwirkt als Kirchenmusikerin im FSJ sowie durch Katrin Ringwald in ihrer Funktion als Pfarramtssekretärin.

Am 11.09.22 veranstaltete die IG zusammen mit der Kirchengemeinde ein Konzert der Landesjugendkantorei Baden unter Leitung von Anne Langenbach und Hae-Kyung Jung. Zur Aufführung kamen Stücke von der Renaissance bis zu aktuellen Pop- und Gospelsongs. Beeindruckende Klarheit und saubere Intonation der jungen Stimmen beeindruckten ein großes Publikum.

Tatütata die Feuerwehr ist da! Mit ungewöhnlichen Klängen rief am 15.10.2022 die große Heintz Orgel zum Feuerwehreinsatz in der ev. Stadtkirche Schiltach. Mareike Götz als Erzählerin und Emma Schuffenhauer an der Orgel nahmen die 89 Kinder und Eltern mit in die Geschichte „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“ von Hannes Hüttner. Wiederkehrende Melodien und Töne an der Orgel und Kinderlieder zum Mitsingen begleiteten die vielen Feuerwehreinsätze musikalisch. Über zwei Leinwände konnten die Besucher sowohl die Illustrationen von Gerhard Lahr aus dem Kinderbuch, wie auch das Orgelspiel hinter der Orgel von Emma Schuffenhauer mitverfolgen. Ein Highlight waren die Requisiten wie z. B. eine Nebelmaschine und ein kleines Feuerwehrauto mit dem die als Feuerwehrfrau verkleidete Mareike Götz die Geschichte sehr lebensnah, aber auch mit Witz nachspielte. Nach ca. 30 Minuten näherte sich dieses lebhaftes Bilderbuchkino dem Ende zu und die Feuerwehr konnte endlich ihre lang ersehnte Kaffeepause machen.

Zum Bauernmarkt am darauf folgenden 16.10.2022 ließ es sich Emma Schuffenhauer nicht nehmen, in zwei Konzerteinheiten eine weitere „Musik zum Markt“ auszurichten. Tolle Stücke von Bachs Präludium a-moll BWV543 über die Toccata aus der „Suite gothique“ von Boellmann bis zu einer Fünfgeld Bearbeitung von „Zwischen Jericho und Jerusalem“ flogen durch

die Lüfte und fanden ein begeistertes Publikum durch offene Kirchentüren.

Michael Müller spielte am 29.10.2022 auf unserer Orgel ein Abendkonzert zum Thema Engel. Nach Bachs Präludium in e-moll, BWV548 und „Ein feste Burg ist unser Gott, BWV720 erklang Müllers Eigenkomposition „Die vier großen Engel“ ein Monumentalwerk in vier Sätzen jeweils zu den Erzengeln Michael, Gabriel, Raphael und Uriel als Programmmusik in eigenen Worten erläutert und abwechslungsreich gespielt leise, andächtig meditativ bis feurig mächtig.

03.12.2022 Gemeinschaft, Musik, gute Geschichten, Plätzchen, Tee, Freude, Besinnlichkeit, Vielfalt - das zeichnet für die meisten Menschen Advent aus und genau so lässt sich auch das Adventskonzert "Töne und Texte im Advent" der evangelischen Kirche Schiltach-Schenkzell zusammenfassend beschreiben. Gospelchor, Kinderchor, Posaunenchor, Flötenkreis und die Bänd bildeten, ergänzt mit adventlichen und besinnlichen Texten, einen hörbaren Ruhepol am Vorabend des zweiten Advent. Das musikalische Hörerlebnis reicht von alten Stücken wie z. B. der Weihnachtspastorale von Antonio Vivaldi über Gospels bis hin zu Liedern aus dem Krippenspielmusical, dass dieses Jahr erstmals aufgeführt wird.

Zu Beginn zogen die beiden Chöre mit Kerzen zu "Jubilante Deo" in die dämmerige Kirche ein. Die Texte erzählten von einem Schäfchen mit Sprachfehler, einem spontanen Besuch von Jesus in der Küche und appellierten, nicht nur das zu Glauben, was einem angenehm erscheint. Alle Beiträge mündeten in das Adventslied "Macht hoch die Tür" in dem sich der moderne Rhythmus der Bänd, feierliche Posaunenklänge, Orgel, Gemeindegesang, Kinder- und Gospelchor vereinten und so diesen adventlichen Abend klangvoll beschlossen.

Emma Schuffenhauer wird in ihrer Funktion als Kirchen-

musikerin im FSJ beim Silvesterzug am Altjahrsabend die traditionellen Silvesterlieder anstimmen.

Am 28.12.2022 bietet sie als Vorbereitung für Interessierte ein Singen für den Silvesterzug im Treffpunkt an.



Singen zum Silvesterzug mit Emma Schuffenhauer

Als Vorausschau für 2023 planen wir die Musiken zur Marktzeit in bester Manier weiter fortzuführen. An Palmsonntag 02.04.2023 werden wir mit Bezirkskantor i. R. Herrmann Feist die Johannespassion von J. S. Bach in einer kammermusikalischen Besetzung zur Aufführung bringen. Feist wird uns auch eine abendliche Orgelmusik ausrichten voraussichtlich am Tag des Flößerfests am 25.06.2023. Weiteres wird folgen.

Michael Buzzi, 2. Vorsitzender



Die Gerätehalle lädt zum Toben und Turnen ein

Evangelischer Kindergarten Zachäus

Immer wenn die Kinder in letzter Zeit morgens eine Erzieherin im sportlichen Trainingsanzug durch den Kindergarten huschen sahen war klar:

„Hurra, heute geht es auf in die Gerätehalle!“

Schnell waren dann auch alle unsere „Großen“ für die es zum Turnen ging angezogen und startklar. Weit war der Weg ja nicht, denn zum Vergnügen aller ging es von der Haltestelle am Supermarkt mit dem Stadtbus weiter, um dann von der Schule aus nur noch den kleinen Sprung bis zur Gerätehalle zu gehen. Hier wurden wir dann schon erwartet und freudig begrüßt:

„Hallo Kinder, ich bin die Christine und ich freue mich, heute mit euch gemeinsam turnen zu dürfen!“

Ja, da freuten sich auch die Kinder sehr! Manch eine/r machte ganz große Augen, wenn sie/er zum allerersten Mal die tolle Halle betreten durfte. Am liebsten wären alle sofort losgerannt, um alles genau zu erkunden! Aber zunächst war natürlich das Aufwärmen und Dehnen an der Reihe. Mit viel Schwung wurde gehüpft, gekrabbelt, geschwungen und gestreckt bis alle ganz außer Atem waren.

Nun war ein guter Zeitpunkt um einmal auszuprobieren, was man denn an Barren, Balken, Trampolin und Co. schon alles schaffte. Wow, ganz schön mutig waren da die Kinder. Und Spaß machte das alles auch! Unter der fachkundigen Anleitung von Christine und mit Unterstützung der Erzieherinnen konnten die Geräte kennengelernt und beturnt werden. Und was beim ersten Mal noch unlösbar erschien war beim dritten Versuch schon ein Kinderspiel!

Nach dieser Startphase hieß es dann aber: „Nun stellt euch alle hintereinander auf, heute ist Bodenturnen dran!“

Rolle vorwärts, Standwaage, ja sogar Handstand wurde jetzt gezeigt und ausprobiert. Ganz stolz zeigten die Kinder, was sie alles schon können! Auf der federnden Bodenfläche machte das ja auch besonders viel Spaß, sodass auch hier die Kinder mit Schwung und Freude mitmachten.

Schnell ging die Zeit vorbei. Aber bevor es zurück in die Umkleidekabinen ging durften die Kinder auch noch ganz frei an den Geräten turnen oder einfach aus allen Richtungen in die Schnitzelgrube hüpfen! Das war ein Spaß! Und auch hier zeigte sich: Je öfter die Kinder in die Halle kamen, umso mutiger wurden sie auch! Da war es zum Schluss auch kein Problem mehr hoch oben vom Sprungtisch in die Schnitzelgrube zu springen oder sich sogar vom Hochreck fallen zu lassen!

Nach so viel „Action“ waren dann alle wieder froh, wenn wir es schafften, den Stadtbus zurück zum Kindergarten zu erwischen! Ganz aufgeregt tauschten sich die Kinder über das Erlebte aus. Die Freude auf den nächsten Besuch war auf jeden Fall groß, denn dann gab es ja sicherlich wieder neue Herausforderungen anzunehmen. Vielleicht ging es ja dann ums Springen oder Schwingen? Sicher dachte sich Christine wieder etwas Tolles aus!

Diese Kooperation mit dem Turnverein Schiltach und den damit verbundenen zehn Besuchen in der Gerätehalle ist sehr wertvoll und wichtig für die Kinder und uns Erzieherinnen.

Wir bedanken uns sehr dafür und freuen uns schon auf nächstes Jahr!



Die Vorstandschaft des CVJM Schiltach e. V.

CVJM Schiltach e. V.

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, bereits nun schon das dritte Jahr in Folge hält uns das Corona-Virus und seine Schutzverordnungen in Schach und ließ seitdem leider nur wenig Vereinsarbeit zu. Zum Glück kamen im Frühjahr dann die langersehten Lockerungen, sodass ein "normales" Leben wieder möglich war. Und so möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Vereinsarbeit des vergangenen Jahres geben.

Bereits im Januar, noch unter Corona-Hygiene Verordnungen, startete die erste Veranstaltung. Dabei gestaltete der CVJM einen Sonntagsgottesdienst in der evangelischen Kirche in Schiltach. Thema des Gottesdienstes war Adonia. Ein als Film produziertes Mini-Musical mit dem Titel "Auf der Suche" war Mittelpunkt des Gottesdienstes. Mitglieder des CVJM, die Bänder und unser Pfarrer Markus Luy gestalteten den restlichen Gottesdienst um den Film herum.

Am Samstag, 23.04.2022 konnten wir wieder ein Konzert mit Adonia in der Friedrich-Grohe-Halle organisieren. Thema des Musicals war "Musical 77 - Wie Gott mir, so ich dir". Es ist immer wieder erfreulich, welch breites Publikum diese Veranstaltung anspricht, und auch erstaunlich was man in drei Tagen mit siebzig Jugendlichen auf die Beine stellen kann. So durften wir uns als Veranstalter über eine gut gefüllte Halle und begeistertes Publikum freuen.

An Christi Himmelfahrt machte sich eine Gruppe von einem guten Dutzend auf den Weg nach Offenburg zum Hoffest des CVJM Marienhof. Das Fest begann mit zwei Gottesdiensten, einen für Erwachsene in der Scheune und zum anderen ein Familiengottesdienst auf der Zeltwiese. Anschließend gab es ein reichhaltiges Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen. Auch wurden Führungen durch den Marienhof und ein Kinderprogramm angeboten. Bei schönstem Frühlingwetter blieben noch viele Vereinsmitglieder lange bei angenehmen Gesprächen sitzen und genossen das schöne Feiertagswetter.

Im Sommer stand die alljährliche Teilnahme beim CVJM Badentreff auf dem Programm, eine Veranstaltung des CVJM Baden.

Diese fand dieses Jahr an einem neuen Ort statt, jedoch unweit vom alten Gelände. So trafen sich am Freitagnachmittag Jugendliche ab 14 Jahre aus ganz Baden in Oberacker im Kraichtal, um ein gemeinsames Zeltlagerwochenende zu erleben. Mit 22 Teilnehmern aus Schiltach und Wolfach lauschte man gespannt den Worten der Verkündigerin Alina Löw zum Thema "better together", welches sich durch das ganze Wochenende zog. Neben Gesprächen und Diskussionen zum Glauben gab es auch wieder ein breites Sport- und Freizeitangebot, was bei gutem Wetter intensiv genutzt wurde.

In den Sommerferien machte sich eine kleine Gruppe aus Schiltach auf den Weg zur Döbelmühle bei Aulendorf, denn dort fand das alljährliche "Maxx-Camp" statt. Das Maxx-Camp ist eine Sommerfreizeit für Jugendliche im Alter von 14 - 18 Jahren und geht zehn Tage lang. Thema der Freizeit war "Level up" und wurde immer wieder in verschiedenen Spielen und Andachten aufgegriffen. Neben den geistlichen Impulsen ging es auf der Freizeit auch viel um Spiel, Spaß und Action, sodass die Schiltacher Teilnehmer/innen sehr begeistert zurückkamen und sich schon auf die nächste Freizeit freuen.

Ende der Sommerferien ging es für fast ein Dutzend Schiltacher junge Erwachsene auf den Marienhof bei Offenburg. Dort fand zum zweiten Mal eine Wochenendfreizeit des CVJM Baden mit dem Namen "Days" statt. Übernachtet wurde im Zelt, Wohnmobil oder Heulager und tagsüber traf man sich in der Scheune, um den verschiedenen Rednern zum Thema "Entscheidungen" zu lauschen. Daneben gab es aber auch sportliche und kulturelle Programmpunkte an denen man teilnehmen konnte, oder man genoss ganz gemütlich die freie Zeit mit anderen jungen Erwachsenen.

Nach zwei Jahren Corona-Pause, beteiligte sich der CVJM dieses Jahr wieder mit einem kleinen Stand beim Schiltacher Advent. Dabei boten wir unseren Kunden frisch gemachte Käsespätzle und Punsch an. Man merkte, dass sich viele Leute wieder nach einem Adventsmarkt sehnten und so waren wir bis zum Ende des Marktes fast ausverkauft.

Ein herzliches Dankeschön all den fleißigen Helfern, die dies alles möglich gemacht haben. Wir wünschen Ihnen ein gutes und gesegnetes Jahr 2023! Bleiben Sie gesund!

Marius Götz, 1. Vorsitzender

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes

Liebe Heimatbrief-Leser,

bevor das Jahr 2022 zu Ende geht, dürfen wir nochmal zurückblicken und das Jahr im Schnelldurchlauf für unsere Leser des Heimat-Briefes anschauen.

Nach einem trockenen heißen Sommer ohne saftige grüne Wiesen, einem tristen Farbspiel in unseren Tälern, spüren wir deutlich, der Klimawandel ist da. Die Freude war bei vielen sehr groß, als alles wieder so saftig grün wurde. Das bleibt nicht die einzige große Sorge in diesem Jahr. Der Angriffskrieg auf die Ukraine und die fürchterlichen Auswirkungen auf die Menschen dort, werden wir immer mit dem Jahr 2022 in Verbindung bringen und überschattet alles.

Spontan haben wir mit der evangelischen Gemeinde zusammen am Sonntagabend Friedensgebete angeboten, die sehr gut angenommen wurden. Die Sorgen, das Entsetzen über diesen furchtbaren Krieg war bei den Teilnehmern deutlich zu spüren. Der Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen startete das Jahr mit einer Klausurtagung in Wolfach, im idyllischen St. Jakob.

Das Ziel des Tages war zum einen, hervorzuheben was es aktuell in unseren Gemeinden gibt, nach Corona noch gibt, aber auch zu überlegen welche neuen Angebote es geben kann. Wie soll die Zukunft 2030, durch die weitere Zusammenlegung der Seelsorgeeinheiten bei uns in Schiltach Schenkenzell und Wittichen aussehen.

Es wurde eine „Bestandsaufnahme“ von unseren Aktivitäten gemacht. Danach erfolgte eine Wunschliste oder Ideensammlung von Angeboten und das Sortieren nach Punkten. An die Umsetzung werden wir jedoch erst 2023 gehen. Es war ein schöner Tag und alle haben die Gemeinschaft und das Miteinander genossen.

Corona beschäftigte uns am Jahresanfang noch stark. Es sollten die aktuelle Verordnung verschärft werden und eine 3G-Regelung auch für Gottesdienste gelten. Sie traten jedoch nicht mehr in Kraft. Stattdessen entspannte sich die Lage und auch die Verpflichtung zur Kontaktnachverfolgung fiel weg. So langsam konnten wir wieder einen normaleren Umgang miteinander pflegen. Auch unsere Sitzungen fanden wieder in Präsenz statt.

Es fand wieder unser gemeinsamer Gottesdienst an Christi Himmelfahrt statt. Genauso konnten wir Fronleichnam wieder planen und dann auch gemeinsam feiern. Es soll ja nur noch in einer Gemeinde gefeiert werden. Im Jahr zuvor war es in Schenkenzell in deutlich abgespeckter Form und in diesem Jahr war Wittichen an der Reihe. Leider war durch die Sanierung der Verbindungsstraße von Schenkenzell nach Wittichen die Zufahrt erschwert.

Im Herbst fand unter Leitung von unserem Kaplan Georg Henn erneut ein Alphakurs statt. Er hatte eifrig Kontakt zum CVJM in Schiltach geknüpft. So fand der Kurs, der 12 Einheiten umfasst, in Zusammenarbeit mit evangelischen jungen Erwachsenen statt.

Die Energiekrise hat auch die Kirchen erfasst. So ist es immer wieder Thema untereinander, wie warm bzw. kalt es ist. Es wurden Fleecedecken angeschafft, um für die nötige Wärme zu sorgen. Es wird auch deutlich, dass über den Winter wirklich überlegt werden muss, was noch in den kalten Kirchen an Angeboten zumutbar ist.

Ein gemeinsames Treffen der evangelischen und katholischen Räte fand wieder statt. Es wurde eine Jahresplanung für 2023 überlegt. Es wird wieder ein gemeinsamer Kartengruß im Advent für die Bewohner des Altenheims gemacht. Für die Weihnachtsgottesdienste wurde gemeinsam ein Plakat entworfen und im Amtlichen Nachrichtenblatt eingeladen, wunderschön gestaltet von Martina Dieterle.

Das öffentliche Leben hat wieder an Fahrt aufgenommen. Manches hat sich verändert, manches wird nicht mehr belebt werden.

Als Vertreterin des katholischen Pfarrgemeinderates wünsche ich nun allen, ein gutes Jahr 2023. Bleiben Sie gesund und behalten Sie eine große Portion Zuversicht. Ich wünsche Ihnen ein friedliches Miteinander im Kleinen und hoffentlich auch Frieden im Großen – Frieden für alle.

Herzliche Grüße
Elisabeth Bühler



Sternsinger der Katholischen Kirche

Gemeindeteam Schiltach

Auch im Jahr 2022 gibt es bei der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes einiges zu berichten.

Zu Beginn des Jahres starteten wir bei den Gottesdiensten mit Sitzplatzbeschränkungen und Maskenpflicht. Über das Jahr 2022 hinweg wurden die Corona-Vorgaben nach und nach gelockert.

Unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ stand die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika im Fokus der diesjährigen Sternsingeraktion.

Weder Wind noch Regen konnten die Sternsinger davon abhalten den Segen an die Häuser von Schiltach und Lehengericht zu schreiben und eine Grußbotschaft einzuwerfen.

Bevor die Kinder, Jugendlichen und ihre Begleiter jeweils in getrennten Gruppen losziehen konnten, mussten alle getestet werden. Alle Testergebnisse waren negativ und somit konnte die Aktion beginnen.

Erstmalig fand der Abschluss im Rahmen eines Abendgottesdienstes am Dreikönigstag statt. Kaplan Georg Henn bedankte sich bei allen Beteiligten für ihr Engagement.

Bei der Sternsingeraktion 2022 kamen 7.148,36 Euro zusammen. Hierfür einen herzlichen Dank an die Bevölkerung. Wie schon viele Jahre Tradition ging ein Drittel der Spenden an die evangelische Kirchengemeinde.

Auf Anregung von Kaplan Georg Henn hat sich ein Kirchencafé-Team gebildet, in regelmäßigen Abständen werden nach den Gottesdiensten Kaffee und Kuchen für ein erstes oder zweites Frühstück angeboten. Die Kirchgänger haben so die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen.

Eine Besonderheit kann vom Gottesdienst am Ostersonntag berichtet werden. In diesem Gottesdienst fand eine Erwachsenentaufe statt.

Am 07.05.2022 feierten sieben Kinder das Fest der Erstkommunion. Die Vorbereitung und auch der „große Tag“ stand in diesem Jahr in angepasster Form statt. So konnte der Gottesdienst nur von den Familien besucht werden, trotzdem war es für die Kommunionkinder ein unvergesslicher Tag.



Erstkommunion in der Katholischen Kirche



Abkühlung im Zeltlager



Gottesdienst im Freien

Aus dem Kreis der Erstkommunikanten konnte ein neuer Ministrant geworben werden.

An Christi Himmelfahrt startete pünktlich um 8 Uhr die Wanderung, um über den Kuhberg nach Wittichen zu gehen. Dort traf man sich wie gewohnt zum gemeinsamen Gottesdienst mit Teilnehmern aller Gemeinden der Seelsorgeeinheit. Das absolute Highlight für die Ministranten war das vom 22.–24.07.2022 durchgeführte Zeltlager auf dem Reilinsberg. Dieses Jahr, aufgrund der extremen Trockenheit ohne Lagerfeuerromantik. In Schenkenzell an der Kirche ging es zu Fuß los. Nachtwanderung, Olympiade, Gottesdienst im Freien, Pizzessen, Schlafen im Zelt, allerlei Streiche und Singen am Lagerfeuer, machten diese Tage für die Ministranten unvergesslich. Besonderer Dank gilt der Feuerwehr Schenkenzell, die mit einem „Schwimmbecken“ und reichlich Wasser und Speiseeis für Abkühlung sorgte, sowie Kaplan Georg Henn, den Oberministranten, den Eltern und vor allem Familie Harter für ihre sagenhafte Unterstützung.

Das ansonsten im Winter stattfindende Helferfest wurde dieses Jahr in den Sommer verlegt. Am 26.06.2022 begleitete der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde den Gottesdienst. Anschließend gab es bei Grillwurst und Wecken ein gemütliches Beisammensein für alle haupt- und ehrenamtlichen Helfer der Pfarrgemeinde.

Am Freitag, 16. September 2022, organisierte Beatrice Beck erneut ein Konzert in unserer Kirche. Zu Gast waren Katja Schneider aus Offenburg mit ihrer Band Remoods. Das war der Auftakt für weitere Aktivitäten, die im Herbst anstanden. Am 16. Oktober war die Kirchengemeinde wieder mit einem Striebelestand auf dem sehr gut besuchten Schiltacher Bauernmarkt vertreten. Die stetige Schlange vor dem Stand zeigte, dass die Striebele sich wieder großer Beliebtheit erfreuen konnten.

Am Sonntag, 23.10.2022, konnte der Gottesdienst zum Kirchweihfest unter Beteiligung des Kirchenchores zelebriert werden. Die Pfarrgemeinde war im Anschluss zum Pfarrfest eingeladen. Die Besucher waren zahlreich und für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, die Ministranten konnten mit der neu angeschafften Fritteuse knusprige Pommes bieten. An diesem Tag stand auch das 125-jährige Bestehen des Kirchenchores zum Feiern an. Neben Kaplan Georg Henn dankte auch der Vorsitzende Herbert Firner bei allen Sängerinnen und Sängern. Besonders verdiente Mitglieder wurden geehrt. Gertrud Heinzmann und Josef Armbruster sind seit 25 Jahren aktiv dabei Irmgard Dold 40 Jahre und Margit Harter stolze 60 Jahre. Seit sagenhaften 70 Jahren singt Theresia Fischer im Kirchenchor.



Ehrungen im Kirchenchor

Nach einer intensiven und vielseitigen Firmvorbereitung konnten am 06. November vier Jugendliche in der Kirche St. Ulrich in Schenkenzell gefirmt werden. Firmspender war Kaplan Georg Henn selbst. Er konnte an diesem Tag die Zahl seiner Firmspendungen verdoppeln. Der von ihm gestaltete Gottesdienst wurde von der Kirchenband „Die Bäänd“ der evangelischen Kirchengemeinde musikalisch begleitet.

Wir danken nun allen, die zum Gelingen des Gemeindelebens beigetragen haben und wünschen den Leserinnen und Lesern eine gute Zeit und Gottes Segen für das Jahr 2023.

Im Namen des Gemeindeteams
Frank Sum



Firmung in der Kirche St. Ulrich



Spass beim Bewegungspass



Katholischer Kindergarten St. Martin

Der kath. Kindergarten St. Martin in Schiltach hat seit Oktober 2022 die Auszeichnung „BewegungsPASS“.

Jeden Dienstagmorgen gehen die Kindergartenkinder der zwei Kindergartengruppen mit zwei Päd. Fachkräften in den Bewegungsraum der Einrichtung zum Turnen. Die Krippenkinder der Einrichtung haben am Freitagmorgen mit den Krippenerzieherinnen ihre Bewegungsstunde im Bewegungsraum. Im wöchentlichen Wechsel werden in der Turnstunde der Kindergartenkinder freie Bewegungseinheiten und Bewegungsbaustellen durchgeführt.

Nun können die Übungen des Bewegungspasses in die Turnstunde integriert werden.

Der Bewegungspass wurde vom Amt für Sport und Bewegung der Stadt Stuttgart entwickelt.

Er ist ein sportwissenschaftliches und pädagogisches Konzept, welches die Bewegungsförderung in Sportvereinen, Kindertageseinrichtungen und zu Hause unterstützen soll. Das Konzept richtet sich an Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren.

Der Landkreis Rottweil hat sich dem Konzept des Bewegungspasses angeschlossen und möchte dies gemeinsam mit der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg in den Einrichtungen im Landkreis umsetzen.

Im Vorfeld müssen sich die Einrichtungen für die Auszeichnung mit dem Bewegungspass qualifizieren.

Hierfür müssen die in den Einrichtungen für den Bereich Bewegung verantwortlichen Fachkräfte eine Fortbildung absolvieren. Im Rahmen dieser Fortbildung werden die Bewegungstaschen, mit verschiedenen Sportmaterialien für die Durchführung der Übungen, an die Einrichtungen ausgehändigt und die Übungen mit den Fachkräften erprobt.

Jede Übung ist einem Tier übergeordnet. Die einzelnen Tiere und die dazugehörigen Übungen sind in einem kleinen Heft abgebildet. Jedes Kind bekommt ein solches Heft ausgehändigt. In den Turnstunden im Kindergarten werden diese Tiere und ihre Übungen nacheinander mit den Kindern geübt. Wichtig dabei ist auch eine Trinkpause in die Übungsstunden einzubauen. Wenn die Übungen eine geraume Zeit erprobt wurden, findet eine sogenannte Drachenstunde statt. In dieser besonderen Turnstunde wird überprüft, welche Kinder die Übungen selbstständig und

ohne Unterstützung ausführen können. Hat es ein Kind geschafft darf es sich in seinen Bewegungspass einen Drachensicker in den Farben Grün oder Rot hinter die jeweilige Übung kleben. Ziel ist es, das bis zum Ende der Kindergartenzeit hinter jeder Übung in diesem Heft ein Sticker klebt.

Was dann bedeutet, dass das Kind alle Aufgaben selbstständig ausführen kann.

Und so ist der Ablauf einer Übungsstunde.

Nach dem Morgenkreis um 9.15 Uhr treffen sich die Kinder der Löwen- und Fischlegrube, welche an diesem Tag mit ins Turnen gehen und sich in der Garderobe für das Turnen umziehen. Die Kinder sind sehr aufgeregt! Was heute wohl für ein Tier an der Reihe ist? Nachdem alle umgezogen sind geht es in den Bewegungsraum.

Dort angekommen werden die Kinder auf die kommende Stunde eingestimmt und mit dem jeweiligen Tier vertraut gemacht. Heute ist das Tier Krebs an der Reihe. Er kann seine Beine ganz flink in alle Richtungen bewegen. Dann geht es los. Zum Aufwärmen wird das Spiel Krebsfußball gespielt. Hierfür werden die Kinder in zwei Teams aufgeteilt. Der Bewegungsraum wird in zwei Hälften unterteilt. Eine Mannschaft ist in der linken Hälfte, die andere in der rechten. Alle Kinder verwandeln sich in kleine Krebse und gehen in den Vierfüßlerstand. Nach einem Startsignal geht es los.

Jede Mannschaft muss versuchen im Vierfüßlergang den Ball in das gegnerische Tor zu schießen. Welche Mannschaft das Spiel gewinnt? Dann ist es Zeit für eine Trinkpause in der die Krebse sich erfrischen und neue Kraft für die bevorstehenden Übungen tanken können. Anschließend werden alle Übungsstationen mit den Kindern gemeinsam aufgebaut. Bei der ersten Übung müssen sich die Krebse im Vierfüßlergang, mit dem Bauch nach oben, vor- und rückwärts bewegen. Das ist ganz schön anstrengend und verlangt viel Kraft in den Armen und Beinen und eine gute Koordination. Haben alle Krebse diese Übung durchlaufen ist die nächste Übung an der Reihe. Weiter geht es dann mit der dritten und vierten Übung. Wenn jeder Krebs alle Übungen durchlaufen hat wird zum Abschluss noch ein Spiel im Krebsgang gespielt.

Am Ende verwandeln sich alle Krebse wieder zu Kindergartenkindern. Das war eine aufregende und spannende Turnstunde sind sich die Kinder einig.

Wir freuen uns sehr, dieses Konzept in unserem Kindergarten umzusetzen.



Ausblick nach dem gemeinsamen Vesper

Rückblick aus dem Bauernhofkindergarten

Zeitraum: September bis Dezember 2022

Damit der Herbst und der Winter Einzug halten kann, versorgten wir uns und die Tiere noch mit allem dafür Erforderlichen. Dies waren in unserem Fall vor allem: Quittenspeck, Apfelringe und Meisenknödel. Da uns dieses Jahr Mengen an Quitten zur Verfügung gestellt wurden, konnten wir zusammen mit den Kindern recht viel Quittenspeck (ähnlich wie Fruchtleder) als kleinen Snack für unseren Abschlusskreis herstellen.

Für die Vogelwelt gestalteten die Kinder Meisenknödel, die wir dann bei unserem Morgen- und Abschlusskreisplatz platzierten, sodass hier jetzt reger Flugbetrieb herrscht.

Ungefähr die Hälfte unserer Zeit verbringen wir im Wald mit Spielen, Wandern oder Vespere.

Gelegentlich besuchen wir dann auch die nahegelegene Burg-ruine, auf der wir dann meistens ein gemütliches Feuer in Gang setzen und den Tag mit heißem Punsch ausklingen lassen.

Die Highlights für die Kinder sind natürlich, wenn wieder mal ein Geburtstag gefeiert wird, oder für die größeren die Vorschule, die nun begonnen hat. Unsere Vorschularbeit dreht sich dieses Jahr um die Hoftiere.

Erstmals konnten wir dieses Jahr auch zwei Schuhkartons für das Projekt „Strahlende Augen“, bei welchem bedürftige Kinder beschenkt werden, packen. Dazu durfte jedes Kind etwas mitbringen und gemeinsam wurden dann die Kartons bestückt.

Auch dieses Jahr wurde uns freundlicherweise eine Obstwiese zur Verfügung gestellt, auf welcher wir zusammen mit den Kindern Äpfel auflesen durften. Vielen Dank an Familie Glunk! An diesen Ausflug reihte sich ein zweiter, um die Äpfel zur Mosterei zu bringen. Nun sind wir mit genügend Apfelsaft für den Winter ausgestattet.

Unseren Garten haben wir winterfest gemacht und Winterweizen gesät.

Teils mit Produkten aus unserem Garten und Gemüse, welches die Eltern mitgebracht hatten, konnten wir einen leckeren Eintopf zu unserem Ernte Dank Fest über dem offenen Feuer kochen.

Aber auch sonst läuft unsere Kochgruppe weiter, in der wir wöchentlich mit einer kleinen Kindergruppe etwas für die Gesamtgruppe zubereiten.



Der Ernte Dank-Eintopf

Nun da der Bauernmarkt vor der Tür stand, sammelten wir mit den Kindern Moos, Rinde, Zapfen, Schneckenhäuschen etc. als Dekomaterialien. Damit wurde dann unser BaKi und Stand auf dem Markt geschmückt oder fantasievoll gebastelt. Während wir auf dem Bauernmarkt einen Stand mit allerlei BaKi-Produkten hatten, war zeitgleich im BaKi Tag der Offenen Tür. Für unsere Gäste gab es verschiedene Angebote, wie filzen, Äpfel mosten, Diashow betrachten und Kaffee und Kuchen. Von den Einnahmen konnten wir uns dann u. a. neue Tretfahrzeuge anschaffen!

Und schon kurz darauf stand das nächste Event vor der Tür, das es vorzubereiten galt: Unser Licherfest. Zum Licherfest werden im BaKi alle Familien eingeladen, es wird Laterne gelaufen, Adventslieder gesungen, Punsch getrunken und gemütlich Stockbrot am Lagerfeuer gemacht.

Da wir uns nun schon mitten in der Adventszeit befinden, dürfen die Kinder abwechselnd die Adventsbox mit nach Hause nehmen. In der Adventsbox befindet sich u. a. eine Kerze, eine Geschichte und einen selbstgemachten BaKi-Tee – und damit alles für einen gemütlichen Familienabend!



Der Seniorenkreis im Treffpunkt

Seniorenkreis

Grundlegende Gedanken und Überlegungen zur derzeitigen Situation:

Jahrelang ist die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Zusammenkünften im Seniorenkreis problemlos gelaufen. Nun stellen sich aber zunehmend immer wieder Probleme ein.

In diesem Jahr hatten wir wegen der Pandemie weniger Zusammenkünfte als in früheren Jahren. Bis Ende Mai waren überhaupt keine Veranstaltungen möglich, und die Treffen danach waren dann meist nur schwach besucht. Dafür sind mehrere Gründe denkbar: Wir hatten wegen der Pandemie kein Jahresprogramm erstellt und zu den einzelnen Zusammenkünften nur kurzfristig telefonisch eingeladen. Deshalb konnten sich die Mitglieder nicht langfristig darauf einstellen und von anderen Terminen freihalten. Etliche hatten wohl auch Angst vor möglichen Ansteckungen und im sehr heißen Sommer wollte man auch kaum aus dem Haus.

Neuerdings stellt sich uns auch ein weiteres Problem:

Bisher hatten wir entferntere Ziele in Fahrgemeinschaften mit Privatautos angefahren. Inzwischen ist es aber so, dass wegen des hohen Alters der Mitglieder kaum mehr jemand bereit oder fähig ist zu fahren, besonders wenn die Zufahrtswege zum Reiseziel sehr schmal sind (wie z. B. zum Schwenkenhof oder nach St. Roman oder zu ähnlichen Zielen). Deshalb haben wir mehrmals das Angebot der Schiltacher offenen Altenarbeit in Anspruch genommen und uns im „Treffpunkt“ getroffen.

Im Dezember werden wir uns ebenfalls im Treffpunkt einfinden und beraten, wie es weitergehen soll. Möglicherweise schläft das Interesse an Zusammenkünften allmählich ein.

Denkbar ist aber auch, dass beschlossen wird, die Zusammenkünfte immer an einem bestimmten Tag im Monat durchzuführen, z. B. immer am zweiten Freitag im Monat im Treffpunkt. Das hätte den Vorteil, dass die Mitglieder langfristig planen und die Termine freihalten könnten. Außerdem würde das „Fahrer-Problem“ wegfallen und auch organisatorisch wäre es sehr einfach: Viele Fragen wären einfach von vornherein geklärt, ohne dass extra etwas geregelt werden muss, z. B. die Terminfrage, die Raumfrage, die Heizungsfrage, die Bewirtungsfrage usw.

Nun aber zu den einzelnen Unternehmungen im Jahr 2022:

Wegen der Pandemie konnten wir am Anfang des Jahres nicht zusammenkommen. Erst im Mai trafen wir uns nach langer Zeit wieder, und zwar auf dem Campingplatz in Schiltach bei den neuen Betreibern des Platzes. Es sind 12 Personen gekommen und alle waren froh, dass man sich wieder einmal sehen und wieder miteinander sprechen kann. In einem kurzen Rückblick erinnerten wir uns an das, was in den letzten beiden Jahren noch gemacht werden konnte und was nicht. In einer Schweigeminute gedachten wir der beiden ehemaligen Mitglieder, die in dieser Zeit verstorben sind und jeweils im engsten Familienkreis beigesetzt wurden: Rudolf Breitsch und Hans Georg Gebele.



Im Juni besuchten wir Beate Brede in Dietingen bei Rottweil. Solange Beate in Schiltach den Campingplatz betrieb, waren wir ja oft bei ihr zu Gast und bei vielen unseren Zusammenkünften sorgte sie für die Bewirtung. Der Besuch bei ihr konnte erst Ende Juni stattfinden, weil sie wegen ihrer Krankheit lange in Reha und danach noch recht schwach war. Es war ein frohes und schönes Wiedersehen. Leider waren nur wenige dabei (fünf Personen), denn Ende Juni war es schon sehr heiß. Bevor wir wieder nach Hause fuhren, besuchten wir noch die Ausstellung „Welt der Kristalle“ in Dietingen.

Im Juli wurde wegen der großen Hitze nichts unternommen. Im August hatten wir den Tod unseres treuen Mitglieds Josef Fischer zu beklagen. Er war wohl schon längere Zeit schwer krank, aber sein plötzlicher Tod hat uns dann doch überrascht. Josef Fischer wurde auf dem Friedhof in St. Roman beigesetzt, und wer konnte, nahm dort auch Abschied von ihm. Am letzten Tag im August besuchten wir (9 Personen) das Grab von Josef Fischer in St. Roman, hielten dort eine Gedenkminute für Josef und beteten ein Vater unser für ihn. Danach hielten wir in der Kirche noch eine kleine Lied-Andacht, bevor wir im Benzenstüble bei Kaffee und Kuchen und/oder einem zünftigen Vesper den Tag ausklingen ließen.

Im September unternahmen wir dann nichts, aber am 14. Oktober trafen wir uns im Treffpunkt zum „Oktoberfest“ (sechs Personen). Irmgard Gebele hatte uns einen Tisch reserviert. Zum Programm spielten die „Grenzgänger“ auf: Zumeist bekannte (Volks-) Lieder, die wir begeistert mitsangen. Liedhefte lagen bereit.

Am 11.11.22 haben wir zum Treffen im Treffpunkt eingeladen. Es kamen aber nur wenige (fünf Personen). Irmgard Gebele schlug vor, unsere Treffen in Zukunft (zumindest im Winter) immer am zweiten Freitag im Monat im Treffpunkt abzuhalten, dann braucht man nichts organisieren, denn alles ist klar, z. B. Raumfrage, Heizungsfrage, Bewirtungsfrage usw. Auch die Abschlussveranstaltung soll im Treffpunkt am 09.12.22 stattfinden. Es werden alle schriftlich eingeladen, denn es stehen wichtige Entscheidungen an.

Josef Armbruster, Sprecher des Seniorenkreises



Werner Sum führte durch die Mitgliederversammlung

Historischer Verein für Mittelbaden Mitgliedergruppe Schiltach / Schenkenzell e. V.

Schon bei unseren Planungen für 2022 haben wir gehant, dass die Pandemie wohl auch in diesem Jahr noch das Veranstaltungsgeschehen beeinträchtigen könnte. So haben wir unsere Vorhaben ganz bewusst in große Räumlichkeiten mit Abstandsmöglichkeiten gelegt, oder sofern möglich als Freiluftveranstaltungen mit Ausweichoption geplant. Vier unserer Veranstaltungen haben wir wieder in bewährter Zusammenarbeit mit der Volkshochschule durchführen können.

Im März beteiligten sich Mitglieder an der Gemeinschaftsaktion „Sauberes Schiltach“, die bei Vereinen und Privatpersonen wieder auf positive Resonanz stieß, ein sinnvolles Projekt mit dem gemeinsamen Ziel, unsere unmittelbare Umwelt wieder von jeder Menge Unrat zu befreien. Im Folgemonat April luden wir zum Rundgang „Entdeckungen auf dem Schiltacher Friedhof“ ein. Historiker Hans Harter hatte sich bemerkenswerte Grabstätten ausgesucht, zu denen er die 15 Teilnehmer führte. Es waren dies Familien- und Soldatengräber sowie Ruhestätten mit künstlerisch eindrucksvoll gestalteten Grabmalen, zu denen er viele Hintergrundinformationen vermitteln konnte. Angesichts der rasanten Veränderungen, denen die Friedhofskultur heutzutage unterworfen ist, wurde in unserem Verein ein „Arbeitskreis Friedhof“ ins Leben gerufen, der sich die Erfassung besonders erhaltenswerter Grabsteine zur Aufgabe macht. Die Liste soll zu gegebener Zeit der Stadt Schiltach als Anhaltspunkt für die Bewirtschaftung und die anstehende Überplanung des Friedhofs dienen.

Ende April luden wir zum Vortrag „Die Zähringer“ mit Michael Kolinski in die Friedrich-Grohe-Halle ein. In einer furiosen Präsentation stellte der junge Lehrer und Heimatforscher aus Hausach vor 40 Zuhörern das den deutschen Südwesten prägende Adelsgeschlecht vor, ging auf die bedeutendsten Vertreter der Zähringer ein, erklärte die Weitergabe der für die Familie typischen Namen von einer Generation zur anderen, ihre verwandtschaftlichen und politischen Verflechtungen, die Verbindungen zum Kaiserhaus, ihre strategischen Ziele, bis heute bestehenden Bauwerke sowie ihre Position innerhalb des europäischen Adels im 12. und 13. Jahrhundert.

Anfang Juli konnten wir zur Freude der Zuhörer die beiden hier in Schiltach bestens bekannten Literaturfreunde Günther Bentele und Wolfgang Tuffentsammer unter der Friedenslinde im Stadtgarten zum „Literarischen Gespräch“ willkommen heißen. Nach anfänglichem Zögern der beiden war es doch gelungen, das eingespielte Team auf die „Schiltacher Bühne“ zurückzuholen. An einem angenehmen Sommerabend nahmen sie sich Leben und Werk des „jungen Schiller“ vor. Die Lesung unter dem dezent illuminierten Lindenbaum schuf eine entspannte Wohlfühlatmosphäre und machte das Publikum mit weniger bekannten Seiten des Dichters vertraut. Bentele und Tuffentsammer warfen vor allem einen Blick auf Friedrich Schillers Aufenthalte in Mannheim, seine widersprüchliche Persönlichkeit sowie seine wirtschaftlichen Probleme, die ihn trotz zunehmender Berühmtheit weiter drückten.

Auf Mitte Juli war unsere Mitgliederversammlung terminiert, bei der wir über Tätigkeit, Vorhaben sowie laufende und neue Projekte Auskunft geben wollten. Wieder meinte es das Wetter gut mit uns, sodass auch diese Veranstaltung im Stadtgarten stattfinden konnte. Anstelle des erkrankten Vorsitzenden Markus Armbruster führte Werner Sum als zweiter Vorsitzender durch den Abend. Die Berichterstattung zu den einzelnen Tages-

ordnungspunkten war dabei auf viele Schultern verteilt, was die Versammlung abwechslungsreich gestaltete und auflockerte. Außer der Wahl eines nachrückenden Kassenprüfers (Martin Janetzko) gab es keine personellen Veränderungen. Aus Anlass der Ende 2021 abgeschlossenen Restaurierung des „Pulverhäusles“ blickte unser Ehrenmitglied Hans Harter dann auf die Geschichte dieses kleinen Bauwerks zurück. Dabei spannte er einen Bogen vom Grundstückserwerb Ende der 1830er Jahre über den Bau, seine Funktion als Sprengstoffdepot und schließlich den Niedergang des Gemäuers im Schatten der Bahnstrecke nach Schramberg sowie seine Wiederherstellung. An einem der letzten Tage des Sommerferienprogramms der Stadt Schiltach organisierten Marcus Löffler und Falko Vogler Anfang September wieder einen spannenden Nachmittag für unsere jüngsten Geschichtsfreunde. 16 Kinder beteiligten sich an einer „Städtle-Rallye“ bei der es manches zu entdecken und zu enträtseln gab.

Ein „literarischer und geschichtlicher Briefschatz“ (so das „Offenburger Tageblatt“) war Ende September Grundlage einer kommentierten Lesung in der Friedrich-Grohe-Halle. Zwei Koffer mit 570 Briefen der westfälischen Lehrerin Luise Schulte am Esch aus den Jahren 1931 bis 1943 an ihre Freundin Elisabeth

Karlin in Schiltach enthielten neben privatem auch reichlich Anmerkungen zum politischen und gesellschaftlichen Zeitgeschehen. Hans Harter hatte zusammen mit Peter Brand von der Karlin-Familie die Briefe gesichtet, die Kommentare der Schreiberin thematisch zusammengestellt und unter der Überschrift „Ich kann einfach da nicht mit“ den Zwiespalt der Lehrerin im Dritten Reich aufgezeigt. Bei den ausgewählten Passagen schlüpfte Annika Morgenstern derart einfühlsam in die Rolle der Briefeschreiberin, dass sich Zeitzeugen sofort an „Frl. Schulte“ zurückerinnern fühlten, die ab 1943 am Hohenstein wohnte und in Schiltach lehrte. Den fast vierzig Zuhörern erlaubte sie so einen tiefen Blick in Persönlichkeit und Gefühlswelt der Lehrerin und brachte deren Zerrissenheit zwischen Gewissen und persönlichem Empfinden einerseits und der immer stärker das Leben dominierenden NS-Ideologie andererseits beklemmend deutlich zur Geltung.

Wenige Tage später reisten wir zum „Aktionstag Geschichte“ der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg nach Oberndorf, der wegen der Pandemie zweimal verschoben worden war. In der ehemaligen Augustiner-Klosterkirche präsentierten Museen, Archive, Geschichtsvereine und Initiativen aus den Landkreisen Rottweil, Tuttlingen und Schwarzwald-Baar ihre Arbeit. Ein Gemein-



Nach einer Führung mit Hans Harter (links) sieht man den Friedhof mit anderen Augen



Michael Kolinski entführte die Zuhörer ins Hochmittelalter



Literatur ohne Berührungängste: Dafür steht das Gespann Bentele/Tuffentsammer



Gleich geht's los: Bei der Schiltach-Rallye waren alle begeistert dabei



Annika Morgenstern und Hans Harter (rechts) vermitteln von Luise Schulte am Esch das Bild einer gebildeten, kritischen jungen Frau

schaftsstand von Stadtarchivar Andreas Morgenstern und dem Historischen Verein informierte über Sehenswertes und Geschichtliches unserer Gemeinden Schiltach und Schenkenzell, Publikationen und Infomaterial wurde bereitgehalten und wir stellten die Tätigkeit unserer Mitgliedergruppe in Wort und Bild vor.

Als unsere bestbesuchte Veranstaltung 2022 wird der Vortrag von Willy Schoch Mitte November in Schenkenzell in Erinnerung bleiben. Am Beispiel der Gemeinde Schenkenzell hatte er die Aufnahme von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen aus den ehemals deutschen Ostgebieten während der Jahre 1944 bis 1952 recherchiert. Die Ergebnisse seines umfangreichen Aktenstudiums fasste er im Vortrag „Flucht und Vertreibung – Menschen ohne Heimat – Integration“ zusammen, wobei er die enormen Schwierigkeiten und Anstrengungen der Gemeinde bei Versorgung und Wohnraumbeschaffung für die Neubürger aufzeigte. Zwei Schenkenzellerinnen, die die Flucht aus Ostpreußen als Kinder erleiden mussten, schilderten als Zeitzeuginnen authentisch Erlebnisse und Erinnerungen, die fast 100 Interessierte in der Festhalle aufmerksam verfolgten.

Auf Betreiben der Gestapo wurde der in Schiltach zur Zwangsarbeit verpflichtete ehemalige polnische Armeeangehörige Bernard Podzinski (Älteren noch als „Bernhard“ bekannt) im Januar 1942 im Zellersgrund ermordet. Die Hintergründe dieses Verbrechens wurden in den vergangenen Jahren u. a. von Hans Harter und Lisa Waidele intensiv erforscht und dokumentiert. Seit die Neugestaltung des Gedenkareals auf dem Schrofen Gestalt annimmt, gibt es Bemühungen, dem Gedenkstein („Polenstein“) in diesem Bereich einen würdigen Platz zu geben. Parallel wurde versucht, Angehörige von Bernard Podzinski auffindig zu machen, was unserem Vereinsvorsitzenden Markus

Armbruster mit Hilfe polnischer Stellen schließlich auch gelang. Die Stadt Schiltach zeigte sich offen und war gerne bereit, eine Einladung auszusprechen und so besuchten Ende November 2022 Bernards Großneffe Marek und dessen Frau Magdalena unser Städtle. Das Besuchsprogramm wurde in enger Abstimmung zwischen Bürgermeister Haas, Stadtarchivar Morgenstern und Markus Armbruster vorbereitet. Ein Rundgang zu Unterkunft- und Aufenthaltsorten des Opfers konnte durch zeitgenössische Fotografien ergänzt und verdeutlicht werden. Es folgte eine Kranzniederlegung am Gedenkstein auf dem Gründlebühl, anderntags standen Führungen zu Sehenswürdigkeiten der Umgebung auf dem Programm, wobei immer auch ausreichend Gelegenheit zum Austausch bestand. Die Eheleute Podzinski dankten der Stadt für die Einladung und allen Beteiligten für die Bemühungen, das ihnen bisher unbekanntes Schicksal ihres Großonkels aufzuklären, zu dokumentieren und das Gedenken an die Unrechtstat lebendig zu halten.



80 Jahre nach seiner Ermordung: Familienangehörige (rechts) von Bernard Podzinski besuchen Schiltach



Vortrag Flucht und Vertreibung: Willy Schoch kann sich bei seinen Vorträgen auf „seine Schenkenzeller“ verlassen

Unsere Vorstandschaft tagte im vergangenen Jahr fünf Mal, teils in Präsenz, teils virtuell. Neben der Veranstaltungsplanung und -organisation begleiteten uns verschiedene Themen durchs Jahr, der Schutz bedeutender Grabsteine wurde bereits angesprochen, ebenso die laufenden Planungen rund ums Gedenkkreuz. Bei den Bemühungen um den Erhalt der ehemaligen Trafostation Hinterholz gab es Fortschritte, bei der Sanierung der Schwallungen in Kaltbrunn dagegen ist derzeit leider ein Stillstand zu verzeichnen. Unsere Aktivitäten wurden in der lokalen Presse auch im Jahr 2022 wieder von Beiträgen zur Heimatgeschichte begleitet, hierfür möchten wir Hans Harter, Andreas Morgenstern und Willy Schoch ganz herzlich danken.

Unsere Homepage „www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de“ versuchen wir ständig aktuell zu halten und auszubauen. Sie informiert über die laufenden Aktivitäten und die anstehenden Veranstaltungen, parallel dazu wächst zu unserer Freude die

Sammlung von Berichten unserer Heimatforscher kontinuierlich an. Auch zu den hier nur kurz angeführten Veranstaltungen des vergangenen Jahres sind dort weitergehende Informationen sowie Audiodateien zu finden.

Der Mitgliederstand unseres Vereins blieb trotz pandemiebedingt eingeschränkter Vereinsarbeit stabil, wobei die Tendenz derzeit sogar wieder leicht nach oben weist. Auch für 2023 haben wir ein interessantes und vielseitiges Veranstaltungsprogramm vorbereitet. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Angebote wahrnehmen und zählen auch weiterhin auf Ihre Unterstützung. Falls Sie Fragen, Hinweise oder Anregungen haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme, den Weg weist Ihnen unsere Homepage.

Reinhard Mahn



Start zur Rheinfloßfahrt in Steinmauern

Schiltacher Flößer e. V.

Das wohl spektakulärste Ereignis in 2022 war die Rhein-Floßfahrt von Steinmauern, sowie die Gastfreundschaft nach Hitdorf bei Leverkusen. Die 430 km lange Strecke wurde im April in sieben Etappen bewältigt. Eindrucksvoll war nicht nur die wunderbare und vielfältige Landschaft am Rhein, sondern auch die Gastfreundschaft an den jeweiligen Anlegestellen. Am Ziel bei Rheinkilometer 706 konnte Floßmeister Kipp ein altes Versprechen einlösen, das er seiner Schwester gemacht hatte: Einmal besuche ich dich mit dem Floß!

Im Mai wurden am Floßschopf Wieden gedreht, notwendiges Bindemittel für das neue Schaufloß in Wolfach, das gemeinsam mit den Wolfacher Flößern gebaut wurde.

Ein Filmteam des SWR drehte mehrere Tage in Schiltach für die Sendereihe „Handwerkskunst- wie man ein Floß baut“. Es entstanden beeindruckende Detailaufnahmen über das alte Handwerk der Flößer.

Natürlich gab es auch wieder nationale und internationale Flößertreffen so in Sarajevo und in München-Thalkirchen.

Beim Kinder-Ferienprogramm wurden wieder Mini-Flöße gebaut. Höhepunkt ist aber immer eine Floßfahrt auf der Kinzig, die regelmäßig mit einer Wasserschlacht endet.

Jubel und Begeisterung im Dezember: die UNESCO Kommission hat die Flößerei als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt. Da staunte selbst Bürgermeister Haas und gab einen Sektempfang im Rathaus.



Am Mittelrhein



Ankunft in Hitdorf



Flößer in Sarajevo



Nach der Loreley



Übergabe Schaufloß in Wolfach



Wieden drehen am Floßschopf



Am Ziel bei Rheinkilometer 706



Flößertreffen in München



Spaß mit den Kindern auf der Kinzig



Kinder Ferienprogramm 2022



Drehtage mit dem SWR Handwerkskunst



Empfang am Rathaus; Die Flößerei wird immaterielles Weltkulturerbe



Bilder an der Schiltach

Künstlergruppe "Forelle blau"

In den Sommermonaten wurde das Schiltach Vorland wieder zur Kunstmeile der Stadt.

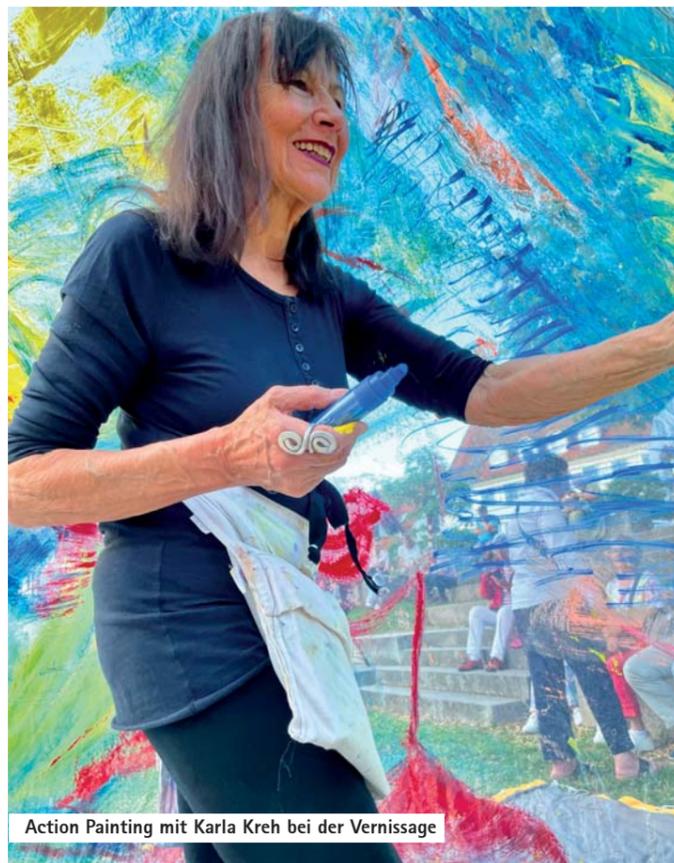
Die Künstlergruppe Forelle blau präsentierte unter dem Titel „Kunst taucht auf 2022“ Bilder und Skulpturen am Flussufer und erstmalig auch Häkelkunst an den Bäumen in der Schramberger Straße. Ein Team des Gottlob-Freithaler-Hauses hatte die Häkelarbeiten mit Claudia Baumgartner erstellt.

Bei der Vernissage begeisterte Karla Kreh mit „Action Painting“ die Zuschauer und in der Dunkelheit erstrahlte die „Splinterworld“ von Diet Rahlfs auf der Bachmauer.

Der Taucher von Klaus Wickersheimer wurde schon nach wenigen Tagen von Unbekannten gestohlen. Klaus ließ sich nicht beirren und fertigte kurzerhand Ersatz – „der Suchende“.

Nachts waren die Bilder und Skulpturen beleuchtet, zur Freude der Schiltacher aber auch der vielen auswärtigen Gäste im Städtle.

Herzliche Grüße
Otto Schinle



Action Painting mit Karla Kreh bei der Vernissage



Comics von Suzanne Kraus



Der Taucher in der Schiltach von Klaus Wickersheimer



Häkelkunst in der Schramberger Straße von Claudia Baumgartner und Team des GFH



Mutter Erde von Martina Dieterle



Die Bachbrueeler von Beatrix Beck



Staffelei auf dem Marktplatz



Der Imkerverein beim Sommerferienprogramm

Imkerverein

Das zweite Jahr mit Einschränkungen im gesellschaftlichen Umgang durch Maßnahmen zur Eindämmung der Corona Pandemie brachte auch dem Imkerverein ein eingeschränktes Vereinsleben. Die Bienen wurden selbstverständlich von jedem Imker wie gewohnt betreut.

Nachdem im Vorjahr die Ernte komplett ausgefallen war, gingen auch überdurchschnittlich viele Völker über den Winter ein. Durch das Fehlen von Honig in der Ernährung war wohl auch die Vitalität teilweise reduziert. Ein Bienenvolk verbraucht über das Jahr je nach Volksstärke bis zu 150 kg Honig und bis zu 30 kg Pollen. Nur bis zu 20 kg ist durch Zucker als Winterfutter ergänzbar. Auch dieser Winter war zu mild. So war auch die Winterruhe der Völker recht kurz und diese begannen recht früh zu brüten. Allerdings dauerte es bis in den April, bevor der richtige Bruteinschlag begann. Im Mai waren dann schöne warme Tage, die ab Monatsmitte von trockenem windigen Wetter abgelöst wurden. Dies brachte den Völkern bei uns verhaltene Entwicklungsmöglichkeiten. Zu diesem Zeitpunkt honigte im Unteren Kinzigtal bereits der Wald.

Auf der Höhe zwischen Aichhalden und Rottweil, wohin Imker zur Rapsblüte wandern, brachte der Raps zunächst einen reichen Ertrag. Mit Eintritt der trockenen Winde war diese Tracht schlagartig beendet. Zum Glück begann auch bei uns der Wald jetzt zu honigen. Bereits Mitte Juni hatten wir Tage mit überdurchschnittlich hohen Temperaturen. Diese beendeten jede Hoffnung auf eine gute Ernte. Trotzdem hatten die meisten Imker, sehr stark vom Standort abhängig, eine Ernte.

Problematisch war dies für die Wanderimker, die teilweise weite Anfahrten hatten und bei weitem nicht den erhofften Ertrag schleudern konnten. In der Nachbargemeinde Schenkenzell trat ein Fall von Amerikanischer (börsartiger) Faulbrut auf. Eine für Menschen ungefährliche, für Bienen hochansteckende, am Ende für die Völker tödliche Krankheit. Übertragen werden kann diese durch Importhonig, welcher Sporen dieser Krankheit enthält. In manchen Ländern ist es zulässig, mit Antibiotika dieser Krankheit vorzubeugen. Deshalb dürfen niemals Honiggläser so entsorgt werden, dass Bienen diese auffinden und säubern können. Zum Glück betraf es einen erfahrenen Imker, der den Befall bereits im Anfangsstadium entdeckte. Die vom Veterinäramt Freiburg eingeleiteten Maßnahmen konnten dann die Infektion auch recht schnell beenden.

Die große Trockenheit beendete auch die Nektarproduktion der Blüten. Von Imkerkollegen ist mir bekannt, dass Völker auch an Blühacker nahezu verhungerten. Die Bienen fliegen aus und finden nicht einmal für den Rückflug genügend Nektar. Bei uns ist die Balsamine, das Indische Springkraut, als inverse Pflanze teilweise verrufen. Oft wird behauptet, dass Imker diese verbreiten.

Wie die Samenkapsel aufspringen und den Samen ausschleudern, dürfte die Hauptverbreitung über das Wild, das diese in seinem Fell weiterträgt, erfolgen. Da bei der Hitze in diesem Sommer Gräser und viele jungen Pflanzen vertrockneten, konnte beobachtet werden, wie das Wild Balsaminen bis auf den Stängel abfraß.



Durch das frühe Trachtende konnte mit der Bekämpfung der Varrora Milbe und dem Einfüttern frühzeitig begonnen werden. Wir hoffen jetzt, dass die Völker gut durch den Winter kommen und freuen uns darauf, im kommenden Jahr diese wieder betreuen zu dürfen. Ob wir eine reiche Honigernte schleudern können, liegt nicht in unserer Hand, sondern ist von vielen Faktoren abhängig. Wir bemühen uns, die Bienen dafür bereitzuhalten.

Die Vereinsaktivitäten blieben noch recht gering. Die Jahreshauptversammlung wurde bereits im November 2021 mit den nachgeholtten der Vorjahre abgehalten. Im März war eine Informationsveranstaltung mit dem Ziel, einen weiteren Imkerkurs abzuhalten. Diese fand reges Interesse, jedoch blieb die Beteiligung an den Schulungen deutlich darunter. Im Abstand, wie es die Völkerbetreuung erfordert, trafen wir uns bei unseren Lehrbienenvölkern. Ulrich Krämer, Jürgen Letzin und Frieder Wolber zeigten die erforderlichen Schritte und erklärten deren Notwendigkeit. Dies wird auch im kommenden Jahr weitergeführt.

Der Tag der Biene in der Grundschule entfiel nochmals. Wir hoffen jetzt, dass dies 2023 wieder möglich wird. Die Veranstaltung „Wie kommt der Honig aufs Brot“ im Rahmen des Kinderferienprogramms war wieder ein voller Erfolg. Dreizehn Kindern konnten Wissen um die Bienen vermittelt werden. Am Ende freuten sich alle über die Honigbrote und das kleine Honig-Präsent für zuhause.

Anfang Oktober trafen sich die Imker und die Imkerschülerinnen zu einem gemütlichen Jahresabschluss beim zweiten Vorstand Uli Krämer Vor Leubach. In lockerer Runde ließen wir bei Essen und Trinken das Jahr noch einmal Revue passieren. Wir haben auch die Imkerstammtische wiederaufgenommen und hoffen, diese im kommenden Jahr durchgängig abhalten zu können.

Die Vorstandschaft des Imkervereines Schiltach-Lehengericht wünscht allen Lesern des Heimatbriefes für das Jahr 2023 alles Gute, vor allem Gesundheit.



Der BUND beim Sommerferienprogramm



Die Futterhäuschen der Kinder

BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach-Schenkenzell

Die Mitgliederzahl der Ortsgeschäftsstelle blieb auch im Jahr 2022 mit insgesamt 20 stabil (je ein Zu- und ein Abgang).

Die Gruppe traf sich dieses Jahr nur an einem Donnerstag privat zu einem Gesprächskreis.

Mit sieben Personen waren wir im Frühjahr bei der Bach- und Flur-Putzete mit dabei. Diesmal entlang der Bundesstraße Richtung Schenkenzell und die Untere Halde zurück nach Schiltach. An der Bundesstraße hatte es sich trotz gefährlicher Situationen wahrlich gelohnt.

Zum Sommerferienprogramm im September veranstaltete die BUND-Gruppe einen Nachmittag rund um heimische Wildvögel mit Praxisteil Bau eines Futterhäuschen.

Die Veranstaltung fand im Waldkindergarten am Häberlesberg mit Revierförster Uli Wieland sowie Erika & Gerhard Gaiser statt. Jedes der elf Kinder konnte am Ende sein Futterhäuschen mit nach Haus nehmen.

Bund-Ortsgeschäftsstelle Schiltach-Schenkenzell
im Dezember 2022, Jörg Wurft



Tatkräftige Unterstützung beim Bau der Futterhäuschen





Beerenschnitt

Obst- und Gartenbauverein Schiltach

Der Obst- und Gartenbauverein Schiltach grüßt alle Freunde des „grünen Daumens“ und wünscht Ihnen ein gutes Gartenjahr 2023.

Im Vereinsjahr 2022 war beim OGV Schiltach wieder einiges im Angebot.

Schnitt von Johannisbeeren und Co.

OGV Schiltach startet mit einem Schnittkurs an Beerensträucher in die Gartensaison 2022. Die Vorsitzende Sonja Walter freute sich über den guten Besuch und konnte zahlreiche interessierte Beerenfreunde im Garten von Vereinsmitglied Luise Hradil begrüßen.

Obst- und Gartenfachwart Hans-Peter Walter gab wie immer viele interessante Erklärungen und praktische Hinweise nicht nur zu den verschiedenen Erziehungsformen der Beerensträuchern wie Busch, Spindel oder Hochstämmchen, sondern auch zu den Werkzeugen, so z. B. das richtige Schleifen und Einstellen der Schere. Regelmäßig jährliche Schnittmaßnahmen stellen bei Beerensträucher die wichtigsten Pflegemaßnahmen dar. Wann und wie geschnitten wird ist gar nicht so kompliziert wie viele befürchten.

Bei der Vorstellung der verschiedenen Beerensträucher, wie Johannis, Josta, Stachelbeere, Brombeere, Himbeere und Gartenheidelbeere konnten die gestellten Fragen gleich beant-

wortet werden, "Wir müssen immer schauen, dass junges Holz da ist, weil das die besten Früchte bringt", so der Fachwart. Die roten Johannisbeeren sowie die Stachelbeeren fruchten überwiegend an den einjährigen bis maximal dreijährigen mittellangen Seitentrieben, folglich sollte man vierjähriges und älteres Holz entfernen. Die schwarzen Johannis und Josta beeren wachsen stärker als die roten Johannisbeeren, tragen hauptsächlich an den einjährigen Langtrieben und werden dementsprechend auch anders geschnitten.

Das Ziel der Schnittmaßnahme bei den Johannisbeeren sollte sein, insgesamt ca. 12 Bodentriebe unterschiedlichen Alters zu erhalten. Der Fachwart schlägt dazu ein rollierendes System vor, bei dem man jedes Jahr die drei ältesten Triebe entfernt und diese durch drei neue Triebe ersetzt, somit wird der komplette Strauch alle vier Jahre erneuert.

Gartenheidelbeeren stellen spezielle Ansprüche an den Boden, da die Pflanzen zu den Heidekrautgewächsen gehören ist ein humusreicher und kalkfreier sowie feuchter am besten gemulchter Boden der ideale Standort.

Junge Obstbäume richtig erziehen

Bei bestem Wetter trafen sich 19 interessierte Obstbaumbesitzer auf der städtischen Streuobstwiese auf dem Gründlebühl in Schiltach, zu einem Schnittkurs an jungen Obstbäumen. Bei dem Kurs ging es überwiegend um den Pflanz und Erziehungschnitt von hochstämmigen Obstbäumen. Die in jungen Jahren angelegte Baumstruktur bleibt über das ganze Baumleben erhalten. Der regelmäßige jährliche Erziehungschnitt in den ersten Jahren fördert nicht nur das Wachstum, sondern vor allem den Aufbau eines langfristig stabilen Kronengerüsts und die Entwicklung gut belichteter Baum-

kronen. Unterbleibt der Schnitt in den ersten Jahren, tragen die Bäume unter Umständen zwar schneller erste Früchte, kümmern allerdings im Wachstum und „vergreisen“ vorzeitig.

Bei der Einführung erklärte Obst- und Gartenfachwart Hans-Peter Walter die wichtigsten Werkzeuge und den richtigen Umgang damit. Weitere Punkte waren die verschiedenen Erziehungsformen vom Säulenobst über Spindelbäume bis hin zu den Hochstämmen sowie die gängigsten Unterlagen, also die Wurzel und deren Auswirkung auf die Wuchsstärke des Baumes. Mit Elan ging es dann an den allerersten Schnitt, dem Pflanzschnitt. Der Pflanzschnitt ist entscheidend für die Entwicklung eines Baumes, deshalb ist hier Grundwissen unbedingt erforderlich. Die Leitäste durch Spreizen oder Binden in die richtige Form bringen und der Schnitt auf Saftwaage wurde den Teilnehmern an mehreren Bäumen gezeigt und die verschiedenen Schritte erklärt. Zum Schluss beantwortete Hans-Peter Walter bereitwillig die vielen Fragen der Teilnehmer.

Hauptversammlung Obst- und Gartenbauverein Schiltach

Die Vorsitzende Sonja Walter konnte bei der Hauptversammlung zahlreiche Mitglieder begrüßen. Der Rückblick auf das Jahr 2021 war schnell erledigt, da so gut wie alle Veranstaltungen wegen Corona ausgefallen waren. Beim Ausblick auf die Veranstaltungen 2022 gab die Vorsitzende die Termine für Stammtische, Pflanzentauschbörse, Grillfest und Schneidekurse bekannt. Bei den Wahlen wurde Irene Bühler als zweite Vorsitzende wiedergewählt. Geehrt wurden für 10 Jahre Mitgliedschaft Manfred Lingner und für 20 Jahre als Beisitzer Gerd Haberer. In Abwesenheit wurden für 25 Jahre Inge Pflüger und Michael Mogler und für 50 Jahre Mitgliedschaft, Waldrat Peter, Dorle Weber und Willi Heinzmann geehrt. Für die Verdienste als langjähriger Vorstand und Vorstandsmitglied sowie als Anerkennung für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Inge Müller zum Ehrenmitglied ernannt. Zum Abschluss der

Versammlung gab es eine Diashow mit dem Thema: „Durchs Vereinsjahr“ und eine Präsentation über den Anbau von Tomaten.

Tauschen statt kaufen

Nach zweijähriger Corona Pause fand am 14. Mai unsere beliebte Pflanzentauschbörse beim Schüttesägemuseum statt. Die Vorsitzende Sonja Walter war ganz in ihrem Element als sie bei herrlichem Sommerwetter den Startschuss gab. Manche Pflanze ist einem schon lange zu groß geworden und muss geteilt oder verjüngt werden, wegwerfen ist zu schade, durch Tauschen kann ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Erhaltung der Artenvielfalt geleistet werden.

Die Veranstaltung war ein großer Erfolg selbst aus dem Raum Freudenstadt und Hausach kamen Gartenfreunde und brachten ihre Schätze. Wer selbst Pflanzen mitgebracht hatte, konnte diese mit anderen tauschen, aber auch Gartenneulinge durften stöbern und Pflanzen gegen eine kleine Spende mitnehmen. Eine breite Sortenauswahl war vorhanden, nicht nur die üblichen beliebten Stauden waren zu finden, auch einige seltenere Pflanzen wurden zum Tausch angeboten. Zimmerpflanzen in beträchtlicher Anzahl sowie viele Freilandpflanzen wie Gemüse, Kräuter und Blumenableger fanden zur Freude von Gebern und Nehmern in kürzester Zeit eine neue Heimat. Die meisten Besucher der Pflanzentauschbörse schätzen nicht nur das kostenlose Angebot, sondern auch die Qualität bei denen es sich meistens nicht um hochgezüchtete Pflanzen handelt die kaum eine Saison überleben. Die Besucher wurden mit Kaffee und Kuchen verwöhnt, beim gemütlichen Kaffeepauschen tauschten die Gartenfreunde Ratschläge aus, es wurde gefachsimpelt und über den eigenen Garten und die persönlichen Erfolge und auch Misserfolge berichtet. Wie von der Vorsitzenden Sonja Walter angestrebt hatte am Schluss der Veranstaltung alles einen neuen Besitzer gefunden.



Die Tauschbörse: Tauschen statt kaufen



Der Winterschnitt



Ausflug zur Landesgartenschau Neuburg

Bei idealem Ausflugwetter besuchten wir am 25. Juni die Landesgartenschau in Neuburg, das Motto der LGS lautete „Eine Stadt geht zum Rhein“

Sommerschnitt beim Obst- und Gartenbauverein.

Bei vielen Obstbaumbesitzern werden die Bäume im Winter geschnitten, dagegen ist der Sommerschnitt also im belaubten Zustand weit weniger bekannt. Wie wichtig auch diese



Der Sommerschnitt

Pflegemaßnahme an Obstbäumen ist zeigte Hans-Peter Walter bei einem Sommerschnittkurs.

Eingeladen hatte der Obst- und Gartenbauverein um die Vorsitzende Sonja Walter auf die städtische Streuobstwiese auf dem Gründlebühl. Der Sommerschnitt stellt im Gegensatz zum Winterschnitt eine Wuchsbremse dar, was sich vor allem bei stark wachsenden Bäumen sehr positiv nutzen lässt. Ein oft unterschätztes Argument für den

Sommerschnitt ist eine bessere und schnellere Wundheilung. Wird im Winter zur Zeit der Ruhephase geschnitten, bleiben die Schnittwunden über mehrere Wochen bzw. Monate als Eintrittspforte für Schaderreger offen da keine biochemischen Prozesse stattfinden.

Junge Bäume und Spaliere erhalten ihren Schnitt bereits im Frühsommer, Konkurrenztriebe am Mitteltrieb und an den Leit-

ästen werden dabei entfernt, die jungen Triebe werden „formiert“ durch Spreizen oder Binden in die gewünschte Richtung gebracht oder durch Pinzieren der Triebspitzen ein vorübergehender Wachstumstopp erreicht. Die senkrecht nach obenstehenden Wasserschosse können im Juni, wenn sie noch nicht verholzt sind problemlos mitsamt den „schlafenden Augen“ herausgerissen werden, sodass diese im nächsten Jahr nicht mehr austreiben.

An einem Apfelbaum mit dichter Krone zeigte der Fachwart wie mit verhältnismäßig wenigen aber gezielten Schnitten eine Überbauung und Kronenverdichtung beseitigt wird und dadurch wieder Licht und Luft ins Kroneninnere gelangt. Diese Maßnahme bringt eine bessere Ausfärbung der Früchte, eine Verringerung der Infektionsbedingungen und damit weniger Krankheitsbefall und durch die Reduktion der Blattmasse reagiert der Baum mit weniger Austrieb im nächsten Frühjahr. Der Schnitt sollte aber nicht vor Ende Juli stattfinden, wird zu früh geschnitten kann es zu einem erneuten Austrieb sogar zu einer zweiten Blüte kommen, wird zur richtigen Zeit geschnitten kann der Winterschnitt meistens entfallen. Obstbäume mit schwachem Austrieb sollten aber bevorzugt im Winter geschnitten werden so der Fachwart.

Trotz des trockenen Sommers ging das Gartenjahr 2022 mit einer guten Obsternte zu Ende.

Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein gesundes und friedvolles Jahr 2023

*Hans-Peter Walter, Schriftführer
Sonja Walter, Vorsitzende*



Ehrungen am Jubiläum

SPD Ortsverein Schiltach

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, nachfolgend wollen wir Ihnen in chronologischer Reihenfolge über die Veranstaltungen und Aktivitäten des SPD Ortsvereines Schiltach im Jahr 2022 berichten.

Am 30.01. trafen sich die Mitglieder und Freunde der SPD zum traditionellen Jahresessen in der Rosenlaube. In gemütlicher Atmosphäre fand ein Austausch über das abgelaufene Jahr statt. Ingrid Onuszeko hatte Fotos dabei, welche mit Interesse betrachtet und kommentiert wurden. Die Bilder zeigten Veranstaltungen der Ortsgruppe aus den vergangenen 30 Jahren.

Am 11.03. feierte das älteste Mitglied der Ortsgruppe Agathe Kohler ihren neunzigsten Geburtstag. Inge Wolber-Berthold gratulierte im Namen aller Schiltacher Genossen.

Am 23.06. fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Wahlen standen keine an. Inge Wolber-Berthold berichtete im Rückblick über das Geschehen seit der letzten Hauptversammlung im Juli 2021. Es folgte ein Ausblick auf die anstehenden Veranstaltungen u. a. der Festakt zum Parteijubiläum im November. Uli Kohler schilderte die Entwicklung in der Kasse. Der Kassierer hatte als Einnahmequelle nur die Mitgliedsbeiträge. Der Hallenflohmarkt fiel erneut aus. Dafür hatte er unter anderem Ausgaben für einen neuen PC, die Wahlkreisumlagen für die Landtags- und Bundestagswahl, Anzeigen und Präsente. Unsere Stadträte berichteten über den aktuellen Stand beim Parkhausneubau, Aussegnungshalle, Klaus-Grohe-Kita und die Sanierung der Staigstrasse.

Am 12.08. kam unser Landesvorsitzender Andreas Stoch während seiner Sommertour nach Schiltach. Er führte ein Gespräch mit Bürgermeister Haas, danach trug er sich ins goldene Buch der Stadt ein. Es ging weiter zum „Kreisel“ des SoNe e. V. Dort erfuhren wir einiges über die Integration. Abschluss war in der Friedrich-Grohe-Halle. Dort gab es eine ausführliche Präsentation zum Thema Digitalisierung von Vereinsarbeit durch Amelie Hildbrand vom TV Schiltach. Begleitet bei seinem Rundgang wurde Andreas Stoch durch unsere Mitglieder Ingrid Onuszeko, Inge Wolber-Berthold, Uli Kohler, Nico Wöhrle und dem Kreisvorsitzenden Mirko Witkowski.

Am 15.08. wanderten Uli Kohler, Inge Wolber-Berthold und Nico Wöhrle mit rund 15 Kindern im Rahmen des Sommerferienprogrammes der Stadt. Man startete am Rathaus hoch die Steigstrasse. Auf dem Weg zum Schwenkenhof wurde ein Teil der Gruppe leider von sehr zornigen Wespen attackiert. Über den Schwenkenhof ging es zum Hof von Kay und Sandra Wolber in den Rohrbach. Es folgte eine Hofführung, man konnte sich im Pool abkühlen und es wurde gemeinsam gegrillt.

Zum Abschluss des Ferienprogramms haben wir am 10.09. unseren traditionellen Kinder- und Jugendflohmarkt durchgeführt. Unterstützt von ihren Eltern oder Großeltern verkauften Kinder und Jugendliche nicht mehr benötigte Spielsachen, Puppen, Bekleidung, Bücher, Bilder, Dekorationsartikel und Kinderfahräder. Dafür freuten sich die oft noch jungen Käuferinnen und Käufer über die Ergänzung des eigenen Spielzeugs. Für eine gemütliche Unterhaltung hatte der Ortsverein Tische und Bänke bereitgestellt und verkaufte für den kleinen Hunger Würstchen, Kuchen und Getränke. Dafür, dass alles glatt lief sorgten seitens der SPD Doro Hübner, Inge Wolber-Berthold, Michael Müller und



Bundesvorsitzende Saskia Esken bei ihrer Begrüßungsrede

Nico Wöhrle. Der SPD-Kreisvorsitzende Mirko Witkowski schaute am Nachmittag ebenfalls mit seiner Familie vorbei.

Am 17.10. trafen wir uns zu einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung im Gasthaus Kreuz. Schwerpunkt war die weitere Vorbereitung des bevorstehenden Festaktes.

Höhepunkt des Jahres war der 12.11. An diesem Samstag fand der Festakt zum 125-jährigen Jubiläum der SPD in Schiltach in der Friedrich-Grohe-Halle statt. Gekommen war eine große SPD Familie aus dem gesamten Landkreis und der angrenzenden Region. Die Bundesvorsitzende Saskia Esken hielt die Festrede und überbrachte persönliche Glückwünsche an den Ortsverein um ihre Vorsitzende Inge Wolber-Berthold. Bürgermeister Haas sprach ein Grußwort. Er dankte uns für das große Engagement und verwies auf die zahlreichen Aktivitäten der Ortsgruppe. Die Glückwünsche des Kreisverbandes überbrachte der Kreisvorsitzende Mirko Witkowski. Witkowski hatte auch mit Inge Wolber-Berthold die Moderation des Abends übernommen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte der SPD-Chor „Die Roten Socken“ aus der Ortenau. Die 12 Mitglieder gefielen mit Arbeiterliedern und Lieder aus der Friedensbewegung dem Publikum und erteten immer wieder starken Applaus. In ihrer Festrede erinnerte Saskia Esken an die Anfänge der Partei gegen alle Widerstände und den Einsatz für eine Verbesserung der Lebenssituation und Arbeitsbedingungen der Menschen. Dabei ging sie auch auf die aktuellen Herausforderungen für die Demokratie ein. Abschließend dankte sie dem Ortsverein für die stetige Basisarbeit über den Zeitraum von 125 Jahren, ohne die eine Veränderung zum Besseren in der Gesellschaft nicht möglich wäre.

Ministerialdirektor a. D. Herbet O. Zinell ging in seinem Vortrag näher auf den Jubiläumsortsverein ein.

Gegründet von Kleinhandwerkern und Industriearbeitern wurde man schnell zum Sprachrohr der Arbeiterschaft und der Schwächsten in der Gesellschaft. Die Arbeit der Schiltacher SPD wurde immer wieder durch gute Wahlergebnisse belohnt. Auch waren bereits früh Frauen im Ortsverein aktiv.

„Demokratie braucht Demokraten, wie die Mitglieder des so erfolgreichen auch für die Zukunft gut aufgestellten Ortsvereins in Schiltach.“ Mit diesen Worten wünschte er alles Gute für die Zukunft.

Es standen auch Ehrungen beim Festakt an. Helmut Wöhrle wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Wöhrle ist ein Mann für alle Fälle. Immer auf Ortsebene aktiv kandidierte er bei einigen Gemeinderatswahlen. Er war zuständig für die Wahlkampfplakatierung im Ort sowie das Verteilen von Prospekten und Flyern an die Haushalte. Die ehemalige Ortsvereinsvorsitzende Ingrid Onuszeko erhielt die Willy-Brandt-Medaille. Die Willy-Brandt-Medaille wird nur an Mitglieder vergeben die sich durch außerordentliches Engagement auszeichnen.

Seit 1984 ist sie Mitglied. Zunächst war sie Schriftführerin, anschließend Vorsitzende, danach noch Stellvertreterin und abschließend bis 2021 Kassiererin. Die Ehrungen nahmen Saskia Esken, Mirko Witkowski und Inge Wolber-Berthold gemeinsam vor.

Für die Bewirtung des Abends sorgte das Rote Kreuz Schiltach. Am 10.12. trafen wir uns nochmals zu einer Mitgliederversammlung. Themen waren der Rückblick auf das Jubiläum und der Ausblick auf 2023.

Für den SPD Ortsverein Schiltach, Michael Müller



Besuch in Schiltach von Andreas Stoch auf seiner Sommertour

Gratulation zum Geburtstag von Frau Kohler



Bundesvorsitzende Saskia Esken trägt sich in das goldene Buch ein



MOT Marschübung Wolfach

DRK Ortsverein Schiltach-Schenkenzell e. V.

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2022, 15 aktive Männer und 14 aktive Frauen. 590 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell.

Im Jahr 2022 war der Ortsverein vor allem bei Ersthilfeschulungen, Ausbau der neuen Garage und zu Übungsabenden tätig. Dabei kamen über 3.200 Einsatzstunden zusammen und wir legten ca. 8.000 Kilometer zurück (davon 1.000 km mit den beiden DRK-Mannschaftswagen, 7.000 privater PKW). Die Planung und Bestellung eines neuen Einsatzfahrzeuges, benötigte viele Stunden und Besichtigungstermine. Hier auch einen Dank an Egon Jehle und Sascha Ferreira. Wir hoffen auf die Auslieferung im ersten Quartal 2023.

Die Mitgliederversammlung wurde am 24.03.2022 in der Mehrzweckhalle in Vorderlehengericht abgehalten. Für insgesamt 195 Jahre wurden treue aktive Mitglieder geehrt.



Die Geehrten für langjährige aktive und passive Mitgliedschaft. vl: Fernando Ferreira (10 Jahre), Erika Hauer, Freddy Berchtold (je 45 Jahre), Monika Heim (40 Jahre), Ehepaar Wolber (40 Jahre passiv), Ortsvereinsvorsitzender Bernd Heinzlmann, Bereitschaftsleiter David Weisser, Kreisvorsitzender Jürgen Novak. Nicht auf dem Bild: Raffael Schorn-Martin (5 Jahre), Rainer Haas (40 Jahre passiv), Peter Rottenburger (50 Jahre)



DRK Feuerwehrrüfung Schenkenzell

DRK Feuerwehrrüfung Schiltach

Die Bereitschaft des Ortsvereins hielt ab dem 05.05.2022 wieder Übungsabende ab. 15 Dienstabende dienten der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden von den Helfern weitere Schulungen besucht.

Zwei Sanitätswachdienste bei Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Mit drei Übungen bei den Feuerwehren aus Schiltach, Schenkenzell und Lehengericht wurde die Einsatzbereitschaft und Zusammenarbeit mit den Feuerwehren der Helfer geprüft.

Dieses Jahr hatte die Bereitschaft keinen Einsatz. Die „Helfer vor Ort“ (First Responder) wurden bei über 90 Notfalleinsätzen, zu jeder Tages- und Nachtzeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste Hilfe zu leisten.

Im Bereich „Sozialarbeit“ wurden 54 Betreuungseinsätze von Michael Schinselor für den Hausnotruf durchgeführt.

Der Bereich Hausnotruf schlug mit 12 Einsätzen zu Buche.

Die Notfallnachsorgehelfer Angelika Ferreira, Sascha Ferreira und Michael Schinselor wurden zu zwei Einsätzen gerufen, um Menschen in psychischen Notsituationen zu unterstützen. Bei 2 Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse erweitert.

Bei drei öffentlichen Blutspende-Terminen am 16.03.2022, 08.06.2022 und 31.08.2022 wurden durch 655 Spendenwillige, 623 Blutkonserven gefüllt (davon 29 Erstspender). Hier ist ein leichter Anstieg der Anzahl an Spendewilligen gegenüber dem Jahr 2021 zu verzeichnen. Dies freut uns sehr.

Den Blutspendern und Helfern für Ihren Dienst am Mitmenschen ein herzliches Dankeschön! In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 55 Kurse in „Erste Hilfe“, von den Ausbildern Michael Schinselor und Egon Jehle, abgehalten.

Zum Abschluss dieses Berichtes, möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkenzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

*Bernd Heinzlmann, 1. Vorstand
Egon Jehle, stlv. Vorstand
Alexandra Storz, Bereitschaftsleiterin*



Besichtigung des Einsatzfahrzeugs der Schiltacher Feuerwehr

Jugendrotkreuz Schiltach-Schenkenzell

Das Jugendrotkreuz besteht im Jahr 2022 aus 20 Kindern im Alter von 9-15 Jahren. Die Gruppenabende finden immer freitags in unserem DRK-Heim statt. Die Gruppen wurden entsprechend dem Alter getrennt. Gruppe 1 fand von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr und die Gruppe 2 von 17.15 Uhr bis 18.15 Uhr statt, dann wurden die Kinder nach Hause gefahren.

Unsere Gruppenabende waren immer gut besucht, was zeigt, dass die Kids hier ihr Interesse zeigen und gerne kommen, was natürlich sehr schön ist.

Es wurde gebastelt, Filme geschaut und Pizza und Eisausflüge gemacht.

Wir haben einen kompletten Erste-Hilfe-Kurs für beide Gruppen durchgeführt.

Mit Lisa konnten wir wieder ein neues Mitglied vom Jugendrotkreuz in der Bereitschaft begrüßen, was natürlich super ist. Wir waren bei „Helden des Alltags“ in Schwenningen. Hier wurden alle Organisationen rund um die Rettung vorgestellt. Die Kids waren begeistert, denn sie durften überall mit einsteigen. Alles wurde erklärt und sie durften auch selber Hand anlegen und ausprobieren. Sie konnten sich Verletzungen schminken lassen durch das Jugendrotkreuz Vöhrenbach, was zu einem netten Austausch führte, da sie dies ja bei uns auch praktizieren. Besonders aber hatte es ihnen die Rettungsleiter der Feuerwehr angetan. Sie durften in die Höhe mit der Leiter. Als der Rettungsdienst mit der Krankentrage kam und ihnen demonstrierte wie man so einen Verletzten aus einer Wohnung bergen kann, wollte jeder mit Hand anlegen und die Kids fanden es ein-

fach toll, dass man es mal gesehen hat, was man alles bewegen kann. Lange wurde bei der Heimfahrt noch über den Tag geredet. Hatten einen schönen Mittag bei unserer Feuerwehr. Hier wurde uns von Alex Götz das Feuerwehrhaus, die Fahrzeuge sowie verschiedene Utensilien der Rettung gezeigt natürlich durften die Kids auch hier ausprobieren. Sie durften in die Kleidung schlüpfen und ins Feuerwehrauto einsteigen. Zum Schluss gab es für die Kids noch einen Parcours zum Spritzen. Hier konnten sie ihre Geschicklichkeit beweisen. Ein toller Mittag - Danke nochmal an Alex.

Dann durften wir uns an allen drei Feuerwehrschißübungen beteiligen. Begeisterung natürlich bei den Kids, die das wirklich gut machen und voll dabei sind und sich auch auf das Essen freuen. An unserem Abschlussabend schauten wir einen Film, haben Pizza gegessen und dann unsere Wichtelgeschenke gezogen. Zum Abschluss gab es noch ein kleines Weihnachtsgeschenk als Dank an die Kinder.

Mein Dank geht an Lisa Bächle und an Sascha Ferreira für ihre Unterstützung.

Angelika Ferreira, Leiterin des Jugendrotkreuzes

Angelika Ferreira, Leiterin des Jugendrotkreuzes







Spatenstich Klaus Grohe-Kita: Klaus und Philippe Grohe, Hansgrohe Arbeitsdirektor Frank Semling, Hansgrohe CEO Hans Jürgen Kalmbach, Bürgermeister Thomas Haas, Beraterin Dr. Ilse Wehrmann, Projekt-Koordinatorin Svenja Magnussen und Architekt Philipp Groß (v.l.).

Hansgrohe Group

Auch 2022 war ein ereignisreiches Jahr für Hansgrohe. Traditionell startet der Armaturen- und Brausenhersteller aus Schiltach mit seinem Rückblick auf das Vorjahr. „2021 war unser erfolgreichstes Geschäftsjahr in der gesamten 120-jährigen Firmengeschichte“, lautete das Resümee von Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands Hansgrohe SE, anlässlich der digitalen Bilanzpressekonferenz im März. Das Unternehmen erzielte einen Gesamtumsatz von 1,365 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr (1,074 Milliarden Euro) entsprach dies einem Zuwachs von 27 Prozent. Das Betriebsergebnis stieg auf 249,7 Millionen Euro, eine Steigerung um ebenfalls 27 Prozent gegenüber dem Vorjahr (197,0 Millionen Euro). Die daraus resultierende Umsatz-Ergebnisquote von 18,3 Prozent war identisch zu 2020.

Hansgrohe Talentschmiede

Als einer der größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe der Region, hat Hansgrohe seine betriebliche Ausbildung erneut auf den Prüfstand gestellt. Anfang 2022 erhielt das Unternehmen die Auszeichnung „Best Place to Learn“ (Der beste Ort zum Lernen) mit dem Prädikat „Sehr gut“. Clarissa Lehmann, Leitung Ausbildung und Hochschulmarketing (Bild links), sagt: „Das Team der Talentschmiede freut sich sehr über das erneute Gütesiegel. Während der Corona-Pandemie sind unzählige persönliche Kontakte weggefallen und viele Prozesse wurden digitalisiert. Umso erfreulicher ist es, dass wir die Qualität der Ausbildung trotz aller Herausforderungen weiter verbessert haben.“ Die Zertifizierung erfolgte über die Aubi-plus GmbH, einem unabhängigen Dienstleister.



Vorstand Hansgrohe SE 2022: André Wehrhahn, Vorstand Finanzen, Frank Semling, Vorstand Operations/Arbeitsdirektor, Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands, Christophe Gourlan, Vorstand Vertrieb (v.l.n.r.)



Die Hansgrohe Talentschmiede wurde als „Best Place to Learn“ (Der beste Ort zum Lernen) mit dem Prädikat „Sehr gut“ ausgezeichnet.



Hans Jürgen Kalmbach, Hansgrohe CEO (l.), und Mitarbeitende beim KinzigCleanUp im März 2022

Klaus Grohe-Kindertagesstätte

Der offizielle Spatenstich am 4. Mai begleitete den Start der Bauarbeiten im Gebäude der ehemaligen Grundschule von Schiltach. Gemeinsam mit Bürgermeister Thomas Haas, dem Stadtbaumeister Roland Grießhaber, dem Architekten Philipp Groß und der Kita-Expertin Dr. Ilse Wehrmann setzten Klaus und Philippe Grohe, Hansgrohe CEO Hans Jürgen Kalmbach und sein Stellvertreter Frank Semling den symbolischen Spatenstich. „Wir freuen uns, dass wir zügig mit dem Bau unserer Hansgrohe Betriebskita gestartet sind“, sagte Arbeitsdirektor Frank Semling. „Herzlichen Dank an die Stadt Schiltach, die als Investor und Bauherr unser Vorhaben ermöglicht. Unser Dank gilt auch der Klaus Grohe Stiftung, die mit einer signifikanten Spende die Erstausrüstung des Kindergartens unterstützt. So können wir ab Mitte 2023 sowohl den interessierten Hansgrohe Mitarbeitenden als auch den Schiltacher Eltern Betreuungsplätze für ihre Kinder anbieten.“ In der finalen Ausbaustufe ist die Einrichtung für sechs Gruppen mit insgesamt 90 Kindern konzipiert.

Hansgrohe und Mitarbeitende kümmern sich um Umwelt und Mitmenschen

Hilfe für die Ukraine: Die Hansgrohe Group spendete im Frühjahr insgesamt 900.000 Euro für die Opfer des Krieges. Rund die Hälfte der Geldsumme haben die Mitarbeitenden durch gespendete Arbeitsstunden und Urlaubstage erbracht, das Unternehmen hatte diesen Betrag dann aufgestockt. „Wir freuen uns, dass wir mit unseren Geldern den Menschen helfen können“, so CEO Hans Jürgen Kalmbach, „gleichzeitig ist unser Vorstandsteam stolz auf die Solidarität, die Hansgrohe Mitarbeitende mit ihren Spenden gezeigt haben und sagen danke dafür.“

Sammeln für eine saubere Umwelt

Im März machten sich Hansgrohe Mitarbeitende mit ihren Familien im Rahmen des KinzigCleanUp mit Müllsäcken auf den Weg, den Fluss und seine Ufer von Unrat zu befreien.



Hansgrohe unterstützt seit 2009 die Aktion „Lachse für die Kinzig“

Lachse für die Kinzig

580 Baby-Lachse schickten Schiltacher Kindergartenkinder im Juli gemeinsam mit CEO Hans Jürgen Kalmbach auf große Reise. Seit 2009 unterstützt Hansgrohe die Aktion „Lachse für die Kinzig“. Die Wiederansiedlung der Fische ist Indikator für die Wasserqualität des Flusses, der am Hauptsitz entlang fließt. Auch eine Spende von 10.000 Euro kam dem WFBW (Wanderfische Baden-Württemberg) zugute.

Wissenswertes für Festival-Besucher

Das Green Company Team Hansgrohe war im Juni mit einem eigenen Stand auf dem Berliner GREENTECH FESTIVAL präsent. Mittels Augmented Reality (computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung) erfuhren die Besucher, wie viel CO2-Emissionen im Bad anfallen und mit welchen Maßnahmen entgegengewirkt werden kann. Auch Ex-Formel 1 Weltmeister sowie Festival-Gründer Nico Rosberg und Bundeswissenschaftsministerin Bettina Stark-Watzinger waren zu Gast.

Engagement für soziale Projekte

Die Auszubildenden und Dual Studierenden des Ausbildungsjahrgangs 2021 organisierten im Sommer Aktionen für Menschen mit Behinderung, Altersheimbewohner und Waisenkinder. Die Hansgrohe Azubis bauten Insektenhotels, bastelten oder machten gemeinsam Ausflüge.

Fingerabdruck für Trinkwasser

6.200 Euro spendete Hansgrohe im September an die Aktion Wellboring, die Trinkwasserbrunnen in Kenia baut. Für jeden Fingerabdruck der beteiligten Mitarbeitenden – auch in den Tochtergesellschaften in China, Indien, Mexiko, Frankreich, Belgien, Kroatien, Südafrika sowie in den Niederlanden kamen 10 Euro aufs Spendenkonto.

Biotop-Pflege

Der Grindenpflege widmeten sich Hansgrohe Praktikanten im Herbst. Die waldfreien Bergheiden sind charakteristisch im Schwarzwald und wichtiger Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Bei der Hansgrohe Partnerschaft mit dem Nationalpark Schwarzwald geht es auch um eine aktive Beteiligung von Mitarbeitenden am Schutz und Erhalt dieser einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt.

Botschafter für Gewässerschutz

Hansgrohe Wasserbotschafter Andreas Fath durchschwamm im Frühjahr bei der Aktion „cleandanube“ die komplette Donau, 2700 Kilometer vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer. Gemeinsam mit der AWP (association for wildlife protection), der Hochschule Furtwangen, an der Andreas Fath lehrt, und vielen weiteren Unterstützern analysierte das „cleandanube“-Team den Verschmutzungsgrad, setzte Bildungsangebote vor Ort um und drehte einen Dokumentarfilm.



Das Team des Hansgrohe InnoLab

Lebenswerk

Klaus Grohe, langjähriger Geschäftsführer und späterer Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzender von Hansgrohe sowie Sohn des Firmengründers, wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Im September 2022 erhielt er den Deutschen Gründerpreis, eine Auszeichnung für herausragende Unternehmer und einer der renommiertesten Wirtschaftspreise in Deutschland. Ausgelobt wird der Deutsche Gründerpreis von den Partnern stern, Sparkassen, ZDF und Porsche. Klaus Grohe habe alles Konventionelle erst einmal in Frage gestellt, so die Gründerpreis-Jury: „Sie sind immer konsequent den anderen Weg gegangen und haben als Unternehmer Verantwortung gelebt, als das Wort Nachhaltigkeit noch kaum einer kannte.“ Dank Klaus Grohe hat sich Hansgrohe in den letzten 60 Jahren zu einem erfolgreichen Global Player der Sanitärbranche entwickelt. „Mit seiner Leidenschaft für das Element Wasser und seiner – im positiven Sinne – Innovationsbesessenheit ist es Klaus Grohe gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelungen, Hansgrohe immer wieder neu zu erfinden“, erklärte Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands. „Wir alle schätzen ihn nach wie vor als Impulsgeber und erfahrenen Coach. Und wir freuen uns mit und für Klaus Grohe, über diese ganz besondere Auszeichnung für sein Lebenswerk.“

TOP 100

Die Hansgrohe Group hat beim Wettbewerb TOP 100 erneut als Ideenschmiede überzeugt. Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar ehrte das Schiltacher Unternehmen im Juni auf dem Deutschen Mittelstands-Summit in Frankfurt am Main mit dem TOP 100-Siegel 2022. Damit wurde die Innovationskraft des Armaturen- und Brausenspezialisten bereits zum fünften Mal in Folge mit der begehrten Trophäe ausgezeichnet.

Deutscher Preis für Wirtschaftskommunikation

Die Unternehmenskampagne zum 120jährigen Bestehen der Hansgrohe Group hat im Juni den Deutschen Preis für Wirtschaftskommunikation (DPWK) in der Kategorie „Brand & Product Communication“ erhalten. Astrid Bachmann, stellvertretende Pressesprecherin Hansgrohe SE, sowie Vertreterinnen der Hamburger Kommunikationsagentur Achtung! nahmen im Juni in Berlin die Auszeichnung für die Kampagne „Hansgrohe – Taktgeber des Wassers. Seit 1901.“ entgegen.

Digital Lab Award

„Mit Platz 1 beim Digital Lab Award des Wirtschaftsmagazin Capital ist das Hansgrohe InnoLab nun ein Benchmark unter den Innovationseinheiten im deutschsprachigen Raum“, freute sich Steffen Erath, Head of Innovation & Sustainability, bei der Hansgrohe Group (links im Bild). „Mit den richtigen Menschen, dem richtigen Mindset und der richtigen Methodik kann man selbst in einem unscheinbaren Tal im Schwarzwald erfolgreich und vor allem nachhaltig innovieren.“



Klaus Grohe (l.) und Hans Jürgen Kalmbach

ICONIC AWARDS 2022

Bei der Preisverleihung ICONIC AWARDS 2022 Innovative Architecture wurde die Küchenarmatur hansgrohe Aqittura M91 mit dem Label „Best of Best“ für ihr herausragendes Design und ihre Innovationskraft ausgezeichnet. In der Kategorie „Product“ überzeugte die hansgrohe Neuheit die gesamte Jury des unabhängigen, internationalen Architektur- und Designwettbewerbs. In derselben Kategorie wurde zudem die wassersparende Armaturenneuheit hansgrohe Rebris als „ICONIC AWARDS 2022: Innovative Architecture Winner“ geehrt.

9. Hansgrohe Wassersymposium

Zum Thema „Wertvolles Wasser“ trafen sich Wasserexperten, Lehrende und Interessierte am Hansgrohe Unternehmensstammsitz in Schiltach. Im Zentrum der Vorträge, Workshops und Diskussionen standen der Wasserschutz, die nachhaltige Nutzung des kostbaren Guts und die Begrenzung entstandener Schäden. Unter dem Eindruck des Dürresommers 2022 waren sich alle einig: Wir Menschen müssen unseren Umgang mit der kostbaren Ressource unverzüglich überdenken. Um diese Dringlichkeit weiß auch Gastgeber Hans Jürgen Kalmbach. Er stellte das Leuchtturmprojekt von Hansgrohe vor: Grün. Grüner. Eco 2030. „Das Hansgrohe Leitbild ist am Wohl des Planeten ausgerichtet. Wasser ist Leben und unsere Leidenschaft. Wir schaffen

begeisternde Momente mit Wasser und schützen dieses wertvolle Element. Deswegen integrieren wir Wasserspartechnologien bis 2030 in unser komplettes Produktportfolio, denn im Gebrauch unserer Produkte liegt der größte CO2-Hebel. Und unsere Vision geht noch weiter: Wir haben uns vorgenommen, das nachhaltigste Bad der Welt zu gestalten: mit einem um 90 Prozent reduzierten Wasser- und Energieverbrauch und damit auch 90 Prozent weniger CO2-Emissionen“, so CEO Hans Jürgen Kalmbach.



Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands der Hansgrohe SE, stellte auf dem 9. Hansgrohe Wassersymposium, das Leuchtturmprojekt des Armaturen- und Brausenherstellers vor: Grün. Grüner. Eco 2030.



Aufsatteln des neuen Abrollbehälters AB-S1500

Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Heimatbriefs, was könnte Sie von Schiltachs Feuerwehr interessieren? Werfen Sie mit mir dazu einen Blick in die Protokollbücher, Einsatzberichte, Personalakten und in Presseartikel.

Nach den letzten zwei Corona-Jahren kehrt Stück für Stück wieder Normalität zurück. Ganz befreit sind wir, die Feuerwehr, noch nicht davon. Aber wir schauen zuversichtlich ins neue Jahr. Beispielsweise wird dies beim Übungs- und Trainingsdienst deutlich: Zu Beginn des Jahres starteten wir noch zögerlich mit Übungseinheiten mit maximal 10 Teilnehmern. Auffrischungen in Erster-Hilfe und Unterweisungen in den Straßentunnel waren erste Zusammenkünfte, bis es im Frühjahr immer mehr Treffen werden konnten. Dann war das Stellen des Maibaums das erste große, gemeinsame Event. Trotzdem wagten wir nicht, ein Frühlingsfest abzuhalten – der vielen Kontakte und Ansteckungsgefahr wegen, sollte es verschoben werden. Vielleicht kann ein Fest zusammen mit der anstehenden Fahrzeugübergabe stattfinden, waren die Gedanken. Schließlich warteten wir auf ein neues Wechselladefahrzeug (WLF 26t), das leider erst im Dezember geliefert werden konnte, sowie einen passenden Abrollbehälter (AB-S1500), geliefert im September. Mit einem Fest wurde es in diesem Jahr jedoch noch nichts, aber mit den Gerätschaften des Abrollbehälters, der Utensilien zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung transportiert, konnten wir schon

üben und ausprobieren. Eine eigene Fachgruppe vermittelte die theoretischen Kenntnisse dazu. Auch waren drei von uns bei unserer befreundeten elsässischen Wehr eingeladen, eine überregionale Waldbrandübung im Nordelsass als Beobachter zu begleiten. Unsere französischen Freunde haben zu diesem Thema viel mehr Erfahrung als wir und wir dürfen davon profitieren.

Noch vor der Sommerpause wurde die „Schiltacher“ Jahreshauptübung durchgeführt. Wir haben sie vorgezogen – aus Angst, im Herbst wieder in die Corona-Starre verfallen zu müssen. Gegenüber der Apotheke Rath wurde auf der Schrambergerstraße die Rettung nach einem größeren Verkehrsunfall demonstriert. Mehrere verletzte Personen mussten aus einem Pkw sowie einem Langholzlaster gerettet werden.

Im Sommer war dann die Jugend sehr gefragt. Neben dem Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach wurden auch zwei Tage des Kinder-Sommerprogramms der Firma VEGA gestaltet. Aber auch sonst war wieder einiges bei der Jugend geboten. Neben dem Erlernen vom richtigen Löschen, Schläuche kuppeln, Seilknoten binden und das richtige Funken konnte die Jugendabteilung im Oktober eine 24-Stundenübung abhalten – das ultimative Highlight für die Kinder und Jugendlichen.



24h-Übung der Jugendfeuerwehr am Schlossberg

Ende August hatte die Stadt Schiltach gemeinsam mit der Firma Hansgrohe die Deutschland-Tour, eine internationale Radveranstaltung, ins Flößer- und Gerberstädtchen geholt. Für die Feuerwehr bedeutete es Absperr- und Sicherheitswachdienste, sowie einen Bereitschaftsdienst im Gerätehaus zu stellen. Und den Befürchtungen zum Trotz konnte tatsächlich auch eine „Lehengerichter“ Herbst- und Hauptübung – dieses Jahr im Vor Erdlinsbach, Vorderlehengericht – durchgeführt werden. Gezeigt wurde ein Gebäudebrand, der auf den Wald überzugreifen drohte. Hinterher wurde zum Essen in die Gemeindehalle eingeladen.

Zu den Herbstübungen werden bei der Wehr in der Regel die Ehrungen für lange Dienstzeit vorgenommen. Hier konnten fünf Mitglieder für 15-jährige Dienstzeit geehrt werden (Bronzenes Ehrenzeichen): Andreas Brückner, Michael Brückner, Lukas Bühler, Marius Götz und Mathias Richter.

Apropos Ehrungen: Die Ehrungen, die in den vergangenen zwei Jahren aufgeschoben wurden, konnten in der Jahreshauptversammlung vollzogen werden. Auch diese war in die wärmere Zeit geschoben worden, nämlich auf den 29. April. Sie fand erstmals in einem Saal der Aquademie der Firma Hansgrohe SE statt. Aus dem Jahr 2020 wurden geehrt für 15 Jahre aktive Dienstzeit (Bronzenes Ehrenzeichen): Markus Fehrenbacher, Kevin Oesterle, Andreas Schrempf. Für 40 Jahre aktive Dienstzeit (Goldenes Ehrenzeichen): Hans Fieser, Michael Götz, Wolfram Hils. Aus dem Jahr 2021 wurden geehrt für 25 Jahre aktive Dienstzeit

(Silbernes Ehrenzeichen): Martin Brüstle, Marco Hils, Bastian Schmid.

Zur Versammlung wurden auch Beförderungen ausgesprochen. Aus dem Jahr 2021 wurden die Beförderungen zum Oberfeuerwehrmann bei Timo Fischer, Simon Lauble, Florian Maier und Anna-Katharina Seyffert vollzogen, da sie drei Jahre Feuerwehrmann bzw. -frau waren und notwendige Lehrgänge besucht hatten. Andreas Brückner wurde aufgrund seiner 5-jährigen Dienstzeit im entsprechenden Dienstrang und absolviertem Truppführerlehrgang in den nächsten Dienstrang Hauptfeuerwehrmann gehoben. Michael Brückner wurde zum Löschmeister befördert, da er die Gruppenführerausbildung erfolgreich bestanden hat. Zum Schluss blieben Martin Mellert, Markus Roth und Bastian Schmid, die sich nun Hauptlöschmeister nennen dürfen aufgrund ihrer längeren Zeit als Oberlöschmeister. Für das Jahr 2022 wurden folgende Ernennung und Beförderungen ausgesprochen: Jeremy Fischer wurde nach erfolgreichem Abschluss der Truppmann Teil 1-Ausbildung und Dienstzeit zum Feuerwehrmann ernannt. Maik Jarczyk und Luca Kreuzer sind nun Oberfeuerwehrmann. Michael Bösel, Sebastian Götz, Stefan Jehle, Martin Mantel und Mathias Richter wurden zum Hauptfeuerwehrmann, sowie Eric Laurent zum Löschmeister befördert. Am Ende der Versammlung wurde auf Beschluss des Gemeinderats Harry Hoffmann, Kommandant a. D., zum Ehrenkommandanten der Wehr ernannt. Er wechselte mit heutiger Sitzung zu der Altersabteilung.



Ehrung aus dem Jahr 2021



Ehrung aus dem Jahr 2020



Ehrung von Harry Hoffmann zum Ehrenkommandanten



Mobiler Staudamm "Watergate" im Einsatz

Neben dieser Versammlung für die Gesamtwehr traf sich der Ausschuss fünf Mal im vergangenen Jahr, um die Belange der Feuerwehr zu besprechen, wie z. B. Haushaltsberatungen, Satzungsänderungsvorschläge seitens der Verwaltung, Beschaffung einer Verwaltungssoftware oder einfach nur zur Terminplanung. Auch wurde dort über die Aufnahme von neuen Mitgliedern beraten. Im letzten Jahr konnten Benjamin Bachmayr (Doppelmitgliedschaft FF Wolfach), Ali Mahmoud (Quereinsteiger), Sina-Jana Mayer (Zuzug), sowie ein weiterer Quereinsteiger eintreten. Dem stehen drei Austritte entgegen.

Mit dem Wechsel von Harry Hoffmann in die Altersabteilung sind in der Einsatzmannschaft 59 Mitglieder gemeldet. In der Altersabteilung verstarben Anfang des vergangenen Jahres Wilhelm Deusch und Ernst Hacker. Hier sind nun 19 Männer gelistet. Und die Jugend hat durch Werbemaßnahmen in den vierten Klasse der Grundschule einen starken Zuwachs erfahren und hat sich nahezu verdoppelt. Aktuell stehen 15 Jungs und Mädchen auf der Mannschaftsliste.

Aber zurück zum Übungsdienst. Wie oben bereits beschrieben hat sich der Rhythmus fast normalisiert. Es wurden bis zum Jahresende wieder etwas mehr als 1000 Übungseinheiten gezählt. – Das ist fast „Vor-Corona-Niveau“. Dazu kommen noch die überregionalen Ausbildungen und Trainings, begonnen bei der jährlichen Belastungseinheit für Atemschutzgeräteträger in der speziellen Übungsanlage in Sulz („Brandhaus“). Dann konnte Jonas Götz die Atemschutzausbildung absolvieren. Lukas Bühler und Mathias Richter sind jetzt ausgebildete Maschinisten. Eric Laurent konnte den Zugführerlehrgang abschließen. Axel Schmidtke wurde als Multiplikator

„Brandbekämpfung in Straßentunnel“ in Balsthal (Schweiz) ausgebildet. Und Florian Maier nahm am Lehrgang für Jugendgruppenleiter erfolgreich teil.

Ein Halbtagesseminar zum "Halligan-Tool" wurde von Frieder Götz besucht. Des Weiteren wurde noch an einzelnen Onlineveranstaltungen der Landesfeuerwehrschule teilgenommen: Hochwasser und Starkregenereignisse (Michael Götz), Hochwasser und Starkregengefahrenkarten (Markus Fehrenbacher), Polizeiliche Brandursachenermittlung (Frieder Götz, Michael Götz), Brandbekämpfung Elektrofahrzeuge (Michael Götz), Eigene Fehler erkennen (Markus Fehrenbacher), Einsatztaktik Kommandanten (Markus Fehrenbacher). Last but not least nahm Kommandant Markus Fehrenbacher an einer dreitägigen Multiplikatorenschulung der Firma Geobyte teil.

All diese Ausbildungen und Übungen müssen absolviert werden, um im Einsatzfall gut ausgebildet schnell professionelle Hilfe leisten zu können, und zwar 24 Stunden / sieben Tage pro Woche. Dass dies notwendig ist, zeigt der Blick in die Einsatzstatistik. Bis zum Redaktionsschluss des Heimatbriefs zählen wir 58 Einsätze im Jahr 2022. Damit bewegen wir uns wieder oberhalb des Durchschnitts der letzten Jahre. Bei elf Brandeinsätzen, 21 technischen Hilfeleistungen, einem Notfalleinsatz, acht sonstigen Einsätzen und 17 Fehlalarmierungen konnten 18 Menschen gerettet werden. Leider kam bei einer Person jede Hilfe zu spät.

Aufgrund der Menge an Einsätzen möchte ich nur besondere Einsätze genauer beschreiben. Ein Kleinbrand in der Galvanik der Firma Hansgrohe entwickelte sich zu einem Großaufgebot an Einsatzkräften. Acht Personen zogen sich Verletzungen zu. Da eine Flüssigkeit ausgetreten war, wurde der Gefahrgutzug des



Mehrfache Einsätze im Wolfacher Reutherbergtunnel

Landkreises hinzugezogen. Da von der Flüssigkeit aber keine Gefahr mehr ausging, wurde der Einsatz schnell beendet. Ein weiterer Brand, ein Wald- und Vegetationsbrand in Wolfach-Kirnbach, forderte die Einsatzkräfte. Bei starkem Wind und Sommerhitze im August brannte eine Fläche von über 16 ha. Gemeinsam mit mehreren Feuerwehren aus der Region wurde der Brand gelöscht.

Das im letzten Jahr beschaffte „Watergate“, ein mobiler Staudamm, meisterte seine Einsatz-Premiere bestens.

Bei den technischen Hilfeleistungen ist vielleicht ein schwerer Verkehrsunfall unterhalb der Schenkenburg aufzuführen, bei dem drei Fahrzeuge beteiligt waren. Eine eingeklemmte ältere Person konnte aus ihrem Fahrzeug befreit werden. Sie starb aber wenige Tage später im Krankenhaus an den Unfallfolgen.

Einer der sonstigen Einsätze galt der humanitären Hilfe. Die Feuerwehren in Baden-Württemberg waren zu Beginn des

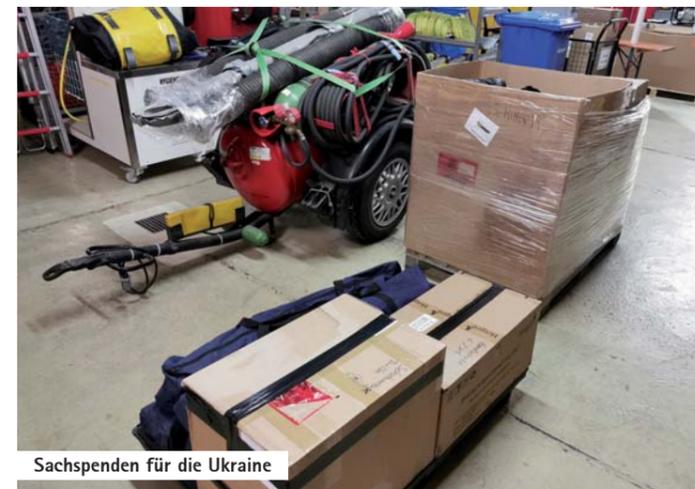
Ukrainekriegs aufgerufen worden, Gerätschaften, die sie nicht mehr benötigen oder entbehren können, für den ukrainischen Katastrophenschutz zu spenden. Nach Rücksprache mit der Verwaltung, vertreten durch unseren Bürgermeister Thomas Haas, konnten wir auch eine größere Sachspende auf den Weg zur Sammelstelle in Fellbach bringen.

Bei den Fehlalarmen war der Wolfacher Reutherbergtunnel Stammkunde. Wegen eines Defekts in der Brandmeldeanlage wurden wir innerhalb von zwei Wochen sieben Mal um Hilfe gerufen. Seit der Defekt behoben ist, ist Ruhe eingekehrt.

Bei all diesen Einsätzen wurden bereits mehr als 1700 Einsatzstunden in den vergangenen elf Monaten geleistet. Ehrenamtlich!

So. Das wäre es von uns. Ich hoffe, ich konnte Ihnen wieder einen tieferen Einblick in die Schiltacher Feuerwehr geben.

Bis später. (Abschiedsgruß unter Kameraden.)
Ihre Freiwillige Feuerwehr Schiltach
Frieder Götz
Schriftführer der Feuerwehr, Hauptlöschmeister



Sachspenden für die Ukraine



Die Hauptkapelle bei ihrem Auftritt am Kirchenkonzert 2022 in der evangelischen Stadtkirche unter der Leitung von Musikdirektor Ralf Vosseler.

Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V.

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, dieser Bericht informiert über die Aktivitäten der Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach / Schwarzwald e. V. in 2022.

Die im Januar geplante Hauptversammlung musste wegen der Corona Pandemie verschoben werden und konnte am 13. Mai im Schützenhaus durchgeführt werden. Zu Beginn wurde den verstorbenen Mitgliedern gedacht und mit Berichten aus der Vorstandschaft Rückblick auf das Vorjahr gehalten. Im Bericht der Vorsitzenden ging Susanne Schmider auf das Ende der Nutzung des bisherigen Probelokals in der alten Grundschule zum Jahresende 2021 und die beiden damit verbundenen Umzugsaktionen ein. Ausrüstung und Noten darf die Kapelle während des Umbaus in der Volksbank lagern, die Jugend kann in der neuen Grundschule und die Hauptkapelle in der Lehengerichter Gemeindehalle proben.

Da es in 2021 kein Jahreskonzert gab, wurde die Ehrung von Jungmusikern an dieser Versammlung nachgeholt und durch die Jugendleitung wurde Alyah Brede, Lena Schmieder und Fabio Kirgis das silberne und Till Bleile das goldene Jugendleistungsabzeichen überreicht.

Bei der immer an der Generalversammlung stattfindenden Ehrung von passiven Vereinsmitgliedern wurde hier Werner Bühler und Martin Schuler für 20-jährige, Sabine Bösel, Heinz Tappert und Klaus Wickersheimer für 30-jährige und Bernd Noth für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Am Jahresanfang 2022 beteiligte sich die Hauptkapelle an einem Videodreh der Schuhu-Hexen (05.02.) und am Fastnachtssonntag (27.02.) an kleinen Auftritten mit der freiwilligen Teilnahme von Musikern.

In 2022 konnte das Maispielen (01.05.) mit seiner langen Tradition wieder durchgeführt werden. Mit Ständchen im Stadtgebiet wurde der Frühlingsmonat musikalisch begrüßt. Die Kapelle war zum Frühstück ins Bistro der Familie Zwick eingeladen. Unterwegs wurden die Musiker bei Familie King, mit einem spontanen Halt in der Bachstraße sowie beim Abschluss auf dem Baumgarten durch die Familien Bösel, Heil, Hils und Reutter bestens versorgt.

Ein weitere Auftritt im Mai war ein Ständchen (14.05.) mit dem die Kapelle Bürgermeister Thomas Haas am Rathaus nach seiner Hochzeit überraschte.

Als erster musikalischer Höhepunkt kann das im gleichen Monat stattgefundene Kirchenkonzert (08.05.) bezeichnet werden.

Nach nur kurzer Probenzeit war es gelungen diesen Auftritt durchzuführen. Den ersten Programmteil bestritten die Jugend der Kapelle und das Hauptorchester überzeugte im zweiten Programmteil mit konzertanten Werken.

Im Juni waren Helfer, Mitglieder und Musiker der Kapelle im Einsatz um eine Bewirtung beim Altstadtlohnmarkt (18.06.) und das Sommerfest am Parkdeck Schüttesäge (19.06.) an einem sonnigen und heißen Wochenende durchzuführen. Als Gastkapelle des Sommerfestes war in 2022 die Musik- und Trachtenkapelle Fischerbach mit einem Unterhaltungskonzert zu Besuch.

Sehr viel zu tun hatte die Kapelle im Juli. Am Monatsanfang fanden sich die Musiker zum Ständchen am 75. Geburtstag von Hans-Joachim EBlinger (03.07.) ein und noch am gleichen Tag wurde ein Unterhaltungskonzert beim Strandfest in Fischerbach (03.07.) gespielt. Eine Woche später kam die Kapelle einem Gegenbesuch in Oberwolfach nach und musizierte dort am Sommerfest der Trachtenkapelle (10.07.). Am Monatsende wirkte die Kapelle dann noch musikalisch an der Feuerwehrübung der Schiltacher Wehr (23.07.) mit, die 2022 im Sommer stattfand.

Im Oktober war die Hauptkapelle mit Unterhaltungskonzerten beim Schlachtfest in Röttenberg (09.10.) und am Schiltacher Bauernmarkt (16.10.) im musikalischen Einsatz.

Schon nach der Sommerpause begannen für die Aktiven die Proben zum Jahreskonzert (19.11.), welches nach drei Jahren nun wieder im gewohnten Rahmen veranstaltet werden konnte und diesmal unter dem Motto „Afrika“ stand.

Im ersten Programmteil musizierte ein Jugendorchester, das sich durch ein gemeinsames Projekt aus Jugendlichen des Musikvereins Schenkzell und der Stadtkapelle Schiltach zusammengefunden hat. Unter der Leitung von Jugenddirigent Yannick Herzog eröffneten die Nachwuchsmusiker den Konzertabend mit dem gut zum Thema passenden Musikstück „African Alleluia“ von Wana Baraha, gefolgt vom Titel „Serengeti“ aus der Feder von John Higgins. Nach dem letzten Stück „You'll be in my heart“ von Phil Collins wurden junge Musiker für die Teilnahme an den Prüfungen zum Jungmusiker-Leistungsabzeichen von den Jugendleiterinnen Maike Brückner, Jana Haberer und Vanessa Schuler geehrt. Bronze D1 hatten erfolgreich abgelegt Lydia Benz (Klarinette), Niklas Götz (Schlagzeug), Jasmin Schmider (Tenorhorn) und Vanessa Schmider (Horn) und Silber D2 war von Lou Ruschepaul (Querflöte) mit Erfolg bestanden worden. Die Musikstücke der Jugend wurden von Alyah Brede und Emma Sum angesagt und der erste Programmteil fand so viel Applaus, dass das Jugendorchester gerne „Kalahari“ von Luigi di Ghisallo als Zugabe ergänzte.



Ehrung am Jahreskonzert 2022 durch Vorsitzende Susanne Schmider von Pascal Knödler und Daniel Brede für 30 Jahre aktive Musikertätigkeit.

Nach der Umbaupause war Gelegenheit, um langjährige aktive Musiker der Hauptkapelle zu ehren. Mit Aufzählung des vielseitigen Wirkens von Daniel Brede (Trompete) und Pascal Knödler (Saxophon) wurde das hohe zusätzliche Engagement dieser beiden Musiker deutlich, die seit 30 Jahren aktiv in der Kapelle mitspielen und von der Vorsitzenden hierfür mit der goldenen Vereinsehrennadel ausgezeichnet wurden.

Mit „Ngoma za Kenya“ von Paul Basler begann dann der zweite Teil des Konzertabends durch den Melanie Knödler in charmanter Weise mit tollen Ansagen führte. Hohe Konzentration war beim großen Werk „Etosha“ von Armin Kofler erforderlich, in dem der Komponist das teils gefährliche Treiben der Tierwelt an einem Wasserloch im gleichnamigen Nationalpark und Schutzgebiet in Namibia musikalisch beschreibt. Sehr gut kam auch das Stück „Jambo Africa“ von Mario Bürki an, bei welchem Vanessa Schuler ihre Dirigentenausbildung mit einem weiteren Highlight fortsetzen konnte. Das Werk „Jungle“ von Thomas Doss führte die Zuhörer musikalisch in einen abenteuerlichen Dschungel mit wilden Affen und Elefantengebrüll. Nicht fehlen durfte der durch Wolfgang Wössner arrangierte Ohrwurm „Africa“, welcher in der Band „Toto“ entstand und Weltbekanntheit erlangte.

Am Ende des Programms dankte Susanne Schmider dem Publikum und allen Mitwirkenden. Besonders erwähnte sie Ariane Dinger für die Hallendekoration, Daniel Brede für die Drucksachen und Sylvie Dinger-Brede, die zusammen mit dem Team der Spielvereinigung Schiltach für das leibliche Wohl der Gäste sorgte. Ein großen Dank richtete die Vorsitzende an Musikdirektor Ralf Vosseler für die Vorbereitung und musikalische Gesamtleitung des Konzertabends. Wie angekündigt soll ein Teil des Eintrittsgeldes an „Erwin“ Kossi Dotse für ein afrikanisches Schulprojekt gespendet werden.

Mit den Zugaben „Baby Elephant Walk“ von Henry Mancini und „Kongolela“ von Jan Magne Forde reagierte die Kapelle auf den starken Applaus der Konzertbesucher und schlossen damit auch den überaus interessanten Konzertabend.

Mit hohem Engagement kümmert sich die Kapelle um die Jugend. Zur Information über ein mögliche Ausbildung wurde von der Jugendleitung im März 2022 ein Vorspiel- und Schnuppernachmittag (20.03.) im Pater-Huber-Saal veranstaltet und im Juni wurde in der Grundschule eine Schulstunde (20.06.) für den Musikunterricht angeboten.

Neben der Einzelausbildung, die in Zusammenarbeit mit regionalen Musikschulen erfolgt, können Kinder das erste Zusammenspielen in der Schülergruppe „Hillbilly-Kids“ üben. Nach weiterer Zeit der Ausbildung können sich die Schüler dann der Nachwuchsgruppe „Youngstars“ anschließen. Beide Gruppen werden von Yannick Herzog geleitet. Mit noch längerer Zeit der Ausbildung besteht dann für die Jugendlichen die Möglichkeit in der Jugendkapelle unter der Leitung von Musikdirektor Ralf Vosseler mitzuspielen. In 2022 konnten durch die Corona Pandemie auch bei der Jugend die regelmäßigen Proben erst im Frühjahr wieder wie gewohnt stattfinden. Die Auftritte wurden



Die Abordnung "D'klei Besetzung" beim Trautwein Oktoberfest mit den neuen T-Shirts

noch nicht durch die einzelnen Ensembles durchgeführt, sondern die Jugend trat überwiegend zusammen auf. Dies war in 2022 im ersten Programmteil des Kirchenkonzertes (08.05.), am Sommerfest (19.06.), an den Jahreskonzerten in Schiltach (19.11.) und Schenkzell (26.11.) und am Schiltacher Advent (03.12.) der Fall.

Von der Jugendleitung mit Maike Brückner, Jana Haberer und Vanessa Schuler konnten in 2022 beginnend auch wieder einige Freizeitaktivitäten durchgeführt werden. Dies waren ein Besuch beim Adventure Minigolf in Oberharmersbach (21.05.), die Beteiligung am städtischen Sommerferienprogramm (28.06.) mit einer musikalischen Rallye und ein Probenwochenende auf dem Waldhäusle (29./30.10.).

Die "K(r)ampfmusiker" und eine weitere Faschnachtsgruppe hatten in 2022 weder Proben noch Auftritte und mussten pausieren.

Die „Kleine Besetzung“ unter der Leitung von Michel Wucher ist eine weitere Untergruppe innerhalb des Vereins. Die etwa 12 Musiker waren 2022 stark gefragt und spielten beim Altstadt-Flohmarkt (18.06.), am 100-jährigen Jubiläum (17.07.) des Schützenvereins, beim Oktoberfest der Gerberei Mode Trautwein (10.09.) und am Oktoberfest des Campingplatzes (24.09.). Bei einem Teil dieser Termine konnte schon das neue schwarze T-Shirt am Auftritt getragen werden.

Außer den öffentlichen Auftritten trafen sich in 2022 die Musiker der Hauptkapelle noch zu 32 Musikproben, einem Probenstag und einer Orchester-Versammlung. Die Mitglieder der Vorstandschaft kamen zu drei Vorstandssitzungen und einer Wanderung zusammen.

Das Vereinsjahr ging auch 2022 wieder mit der Mitwirkung einer Bläsergruppe am Heiligen Abend in der katholischen Kirche und dem Auftritt der Hauptkapelle am traditionellen Schiltacher Silvesterzug zu Ende.

Bei Interesse an einer passiven oder aktiven Mitgliedschaft sprechen Sie einfach ein Mitglied der Kapelle an. Wir freuen uns auch über einen Besuch auf unserer Homepage „www.stadtkapelle-schiltach.de“ im Internet, sowie auf Instagram.

Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2023 ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr.

*Susanne Schmider, 1. Vorsitzende
Egon Harter, Schriftführer*



Gemeinsame Pause bei der Vatertagswanderung



Im Winter die Glühwein-Wanderung

Fiechtewaldt-Hexen '11 Schiltach e. V.

Im Fiechtewaldt war es im Jahr 2022 wieder etwas aktiver, nach dem doch ziemlich ruhigen Jahr 2021, in dem sehr viel zum Erliegen kam. Man musste zwar noch auf den Hauptzweck des Vereins, das Zelebrieren der Fasnet, verzichten doch war man bemüht zumindest im kleinen Rahmen ein paar Termine zu veranstalten. Somit traf man sich am 06.01., am Datum, an dem normalerweise das Abstauben stattfindet. Auch am Fasnetsontag traf man sich auf einen kleinen Spaziergang, in voller Montur, vom Bahnhof in Richtung Städtle, um zumindest einen Hauch von Fasnet nach Schiltach zu bringen.

Im Frühjahr wurde die Situation aber wieder entspannter und man war in der Lage wieder das gewohnte Jahresprogramm der Hexen zu veranstalten. Über das Anwärtertreffen auf dem Schwenkenhof und einer Vatertags-Wanderung bis zum Sommerfest in Oberwolfach und einer Ausfahrt auf den Wasen nach Stuttgart war doch einiges geboten und auch der Narrensamen bekam mit einer Nikolausfeier seine eigene Veranstaltung.

Aber es wurde bei den Fiechtewaldt-Hexen nicht nur gefeiert, auch Arbeitseinsätze wurden absolviert. Man hat sich am Kunsthandwerkermarkt und dem Schiltacher Advent mit einem Stand gezeigt. Auch beim Schiltacher Sommerhighlight, dem Start der Deutschland-Tour Ende August, war man mittendrin statt nur dabei und hat hier zusammen mit den Schuhu-Hexen und der Spielvereinigung auf der Lehenwiese bewirtet. Weiter ging es dann am 11.11. noch mit der Generalversammlung der Hexen, wo es einen kleinen Rückblick über das Jahr 2022 gab und auch ein Ausblick auf die Fasnet 2023 präsentiert wurde. Hier merkt man immer noch die Zerwürfnisse der vergangenen beiden Jahre. Es wirkt so, dass jeder noch ein bisschen abwartet und leider gestaltet sich auch die Situation mit den Bussen als nicht ganz so einfach. Trotz alledem ist man gespannt, was die kommende Fasnet bringen wird.

Der Abschluss des Jahres 2022 war dann eine kleine aber feine Glühweinwanderung am 10.12. Hier wurde auch noch einmal das Jahr Revue passieren gelassen, gemütlich bei leckerem Glühwein und Punsch.

Die Fiechtewaldt-Hexen '11 möchten auch auf diesem Weg allen Unterstützern, Sponsoren und Begleitern herzlich danken und freuen sich jetzt schon auf eine hoffentlich wieder normale Fasnet und das Jahr 2023.



Am Faschnachtsontag Treffpunkt am Bahnhof Schiltach



Die Nikolausfeier im Jugendtreff



Die Egehaddel '93 Schiltach auf dem Hoffeld

Egehaddel '93 Schiltach e. V.

Der Narrenverein „Egehaddel“ '93 Schiltach e. V. kann – corona-bedingt – auf eine ungewöhnliche Fasnet, zurückblicken. Auch in diesem Jahr war an eine normale Fasnet nicht zu denken.

Das Abstauben am 06. Januar konnte in diesem Jahr leider nicht wie gewohnt stattfinden, da die Infektionszahlen noch zu hoch waren.

Am schmutzigen Donnerstag nahm eine kleine Abordnung an der Schlüsselübergabe teil. Der Sturm des Rathauses, der dieses Jahr unter strengen Auflagen stattfand, wird wohl allen in denkwürdiger Erinnerung bleiben. Der Rathausschlüssel wurde in einem Seil heruntergelassen und alles fand auf Abstand statt.



1. Vorstand Jens Wolber mit den Erstplatzierten und rechts Diana Zahal Mitorganisatorin des Malwettbewerbs

Am Morgen des Fasnetssamstag fand in unserem Vereinsheim „Zum Egehaddel“ für die Schiltacher Kinder ein spontan ins Leben gerufener Malwettbewerb statt. Unter dem Motto „Fasnet im Flößerstädtle“ wurden kleine Kunstwerke angefertigt. Jedes Kind, das an diesem Wettbewerb teilnahm, bekam als kleines Dankeschön eine Überraschungstüte. Einige Tage darauf fand die Prämierung der Bilder statt. Die Gewinnerin erhielt ein Schnupperhäts für den Fasnetssonntag 2023 und kann somit am Schiltacher Umzug teilnehmen.

Am Fasnetssamstagnachmittag versammelten sich die Egehaddel im Häs zu einem kleinen Umzug auf dem Hoffeld. Eine am Ende doch ganz beachtliche Schar an Haddels ließ es sich nicht nehmen, an diesem internen Umzug teilzunehmen. An drei Stationen wurde jeweils Halt gemacht, alles fand im Freien unter Einhaltung der Corona-Regeln statt. Es wurde viel gelacht und bei Speis und Trank verbrachten die Vereinsmitglieder ein paar fröhliche Stunden.

Einige Narren trotzten der Pandemie und versammelten sich am Fasnetssonntag vereinzelt im Städtle zum Umtrunk.

Am 30. April unternahmen wir unsere Maiwanderung rund um unser Städtle. Es ging Richtung Heubach, hinauf zum Häberlesberg und wieder zurück zum Vereinsheim. Dort wurde noch gemütlich gegrillt und die Kameradschaft gepflegt.

Wie gewohnt haben wir uns auch in diesem Jahr am Sommerferienprogramm beteiligt. Ein herzlicher Dank an Gisela Kreuzer und Ihre Tochter Celine, die das Pizza backen in der Schenkenburg betreuten.



Gemeinsamer Einsatz bei der Deutschlandtour durch Schiltach



v.l. 1. Vorstand Jens Wolber, 2. Vorstand Nico Hentschlofski

Ende August war die Deutschlandtour 2022 zu Gast in unserem Städtle. Bei diesem bedeutenden Großereignis für das Flößerstädtchen sorgten wir mit einem reichhaltigen Angebot an Speisen und Getränken für die Verpflegung der Besucher. Auch beim Bauernmarkt am 16. Oktober waren wir wieder am Start. Unser bewährtes Küchenteam hat in diesem Jahr verschiedene Suppen und Eintöpfe gezaubert. Schnell waren wir ausverkauft, die Bewirtung war ein voller Erfolg.

Am 5. November trafen sich die Waldgeister zur diesjährigen Generalversammlung im Vereinsheim. Es folgte ein Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre, die seit der letzten Generalversammlung verstrichen waren. Besonders traurig war man darüber, dass Corona die letzten zwei Jahre eine Fasnet unmöglich machte. Nach 20-jähriger Tätigkeit im Vorstand gab der 2. Vorstand Mike Sauer sein Amt aus beruflichen und privaten Gründen ab. Als 2. Vorstand wurde Nico Hentschlofski neu in den Rat gewählt.

Kontinuierlich werden in den kommenden Jahren die Posten der anderen Vorstandsmitglieder in die Hände jüngerer übergeben, um mit frischem Wind den Fortbestand des Vereins zu sichern.

Des Weiteren wurden Ehrungen für 5, 10, 15 und 20 Jahre durchgeführt.

Unser 1. Vorstand Jens Wolber bedankte sich bei allen Helfern, aktiven und passiven Mitgliedern für ihr Engagement und ihre Mitgliedschaft. Ein Besonderer Dank galt Mike Sauer, der über viele Jahre den Verein mitgeprägt hat. Die Generalversammlung klang in kameradschaftlicher Runde aus.

Am 11.11.2022 konnte unser traditionelles Warm Up leider nicht wie gewohnt im Kochkeller stattfinden. Stattdessen wurde die Party in unser Vereinsheim am Marktplatz verlegt.

Auch am Schiltacher Advent waren wir mit einem Stand vertreten. Fleischkäsweckle, Merguez, Glühwein, Kinderpunsch und Waffeln fanden reißenden Absatz. Anschließend wurde im Vereinsheim die After-Märkt-Party gefeiert, die bis in die späten Abendstunden andauerte.

Sofern es die Lage erlaubt, werden wir im kommenden Jahr wieder das kulturelle Erbe der Fasnet pflegen und an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen. Wir sind hoch motiviert und freuen uns auf ein hoffentlich aktiveres Vereinsleben in 2023.

Wir wünschen allen Einwohnern und den auswärts lebenden Schiltachern, ein friedliches, glückliches und vor allem gesundes Neues Jahr 2023.



Mitglieder der Narrenzunft Schiltach e. V. in ihrem Vereinsheim

Narrenzunft Schiltach e. V.

Am 11.11. beginnt unser Johr,
mir sin au a Narreverei, na klor.
2021 hemmer a Versammlung kenne mache,
henns aber no ned so wirklich losse krache.

Au de Schiltacher Advent, der fiel ins Wasser,
was mir geahnt henn, es wird no krasser.
Kei Punsch, kei Linzer, keine Makronen
Keine schöne Weihnachtsaktionen.
Kei Striebleduft zog durch die Gasse,
kei Glühwei' aus de neue Tasse.

Doch eins losste mir uns gar net nemme,
im Januar de Narrebaum in d'Höh zu stemme.
In de Farbe vom närrische Kleid,
brachte dia Bündel doch a weng Freid.
Wenn mir scho net dürfe hopse un jucke,
miase wenigstens unsere Bündel im Winde zucke.

Neue Ideen ware g'frog,
mancher sich mit Grüble plogt.
Kleine Veranstaltunge im möglichen Rahmen,
gleichermaße für Herre un Damen.

Ganz klar war au, s'wird nix wia's war,
so gab's au keine Leihhäs für die ganze Schar.
Wer konnte, durfte uff'd Gass,
so gab's zumindest a bissle Spaß.

Kei Schmotzige, kei Ball un au kei Renne,
kei Deifel, wo am End duat brenne.
Doch eins ganz klar, s'gab nix zum Schlucke,
mir muaste au net uns're Träne raus drucke.
En Highlight doch, des isch ganz gwiss,
war am Samschdig das große Pub-Quiz.
Online vorm PC, mit ganz viel Kabel,
lockte den Sieger ne goldene Gabel.

Am Sundig strahlte dann die Sonne,
für manchen Deifel doch ne Wonne.
Vereinzelt sah mer Narre laufe,
un am End warn's en ganze Haufe.

Nach 2 Johr dann war's soweit,
für de Kunsthandwerkermarkt war's wieder Zeit.
Leider war's Wetter nit grad s'bescht,
so fehlte au so manche Gäscht.

Die Deutschlandtour macht'au in Schilte Halt,
quer durch's Land über Berg un durch d Wald.
Natürlich muas mer d'Narrenzunft do net suache,
bei uns gab's Kaffee, Tee un au Kuache.

Beim Grillfest aber, s'war kaum z' glaube,
strahlte die Sonne dert hinter de Traube.
Bei Heike un Peggy, Neumann's un Emmi,
gab's viel zum Trinke nebst Remmi-demmi.

De Bauernmarkt im Oktober, ein Magnet,
s'gab viel zum dua, von früh bis spät.
D'Zunftstub 'war voll un so soll's au sein,
es gab Kürbissupp un Schäufole vom Schwein.

A guat's esse von neuen Festwirten,
im Hintergrund die Teller klirrten,
in de Küche, am Stand en super Trupp,
es hat sich als Erfolg entpupp.

An unsere Mitglieder goht unser Dank,
beim Schaffe vor em Tresen oder hinterm Schank,
Viel Freizeit goht manchmal do flöte,
nur, dass d'Narrenzunft verdient a baar Kröte.

Narri Narro.



Corona konforme "Städtlewecker-Polnaise" auf der Hüberlesbrücke

Städtlewecker

Städtlewecker bleiben unter sich

Eine kleine Gruppe „polonierte“ durchs Städtle Schiltach.
Sprengmeister Karl Heinzelmann gab pünktlich um 6 Uhr den Böller-Startschuss zum Städtlewecken beim Raiffeisenmarkt. Das macht er seit mehr als 20 Jahren – doch diesmal völlig vereinsamt. Die Städtlewecker mussten pandemiebedingt unter sich bleiben an diesem Schmutzigen Dunschtig und hatten ihr Treffen auf eine kleine Gruppe beschränkt und hinter das Gebäude verlegt. Doch so ganz ohne Städtlewecken sollten die Bürger dann doch nicht in den Tag starten. An unterschiedlichen Orten im Städtle tauchten die so gar nicht verschlafenen Städtlewecker dann doch auf und trafen rein zufällig die befreundeten „Halbmeiler Halunken“ mit ihren Instrumenten, die es an diesem Narrenfeiertagsmorgen auch nicht in den Betten hielt. Zur Polnaise spielten sie von Weitem für die andere Gruppe auf, und die nahmen die Gelegenheit gerne wahr – selbstverständlich mit Maske und einem dreifachen „Städtlewecker“.



Der Verkauf von Fasnets-Heftle war die einzige Chance, das "Schnurren" im Jahr 2022 unter das Volk zu bringen



Heiße Temperaturen bei der Hexentaufe im Federnzuber. Neue aktiven Hexen: Lisa-Marie Heinsius, Nele Heinrich, Julia Bartsch, Leonie Ventur, Theresa Reisch

Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.

Wieder müssen wir Schuhu-Hexen von einem Jahr fast ohne Fasnet berichten. Zum Glück musste das Vereinsleben nicht ganz so extrem eingestellt werden wie im Jahr 2020/2021, aber trotzdem war vieles auf Grund der Corona-Pandemie nicht möglich. Nach einer erfolgreichen Jahreshauptversammlung im September 2021 waren alle motiviert und guten Mutes, dass es wieder eine Fasnetsaison 2021/2022 geben könnte. Bereits zum 11.11.2021 war dann aber schon zu erkennen, es wird schwierig. Man wollte gemeinsam in die närrische Zeit starten mit einem „Ausrufen der Fasnet“. Aber auf Grund strengerer Corona Regeln musste dies bereits abgesagt werden. Die Vorstandschaft entschloss sich dennoch, in diesem Jahr kein generelles Häsverbot auszusprechen wie im Jahr davor. Vom Schmotzigen Donnerstag bis zum Aschermittwoch, durfte das Häs getragen werden.

Immer wieder wurde versucht unter Corona Bedingungen etwas auf die Beine zu stellen. Über Social Media kam dann zumindest, an unserem eigentlichen Start in die 5. Jahreszeit am 6. Januar, etwas Abstauberfeeling auf. Man durfte sich in kleinen Gruppen treffen und so wurden innerhalb des Vereins viele Bilder und Videos geteilt, die allen Hexen sehr viel Freude bereiteten.

Am 15. Januar wurde dann trotz der Pandemie das Städtle geschmückt. In den Straßen von Schiltach waren wieder die Farben der Fasnetsvereine zu sehen.

Am 5. Februar traf sich die Vorstandschaft zu einem Videodreh. Es wurde die Fasnet, wie wir sie kennen und lieben, nachgestellt und viele kleine Szenen ergaben die Fasnet in Schiltach. Sogar gab es einen kleinen Umzug gemeinsam mit der Stadt- und Feuerwehkappelle Schiltach und die Showtanzgruppe „Impression“ zeigte ihr Können. Ein sehenswerter Film wurde daraus und alle Beteiligten hatten einen tollen Tag. Wer sich den Film gerne anschauen möchte, findet den Link auf unserer Webseite unter der Rubrik „Downloads“.

Auch an unseren Hexensamen wurde gedacht. Gemeinsam mit der Narrenzunft wurde am 19. Februar, für die Kinder in Schiltach kleine Geschenke verteilt, die von den Narren nach Hause gebracht wurden.

Am Fasnetssonntag feierten die Schuhu-Hexen dann ihren 36. Geburtstag. Hier wurde unter freiem Himmel bei strahlendem Sonnenschein im Geroltzhäuser Weg gefeiert. Eine Geburtstagsparty, die sich sehen lassen konnte. Ein schöner Tag, mit Dank an die Organisatoren.

Zum 1. Mai durfte gewandert werden und im Juni konnten wir wieder eine Aktivenversammlung einberufen und diese wie gewohnt durchführen. Ganz gewöhnlich war die Sitzung dann aber doch nicht, da seit zwei Jahren die neugewählten Mitglieder nicht wie sonst üblich, mit einer Hexentaufe im Federnbad aufgenommen wurden. Unter hochsommerlichen Temperaturen wurde dieser Brauch dann nachgeholt.



Neue und ausscheidende Vorstandschaftsmitglieder 11.11.2022

Im Juli waren wir beim Jedermannschießen des Schützenvereins mit einigen Mannschaften dabei und auch der Kinderhexentag konnte in diesem Jahr stattfinden. Es wurde wieder fleißig gebastelt, gespielt und gegessen mit unseren Jüngsten. Für den Hexensamen immer wieder ein besonderer Tag.

Am letzten Augustwochenende war die Deutschland-Tour in Schiltach zu Gast. Hier konnten wir zum ersten Mal seit der Pandemie etwas für die Vereinskasse tun. Wir bewirteten zwei Tage auf der Lehwiese und freuten uns, dass viele Gäste da waren.

Im September konnte dann wie gewohnt auch unsere 2. Aktivenversammlung stattfinden und am 11.11.2022 unsere Jahreshauptversammlung.

Hier gab es mehrere Wechsel in der Vorstandschaft. Sabrina Wöhrle und Wolfgang Faißt legten ihre Ämter als 1. Kleidewärterin und Ausschussmitglied nieder. Für Wolfgang Faißt wurde Lukas Broghammer in die Vorstandschaft gewählt und Diana Ockenfuß übernahm das Amt der 1. Kleidewärterin. Ihr bisheriges Amt der 2. Kleidewärterin übernahm Julia Bartsch. Neu als 2. Kämmerlewarterin kam Nadja Stroner dazu. Natürliche durften die Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung nicht fehlen. Es gab 17 passive Mitglieder für 10, 20 und 30 Jahre passive Mitgliedschaft zu ehren.

Für 5 Jahre aktive Mitgliedschaft wurden geehrt:

Cathrine Reisch und Sebastian Hoch

Für 10 Jahre aktive Mitgliedschaft wurden geehrt:

Lukas Broghammer, Sandra Fehrenbacher und Tanja Hüttner

Für 15. Jahre aktive Mitgliedschaft wurden geehrt:

Marcel Heizmann, Bianca Saage, Stefan Säle

und Christian Schmieder

Für 20 Jahre aktive Mitgliedschaft wurden geehrt:

Nina Heinzelmann-Thien und Manuel Schmieder

Die Vorbereitungen für die kommende Fasnetsaison sind ange laufen, wir schauen mit großer Hoffnung auf die Fasnet 2023 und freuen uns, endlich wieder im Häs Schabernack treiben zu dürfen.

Wir wünschen allen Schiltacher und Lehengerichtern, sowie auch den auswärts Lebenden, ein glückliches, erfolgreiches aber vor allem gesundes Jahr 2023.

Wir grüßen mit einem dreifachen „Schuhu-Hexen“.

Corinna und Markus Bühler, Schriftführer



Die Skiclub-Mitglieder in St. Georgen

Skiclub Schiltach e. V.

Im Jahr 2022 konnten nach zwei Corona-Jahren mit ausgefallenen Veranstaltungen wieder viele Aktivitäten stattfinden. Nach zwei Jahren Kontaktbeschränkungen war bei allen Ausfahrten und Zusammenkünften die Freude an der Begegnung, den sportlichen Herausforderungen und dem gemütlichen Beisammensein deutlich spürbar und für alle Teilnehmer ein tolles Erlebnis.

Alpin, Snowboard, Langlauf

(Sven Weispfennig, Wolfram Hils, Werner und Rita Wöhrle): Das Skilehrerteam und die Übungsleiter vom Skiclub Schiltach freuten sich über meist gute Schneeverhältnisse in Oberkirmnach bei St. Georgen. Von den 46 teilnehmenden Wintersportlern waren zehn Skifahrer im Fortgeschrittenkurs, 30 Anfänger standen erstmals auf den Skiern und sechs Snowboarder lernten den richtigen Schwung auf der Piste. Die Teilnehmer waren sich einig, dass sie in den drei Kurstagen viel gelernt haben. Skischulleiter Sven Weispfennig bedankte sich bei seinen 16 Übungsleitern für ihre hervorragende Arbeit.

Die Langlaufabteilung war unter der Leitung von Werner und Rita Wöhrle in Lingenau im Bregenzer Wald unterwegs. Die Hochmoor-Loipe, die anspruchsvolle Hörmoosloipe, die Grenzlandloipe Richtung Riedbergpass und die abwechslungsreiche Loipe zur Vorsäß Schönenbach ins Jagdgasthaus Egender wurden gefahren. Im Hotel Wälderhof in Lingenau begrüßte die Wirtin Barbara die Teilnehmer gewohnt herzlich in ihrem Hotel. Die Wöhrle's bekamen reichlich Beifall für die ausgezeichnete Vorbereitung und Leitung der Ausfahrt.

Viel Sonne und Schnee begeisterte die Ski- und Snowboardfahrer vom Skiclub Schiltach auf ihrer dreitägigen Skisafari ins Ötztal/Österreich. Erstes Ziel war das Giggijoch auf 2300 Höhenmeter. Auf dem Berg eröffnete sich ein vielseitiges Pistenangebot mit 31 Liftanlagen und 144 Pistenkilometern. Für alle Wünsche und Ansprüche gab es eine große Auswahl an einfachen und anspruchsvollen Pisten. Neben den Abfahrten waren alle vom herrlichen Panorama auf die umliegenden schneebedeckten Berge und Gletscher sehr beeindruckt. Am zweiten Tag der Skisafari fuhren die Wintersportler ins Skigebiet Obergurgl-Hochgurgl. Bei strahlend blauem Himmel erwarteten die Ski- und Snowboardfahrer 112 Pistenkilometer bis über 3.000 Höhenmeter. Sehr abwechslungsreiche, traumhafte Pisten übertrafen die Erwartungen der Gäste bei weitem. Der dritte Tag gehörte wieder dem Skigebiet in Sölden, wo nochmals bei Sonnenschein das weitläufige Skigebiet mit den hervorragend präparierten Pisten Ziel der Ausfahrt war. Mit großem Dank verabschiedeten sich die Teilnehmer bei Wolfram Hils für die Organisation der Ausfahrt.

Mountainbike

(Martin Schuler, Klaus Bossert, Martin Behrens):

Die Frühjahrstour führte bei herrlichem Sonnenschein vom Ursprung der Kinzig bei Loßburg zum Wasserschloss nach Glatt und über Sulz am Neckar vorbei am Römerkastell bei Waldmössingen zurück nach Schiltach. Viel Lob und Dank erhielten Bikewart Martin Schuler und Tourenplaner Klaus Bossert für die Routenauswahl und Leitung der Tour. Martin Behrens unterstützte vor allem die E-Biker, die den einen oder anderen Singletrail „linksliegen“ gelassen haben.

Die Bikefreunde erlebten auf ihrer Ausfahrt nach Baden-Baden



Mountainbiker-Tour des Skiclubs

drei herrliche Tage in der abwechslungsreichen Landschaft zwischen Hornisgrinde und Rebland. Gleich am ersten Tag besuchten die Biker den Baden-Badener Hausberg, den 650 Meter hohen Merkur, und genossen den herrlichen Blick auf Baden-Baden und das Rheintal. Ein weiteres Ziel war an diesem Tag die weithin sichtbare, imposante Ruine Yburg. Am folgenden Tag stand die Königsetappe auf den höchsten Berg im Nord-schwarzwald auf dem Programm. Die Hornisgrinde wurde mit ihren über 1.160 Metern über Normalhöhennull mit dem Mountainbike bestiegen. Die Route führte von Geroldsau, wo auch die Unterkunft war, entlang dem Grobbach zur Waldschänke Schwanenwasen, auf guten Waldwegen vorbei an der Bühlerhöhe zum Hundseck und weiter über Unterstamm zur Hochfläche der Hornisgrinde. Nach der Einkehr in der „Grindehütte“ und einem traumhaften Ausblick über den Schwarzwald und das Rheintal führte die Abfahrt auf guten Waldwegen oder auf dem Alpirsbacher Singletrail hinab ins Tal nach Bühl und zur Abendeinkehr in die „Geroldsauer Mühle“. Am dritten Biketag ging es vorbei am Waldgasthof „Scherrhof“ Richtung Murgtal und Gernsbach. Im Murgtal besuchten die Biker das Schloss Eberstein und ließen sich auf der Terrasse fürstlich nieder, wo wiederum ein herrlicher Blick übers Tal und eine kulinarische Stärkung angesagt war, bevor es Richtung Heimat ging. Hervorragend vorbereitet und geführt wurden die Gruppen von Martin Schuler und seinem Team mit Martin Behrens, Klaus Bossert und Karl Haberer.

Wandern

(Carina Armbruster, Wolfram Hils, Joachim Waidele):

Carina Armbruster und Matthias Wöhrle organisierten für die Wanderfreunde vom Skiclub eine Tagestour von der Kinzigquelle in Loßburg über Lauterbad und den Friedrichsturm nach Freudenstadt. In Schenkenzell legten die Wanderer auf ihrer Heimfahrt beim Feuerwehrfest noch einen kulinarischen Zwischenstopp ein, bevor es wieder zurück ins Städtle ging. Alle waren sich einig, dass dies ein gelungener Tag und eine wunderschöne Tour war und bedankten sich bei den Organisatoren.

Die dreitägige Tour führte die Wanderfreunde ins Montafon, wo sie neben viel Regen auch eine gesellige Zeit in urigen Berg- hütten und einem schönen Hotel erlebten. Wetterbedingt muss-



Die Wanderfreunde vom Skiclub

ten die 16 Teilnehmer bei der Routenplanung aus Sicherheitsgründen einige Abstriche machen, was der Stimmung jedoch keinen Abbruch tat. Durch die fachkundige Begleitung einheimischer Wanderführerinnen konnte an allen drei Tagen trotz der Wetterlage gefahrlos gewandert werden. Nach Ankunft in Latschau führte am ersten Tag die Tour mit der Golmerbahn vom Staubecken zur Bergstation Golm und von dort auf einer Höhe von ca. 1.900 Metern bei Graupelschauern und über Grüneck und danach vorbei an der Oberen Latschälzälpe zur Lindauer Hütte, wo Gelegenheit zur Einkehr, Stärkung und Erholung war. Von der Berghütte ging es durch das Gauertal wieder zurück nach Latschau. Am zweiten Tag startete die Wanderroute in Bartholomäberg und führte hinauf zum Fritzensee und von dort nach Kristberg. Der dritte Tag begann mit einer Bergfahrt von Silbertal nach Kristberg mit der Kristbergbahn und von dort über die „Untere Wasserstubenalpe“ und das Berggasthaus „Hasenhüsl“ zurück nach Silbertal. Auch wenn das Regenwetter, die Wolken und der Nebel die Wandergruppe zuverlässig begleitete und allzu oft das herrliche Bergpanorama verdeckten, war es ein besonderes Erlebnis für die Wanderfreunde aus dem Schwarzwald. Der Vorsitzende des Skiclubs, Wolfram Hils, organisierte die Tour und Joachim Waidele begleitete die Wandergruppe. Abschließend waren sich die Beteiligten einig, dass die Tour – auch ohne Sonne – für alle Teilnehmer ein großer Spaß und vor allem ein gutes Gemeinschaftserlebnis war.

Sonstige Aktivitäten

(Erika Rempel und viele weitere Helfer):

Im Angebot des Skiclubs fanden sich weitere Aktivitäten, wie beispielsweise die teilweise stattgefundenene Fitnessgymnastik, die organisierten Treffen und Winterwanderungen zu Hütten und Gasthäusern in und um Schiltach und kleinere Zusammenkünfte. Gegen Ende des Jahres 2022 konnte erstmals wieder die traditionelle Jahresabschlussstour zum „Schwenkenhof“ durchgeführt werden.

Die Vorstandschaft wünscht allen Lesern des Heimatbriefes und Freunden des Skiclubs ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 2023.

Axel Rombach, 2. Vorsitzender



Schnuppertraining auf dem Tennisplatz

Tennisclub Schiltach e. V.

TC Schiltach wieder im normalen Turnus

Nachdem im März 2022 die Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2021 abgehalten worden war, traf man sich am 04.11.2022 zur turnusmäßigen Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2022.

Wie gewohnt gab die 1. Vorsitzende Claudia Baumgartner einen kurzen Rückblick auf das Jahr, der dann durch die Berichte der Bereichsleiter abgerundet wurde.

Die Saison wurde mit einer Frühjahrswanderung unter der bewährten Führung von Rita und Werner Wöhrle eröffnet. Ziel war die Holzebene.

Am 07. Mai veranstaltete der Verein einen Schnuppertag für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, der reges Interesse fand. Unter Anleitung eines ausgebildeten Trainers erhielten die Teilnehmer erste Einblicke in den Tennissport. Sie übten den Umgang mit dem Schläger und den Filzbällen, lernten erste Grundregeln und Grundschläge und führten kleine Punktspiele durch.

Sportwart Philipp Groß fasste die Ergebnisse der Mannschaften zusammen, die in Spielgemeinschaft mit Schenkenzell in der Verbandsrunde des Badischen Tennisverbands gestartet waren. Die Damen 50 belegten in ihrer Gruppe der 2. Bezirksklasse den zweiten Platz, die Herren erkämpften sich Platz 3 in ihrer Gruppe der 1. Kreisliga.

Vertreten durch Philipp Groß berichtete Jugendwart Matthias Schulte vom Training innerhalb der Kooperation Schule-Verein. Er bedankte sich bei den freiwilligen Helfern, die das Training mit den Schulklassen betreut hatten.

Erfreulich sei auch die Anzahl der Jugendlichen, die am Jugendtraining in Schenkenzell teilgenommen hatten. Unter Umständen könnte man hier vielleicht in der nächsten Saison nach langer Zeit wieder eine Jugendmannschaft zusammen mit Schenkenzell melden.

Im Rahmen des Sommerferienprogramms fanden sich am 29.07. bei idealen Wetterbedingungen 19 Kinder zum Tennisspielen ein. Drei Betreuer führten durch den Tag und zeigten den Kindern den Umgang mit Schläger und Ball.

Kassenwartin Marianne Ehrhardt konnte schwarze Zahlen und eine beruhigende Rücklage für Platzsanierungen, die irgendwann mal auf den Verein zukämen, vermelden. Die Kassenprüfer, Marita Grünbacher und Manne Müller, bestätigten die einwandfreie Kassenführung.

Otto Schinle bedankte sich bei der Vorstandschaft für die geleistete Arbeit und nahm die Entlastung vor, die einstimmig erfolgte. Zur Wahl standen dieses Jahr das Amt des 2. Vorsitzenden, des Sportwarts und des Jugendwarts.

Da der bisherige 2. Vorsitzende Klaus Wickersheimer nicht mehr kandidierte, und es keine anderen Kandidaten gab, kam es innerhalb der aktuellen Vorstandschaft zu einer neuen Personalaufteilung.

Matthias Schulte, bisheriger Jugendwart, wurde von der Versammlung einstimmig zum neuen 2. Vorsitzenden gewählt.

Elias Mosmann, bisheriger Pressewart, wurde einstimmig zum neuen Jugendwart gewählt.

Philipp Groß erhielt das Vertrauen der Mitglieder und wurde in seinem Amt als Sportwart wiedergewählt.

Das Amt des Pressewarts bleibt vorerst unbesetzt, die Aufgaben werden auf mehrere Schultern verteilt.



Sommerferienprogramm beim TC Schiltach

Claudia Baumgartner nahm im Anschluss an die Wahlen schweren Herzens die Verabschiedung von Klaus Wickersheimer vor, der das Amt des 2. Vorsitzenden seit 2012 bekleidet hatte. Er war in dieser Zeit auch für das Clubhaus und in Zusammenarbeit mit dem Platzwart für die Vereinsanlage zuständig. Ein wahrer Glücksgriff für den Verein, denn Klaus Wickersheimer brachte die notwendige handwerkliche Geschicklichkeit mit. Auch Bernd Jehle, Platzwart seit 2014, beendete seine Tätigkeit im Verein.

Mit ihm verliert der Tennisclub die Idealbesetzung eines Platzwarts. Bernd Jehle hatte das technische Knowhow und konnte seine Arbeitszeit flexibel gestalten, so dass die Plätze die ganze Saison über jederzeit in einem Top-Zustand waren. Seine Stelle ist noch unbesetzt, und der Verein sucht händeringend einen Nachfolger.

Claudia Baumgartner unterstrich nochmal, dass es sich bei dem Amt des Platzwarts nicht um ein Ehrenamt, sondern um eine bezahlte Tätigkeit handelt.

Das Dream-Team Wickersheimer/Jehle erhielt zum Abschied natürlich ein Präsent des Vereins.



v.l. Elias Mosmann, Philipp Groß, Klaus Wickersheimer, Bernd Jehle, Claudia Baumgartner

Zum Abschluss der Versammlung nahm Claudia Baumgartner noch die Ehrungen für langjährige Vereinsmitgliedschaft vor.

25 Jahre sind Jessica und Michael Baumgartner im Tennisclub. Auf 40 Jahre blickt Axel Wolber zurück, der in seiner aktiven Zeit keine Clubmeisterschaften ausgelassen hat und bis heute regelmäßig an geselligen Zusammenkünften der „Mittwochsmänner“ teilnimmt, so wusste Claudia Baumgartner zu berichten.

Luise Wolber konnte sie für stolze 65 Jahre Mitgliedschaft ehren, was dem Verein ein Besuch und ein Blumenstrauß wert war. Sie habe bis ins hohe Alter aktiv Tennis gespielt und sei immer spontan als Spielpartnerin zur Verfügung gestanden. Am liebsten morgens um sieben Uhr, so Claudia Baumgartner schmunzelnd.



Luise Wolber wurde für 65 Jahre Mitgliedschaft geehrt



Die Sieger in Erding 2022



Sieger und Platzierte bei den Vereinsmeisterschaften

Tischtennisclub Schiltach 2010 e. V.

Auch das Jahr 2022 begann für den TTC Schiltach mit einer Spielunterbrechung, die am 01.12.2021 vom Verband zur Bekämpfung der Pandemie festgelegt wurde.

Ende Februar 2022 wurde dann weitergespielt. Es fanden dann lediglich die restlichen Spiele der Vorrunde statt. Der Terminplan ließ keine Rückrunde mehr zu.

Die erste Herrenmannschaft landete schließlich in der Bezirksklasse im Bezirk Oberer Neckar mit 12:6 Punkten auf dem vierten Platz.

Im September startete dann die Runde 2022/23. Einen Spieltag vor der Weihnachtspause steht die Mannschaft nun auch wieder auf Platz vier. Derzeit sieht es so aus, dass keine Einschränkungen mehr zu erwarten sind.

Die zweite Herrenmannschaft beendete die Saison 2021/22 auf dem 8. Platz in der Kreisliga B1 und schaffte den Klassenerhalt. Vor dem letzten Spieltag der Vorrunde 2022/23 belegt die Zweite den vierten Platz mit 9:5 Punkten.

Die dritte Herrenmannschaft ging in der Kreisliga C an den Start und erreichte in der Saison 2021/22 den dritten Tabellenplatz. Eine lange Verletztenliste führte dazu, dass man in der neuen Runde keine Mannschaft stellen konnte.

Im Bezirkspokal konnte die erste Herrenmannschaft das Finale four erreichen, wo man schließlich am späteren Pokalsieger Nusplingen scheiterte. Auch in der Pokalrunde 2022/23 steht man bereits wieder im Viertelfinale.

Im Freundschaftsturnier für Dreiermannschaften in Erding konnten Heiko Titze, Bernd Merz und Karl Faisst nach tollen Spielen im Endspiel gegen den polnischen Favoriten aus Leknica mit 4:2 den Pokal gewinnen. In 2023 findet das Freundschaftsturnier am 20.5. in Schiltach statt. Am Start sind die Mann-

schaften aus Leipzig, Raunheim, Erding, Bad Muskau, Leknica (Polen) und natürlich der Gastgeber TTC Schiltach.

Bei den Vereinsmeisterschaften am 01.11. gewannen im Doppel Heiko Titze mit Frank Scherber. Im Einzel war nach spannenden Spielen Heiko Titze erfolgreich.

Bei der Generalversammlung am 11.5.2022 wurden folgende Personen gewählt: 1. Vorstand Heiko Titze, 2. Vorstand Hans-Jürgen Krischak, Kassiererin Sandy Käubler, Schriftführer Uwe Janouch, Sportlicher Leiter Uwe Winter, Gerätewart Martin Kernberger, Festwart Bernhard Faisst, Beisitzer Helmut Kreuz, Kassenprüfer Helmut Kreuz und Karl Faisst.

Die Mountainbike Gruppe startete im Sommer zu einigen interessanten Ausfahrten.

Die TT-Rentner pflegten die Kameradschaft mit schönen Wanderungen im Schwarzwald und am Kaiserstuhl.

Die Tischtennis AG im Ganztagesangebot der Grundschule Schiltach-Schenkzell wurde auch in diesem Jahr von Hans-Jürgen Krischak betreut.

Beim Start zur Deutschland Tour in Schiltach am 28. August beteiligte sich der TTC Schiltach mit einem Getränkestand.

Nachdem man jetzt wieder ohne Einschränkungen trainieren darf, sind die Tischtennisplatten an fast jedem Trainingstag voll besetzt. Gastspieler aus den umliegenden Vereinen bereichern die Trainingseinheiten. Immer wieder erscheinen neue Personen zu einem Schnuppertraining und die Mitgliederzahl ist wieder steigend.

Der TTC Schiltach wünscht allen Einwohnern und ehemaligen Einwohnern ein glückseliges neues Jahr mit viel Gesundheit und Zuversicht!

Viele Grüße

Hans-Jürgen Krischak, Pressewart



Die Turner bei ihrem letzten Wettkampf

Turnverein Schiltach 1900 e. V.

Abteilung Turnen

12 Jahre Deutsche Turnliga, bzw. 11 Jahre Bundesliga der Männer

Der TV Schiltach feiert emotionalen Abschied aus der DTL
Das VEGA Turnteam vom TV Schiltach hat sich mit Platz 3 aus der Deutschen Turnliga verabschiedet. Die Schiltacher haben sich in einem hochspannenden letzten Wettkampf gegen Exquisa Oberbayern mit 40 zu 35 (5:7) durchgesetzt.

Der letzte Heimwettkampf für das VEGA Turnteam in der DTL startete schon im Vorfeld mit einem Schreckmoment: Pit Nakic zog sich im Einturnen am Boden einen Achillessehnenriss zu und landete dabei unglücklich auf dem Rücken und Nacken. Dadurch verzögerte sich der Wettkampfbeginn um mehr als eine halbe Stunde und trübte die Hallenstimmung zum Start merklich. Die Erleichterung war dann groß, als aus der Klinik Entwarnung hinsichtlich seines gesundheitlichen Zustands kam. Trotzdem hatte Pits Ausfall für das Team viele kurzfristige Änderungen zur Folge, da er für Boden, Pferd, Sprung und Barren vorgesehen war.

Den Schiltachern gelang trotz der Verletzung von Pit, die Erfüllung ihres Saisonziels. Denn der Sieg hievte das Team auf Rang 3. Pünktlich zur Siegerehrung kehrte Pit aus der Klinik zurück, stand sogar mit der Mannschaft auf der Bodenfläche und konnte gemeinsam mit dem Team einen gebührenden Abschied feiern. Der TV Schiltach blickt somit auf 12 Jahre Deutsche Turnliga zurück, die mit vielen Höhen und Tiefen begleitet war.

Zur Erinnerung 2010 hatten die Turner versucht ohne „Ausländer“ zu turnen und haben den Klassenerhalt in der Regionalliga geschafft.

2011 dann 3. Bundesliga – Aufstieg in die 2. BL in 2012 geschafft

2013 in der 2. Bundesliga angekommen

2016 wieder 3. Bundeliga mit direktem Wiederaufstieg

2017 in die 2. Bundesliga bis zum Schluss

2020 dann der verrückte Wettkampf – erst Aufstieg in die 1. Bundesliga – nach 10 Minuten dann die neue Veröffentlichung – doch nicht.

Im letzten Wettkampf turnten für den TV Schiltach: Milad Karim, Luca Giubellini, Viktor Weber, Lion Sundermann, Tom Nakic, Timo Armbruster und Manuel do Rosario. Trainergespann: Andreas Feigel, Dirk Barwinsky und Jörg Behrend

Oberliga Frauen im BTB

Die BTL hat dieses Jahr die Wettkämpfe in einen gemeinsamen Vor- und Rückkampf organisiert, da man nach- oder mit Corona erste Wettkämpfe wieder anbieten wollte.

Unsere 1. Mannschaft der Frauen startete am ersten Wettkampf in Muggensturm gegen den TV Muggensturm, TG Mannheim, TV Wyhl, PTSV Jahn Freiburg, TSV Wiesental, und die TG KA-Söllingen.

Hier gingen sie verletzungsbedingt mit nur drei Turnerinnen an den Start. Im 2. Wettkampf in Wyhl lief es besser sie konnten mit fünf Turnerinnen starten – aber noch nicht wieder alle Geräte turnen, die geplant waren. Es kam der 6. Platz für sie heraus. Der Verbleib in der Verbandsliga ist gesichert.

Für den TV Schiltach an die Geräte gingen: Nina Aubermann, Alexa Günter, Emely Mäntele, Leonie Bogatzki und Patricia Herbert.



Bezirksklasse Frauen im BTB

Bezirksklasse Frauen im BTB

Da es bei uns im Verein einige Veränderungen gab - Trainerabgänge, damit verbunden waren auch Abgänge von Turnerinnen bzw. die Turnerinnen haben altersbedingt aufgehört zu turnen - gingen wir mit einer hochmotivierten jungen Mannschaft an den Start, die bis dahin keinerlei Wettkampferfahrung hatte. Unseren ersten Heimwettkampf am 14.5.22 bestritten wir gegen den TV Bräunlingen, TV Donaueschingen und den TV Überlingen. In Überlingen turnten wir gegen den TV Göttingen und den TV Schonach.

Beim gemeinsamen Endkampf in Donaueschingen turnt dann nochmals jeder gegen jeden. Auch wir belegten den 6. Platz und haben den Platz in der Bezirksklasse gesichert.

Für Schiltach turnten: Liana Adler, Nele Wöhrle, Julia Ginter, Jeanette u. Yvonne Bühler, Luisa Oehler, Tabea Wick und Leni Allgaier.

Erfolge bei den Gaukunstturnmeisterschaften weiblich in Donaueschingen

1. Jeanette Bühler	
Wettkampf LK4+, Jg. 2009 und jünger	46,80 Pkt
1. Julia Ginter	
Wettkampf LK3, Jg. 2006 und älter	46,95 Pkt

Jeanette Bühler und Julia Ginter waren Siegerinnen der Schwarzwaldmeisterschaften der Turnerinnen in Donaueschingen. Knappe Ergebnisse gab es beim Pflichtrahmenwettkampf, bei dem die Entscheidungen erst mit dem letzten Gerät fielen. In der Altersklasse W 13 (2009 und jünger) erreichte Lina Sum den 8. Platz.

Beim Meisterschaftswettkampf der Altersstufen 2011 und jünger sowie 2009 und jünger gab es ein klares und ein ganz knappes Ergebnis. In der Leistungsstufe LK 4 modifiziert, erturnte sich Emma Haug den 12. Platz, mit 41,75 Punkten.

Die Leistungsstufe 4+ wurde in der Altersstufe 2009 und jünger geturnt, bei der sich Jeanette Bühler mit 46,80 Punkten knapp vor Martha Gassenschmidt (Bräunlingen), 46,65 und Zoe Jäger (Donaueschingen) mit 46,20 durchsetzte. Tabea Wick erturnte die Höchstnote mit 12,95 am Boden und wurde im Gesamtergebnis mit 43,05 Punkten Fünfte. Und Leni Allgaier wurde hier 6. Siegerin.



Erfolgreich bei den Gaukunstturnmeisterschaften

Gute Leistungen gab es an den vier Geräten bei den Wettkämpfen um die Schwarzwaldmeisterschaft im Kürbereich der Turnerinnen zu sehen. In den Leistungsklassen eins bis drei wurden etliche außergewöhnliche Kür Elemente geturnt, bei der Leistungsstufe LK 2 gab es zwei Altersstufen. Souverän siegte Lia Fritschi (Bräunlingen) Jg. 2007 und jünger, vor Liana Adler (43,90) und Nele Wöhrle, die 39,55 Punkte erturnte.

Auch bei der Leistungsstufe LK 3 wurde in zwei Jahrgängen eingeteilt. In der Riege 2006 und älter ging Julia Ginter an den Start und belegte souverän den 1. Platz, mit 46,95 klar vor Leonie Köpfler (Löffingen).

Kinder-Gauturnfest des Bad. Schwarzwaldturngau in Schiltach endlich.....durchgeführt.

Endlich wieder Gaukinderturnfest (GKTF) war immer wieder in Schiltach zu hören, als nach zwei Jahren Coronapause die Turnerjugend des Badischen Schwarzwald Turngaues in die Großsporthalle und ins Freigelände einlud. Dabei stand der Spaß und die Freude an einem großen Wettkampf mit vielen Zuschauern teilzunehmen und weniger die hohe sportliche Leistung im Mittelpunkt. Über 350 Kinder kämpften mit viel Ehrgeiz um Punkte, betreut von zahlreichen Übungsleitern und Eltern. Das Wetter machte gut mit und auch die Organisation klappte sehr gut, was viel Lob für die Gaujugendleitung und den TV Schiltach brachte.

Schon wochenlang hatten die Kinder bis 14 Jahre auf das Turnfest hingefiebert und fleißig ihre Übungen trainiert. Doch beim Wettkampf war die Aufregung vor über 200 Zuschauern in der Großsporthalle groß. Dort herrschte ein „geordnetes Durcheinander“, denn die Geräte waren immer belagert. Der Sprung über den Bock und Kasten, die Bodenfläche, das Reck, der Schwebebalken und der Barren erforderte hohe Konzentration und Sicherheit. Auch beim Weitsprung und dem Kurz sprint gab es viel Anfeuerungsrufe. Für viele der Kinder war es der erste große Wettkampf. Doch nicht immer klappte alles nach Wunsch und ab und zu gab es Tränen, die schnell getrocknet wurden. „Im nächsten Jahr kommen wir wieder, denn uns macht das GKTF viel Spaß und wir freuen uns schon seit Wochen auf diesen Tag“ sagten fünf Mädchen in roten Turnanzügen und ranneten zum neuen Gerät. In den Pausen kam keine Langeweile auf, denn die Spielstraße lud zum Balancieren, Pedalo fahren,



Über 350 Kinder beim Kinder-Gauturnfest in Schiltach

Stelzen laufen, Balanceübungen und Tunnelkrabbeln ein. Die Tribüne war fast bis auf den letzten Platz besetzt und auf dem Hallenboden saßen viele Kinder, als die Pendelstaffeln um den ersten Platz liefen, ein tolles Spektakel, das alle bei ohrenbetäubender Anfeuerung in seinen Bann zog. Gastgeber TV Schiltach war mit 74 Teilnehmer/innen der teilnahmestärkste Verein beim GKTF 2022.

Alle drei Plätze auf dem Siegetreppchen schaffte der TV Schiltach im Wahlwettkampf M6/7: Platz 3: Louis Lander Platz 1: Ben Riekmann Platz 2: Janne Esslinger.

Einen weiteren 1. Platz erreichte: Leo Haas, Geräte-4-Kampf und Marius Wolber, Wahlwettkampf M13/14.

Unsere weiteren Platzierungen, alle Platz 2 ging an: Till Haas, Geräte-4-Kampf M8/9, Lisa Bächle, Geräte-4-Kampf W13/14, Valentin Ziegler, Wahlwettkampf M8/9, Max Hammermeister, Geräte-4-Kampf M12/13.

Der TV Schiltach hat mit einer Turnmannschaft an der Gauliga weiblich des Bad. Schwarzwaldturngaues teilgenommen.

Die Mannschaft startete in der LK 4 (Jahrgang 2010 und jünger) mit den Turnerinnen: Emilia Müller, Lina Wohriska, Marie Bächle, Emma Haug und Luisa Öhler. Es wurde ein Vor- und Rückrunde ausgeturnt und der gemeinsame Endkampf in Löffingen. Sie erturnten sich im 1. Wettkampf den 4. Platz - am 2. Wettkampftag den 2. Platz und am Endkampf dann den 3. Platz, hinter dem TV Haslach und dem TV Donaueschingen und sicherten sich so den Gesamt-3. Platz und konnten einen Siegerpokal mit nach Hause nehmen.

Herausragende Vierkampf Turnerinnen waren Luisa Öhler mit 51,40 Punkten, sie belegte hiermit den 1. Platz in der Einzelwertung, vor Emilia Müller mit 45,25 was den 9. Platz bedeutete.

12,00 Punkten war am Sprung für Schiltach die beste Wertung durch Luisa Öhler, Lisa Bächle erreichte hier 11,50 Pkt. Am Stufenbarren, waren es 12,80 Pkt. die absolute beste Einzelnote für die Riege ebenfalls durch Luisa hier kam ihr Emilia Müller mit 11,0 Pkt am Nächsten. Am Zitterbalken zeigten alle Turnerinnen Nerven und mussten 1-3 mal vom Balken, es erturnte Luisa 12,20 Pkt. und 13,5 Punkte erzielte sie am Boden. Sie zeigte schwierige Spünge in ihrer Übung und zum Abschluss ein freies Rad. Ihr folgte mit 11,85 Pkt Emma Haug, knapp vor Emilia mit 11,80 Pkt.

Ergebnis von Löffingen:

1. TV Haslach	143,75	10:0	38:2
2. TV Donaueschingen	141,85	8:2	32:8
3. TV Schiltach	137,55	6:4	18:22
4. WKG Hornberg-Lauterbach	137,50	4:6	18:22
5. TuS Bräunlingen	133,65	2:8	10:30
6. TV Schonach	130,55	0:10	4:36

Gesamtergebnis:

1. TV Haslach	30:0
2. TV Donaueschingen	22:8
3. TV Schiltach	18:12
4. WKG Hornberg-Lauterbach	14:16
5. TuS Bräunlingen	6:26
6. TV Schonach	0:30

Der TV Schiltach hat mit einer Turnmannschaft an der Gauliga männlich des Bad. Schwarzwaldturngaues teilgenommen.

Beim Rahmenwettkampf der C/D Jugend gewann der TV Schiltach mit 168,30 Punkten das Finale vor dem TuS Bräunlingen der 166,60 Zähler erhielt. Schiltach sicherte sich damit den Gauligastitel 2022 mit 4:2 Punkten vor Bräunlingen (2:4). Im Rahmenwettkampf des Vierkampfes der P 5 (Jahrgang 2009 und jünger) siegte im Finale der TV Schiltach mit 168,30 Punkten, sicher vor dem TuS Bräunlingen mit 166,60 Punkten. Bester Turner war Max Hammermeister aus Schiltach, der 56,10 Punkte turnte. Die höchste Einzelnote schaffte Max am Reck und beim Sprung mit 14,50 Punkten.

Nikolausfeier beim Turnverein Schiltach

Nach 2 Jahren Pause waren über 200 Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern und teilweise mit den Großeltern da, um einen tollen Sporttag in der Fr.-Grohe-Halle zu erleben oder mitzugestalten. Dies gelang, mit absolut sportlichen Leistungen, beim Turnen und Tanzen.

Nach dem Doro Hübner die Zuschauer begrüßte- und alle Kinder auf die Bühne geholt hat, ein Nikolauslied gesungen wurde – kam auch schon der Nikolaus. Der Nikolaus, der die ganze Zeit anwesend war, beschenkte die Kinder gleich im Anschluss an ihren Auftritt.

Für viele der Kinder war es der erste große Auftritt, bei dem jeder sein Bestes geben wollte. Schon längere Zeit hatten die Kinder auf die Nikolausfeier hingefiebert und in den Trainingsstunden fleißig ihre Übungen und Tänze trainiert. Nicht immer klappte alles nach Wunsch, denn durch den emsigen Umtrieb kam Nervosität auf.

Es startete auch schon die Eltern-Kind- Gruppe, mit ihrem Thema „Floh hops“ welches sie gekonnt umsetzten. Das Highlight war es, vom Kasten runter zu springen. Die Leitung hatte Melanie Heinsius.

Unter der Leitung von Dagmar Dieterle/Claudia Hauser-Buob traten unsere Turnkücken mit dem Weihnachtsmänner-Wackelblues auf.

Die wilden Turnschläpplle stellten uns ihren neuen Song vor, der gesungen und geturnt wurde. Dieses hatte Doro Hübner zusammen mit Kora Wöhrle zusammengestellt.

Die Bubenturner waren mit der Flugshow 1 + 2 zu sehen. Sie zeigten uns Elemente am Trampolin mit und ohne Kasten – wie Sprünge, Flugrollen und Saltis. Hierfür zeigte sich Elke Erdmann, Konstantin Fastkowski, Sarah Benz und Lena Schmieder verantwortlich.

Die Turnmäuse feigten mit Rad, Radwende, Handstandüberschlag über die Bühne. Als ruhige Ergänzung zeigten sie, dass sie auch Kraft haben, Elemente am Stützbarren. Trainerin der Gruppe ist Claudia Dieterle.

Die kleinen Gerättturner unter der Leitung von Tom Nakic / Sebastian Schwarz, zeigten uns Elemente am Barren.

Die Mädchen der 3.-5. Klasse zeigten einen Querschnitt aus ihren Bodenübungen die Leitung hatte Inge Wolber-Berthold.



Die Showtanzgruppe "the swaggers" beim Flashmop mit allen Kindern

Die Showtanzgruppe – the Swaggers – tanzten ihren Auftritt und mussten noch eine Zugabe geben. Anschließend durften alle Kinder die wollten mit hoch auf die Bühne und es wurde der Tanz nochmals getanzt. Trainerin dieser Gruppe ist Christiane Jung.

Die Mädchen der 6.-8. Klasse Mädchen zeigten den Flashmop vom Landesturnfest in Lahr – einstudiert von Leni Reber und Lara Sauer. Zur Zugabe wurden alle Kinder nochmals zum Mittanzen auf die Bühne geholt.

Es war ein gelungener Nachmittag, bei dem die Kinder ihr gelerntes präsentieren konnten.



Die wilden Turnschläpplle an der Nikolausfeier

Das Sommerferienprogramm 2022 der Stadt Schiltach konnte wieder durchgeführt werden.

Wir waren dabei mit: 3x Klettern, 1x Bewegungslandschaft, 1x Turncamp

Aktuell haben wir folgende Gruppen am Start:

- | | |
|--|---------------------------------------|
| Eltern-Kind-Turnen | Melanie Heinsius |
| KleinKinderTurnen | Dagmar Dieterle + Claudia Hauser-Buob |
| Vorschul + 1./2. Klasse Mädchen | Doro Hübner + Kora Wöhrle |
| Grundlagentraining weibl. | Claudia Dieterle |
| Gerättturnen weibl. Klasse 3-5 Klasse | iwb |
| Gerättturnen weibl. Klasse 6-8 und 15+ | iwb |
| Vorschul-Bubenturnen | Elke Erdmann |
| Bubenturnen 1. Klasse | Elke Erdmann |
| Bubenturnen 2. Kl. | Lena Schmieder + Konstantin Fastowski |
| Bubenturnen 3. Kl.+ älter | Sarah Benz + Konstantin Fastowski |
| Grundlagentraining männl. | Sebastian Schwarz + Tom Nakic |

- | | |
|----------------------|---------------|
| 1. Frauen Mannschaft | Emely Mäntele |
| 2. Frauen Mannschaft | iwb |
| Männer Mannschaft | Pit Nakic |

3 Frauengruppen, eine Männergruppe und eine gemischte Volleyballgruppe

Unsere Kurse Zumba, Rückenfit, Fit-Mix und Hiit the beat

Das Mutter- und Kindturnen, das Kleinkinder- und Vorschulturnen und sämtliche allgemeinen Turngruppen trainierten wie es die Vorgaben um Corona zuließ und hielten diese auch ein. Es fanden viele Outdoor Übungsstunden statt, dass eine Begegnung mit Bewegung stattfinden konnte.

Unsere Frauen- und Männergruppen haben ihre Übungsstunden hauptsächlich nach draußen – outdoor – verlegt. Sie waren zu Fuß – mit und ohne Stöcke – oder dem Fahrrad auf Touren. Es gab Poolgymnastik an der Wassertretanlage, es wurde Boccia im Stadtgarten gespielt.

Die Geselligkeit kommt bei keiner Gruppe zu Kurz und es wurden auch schon wieder erste gemeinsame Ausflüge unternommen.



Der TV Schiltach bei der Gauliga in Löffingen



Sieger beim Wanderpokalschießen



Neujahrsschießen 2022



Die stolzen Sieger beim Sommerferienprogramm

Schützenverein Schiltach e. V.

Pandemiebedingt musste auf das traditionelle Neujahrsschießen am Jahresanfang 2022 verzichtet werden. Als Ersatz dafür wurde am Sonntag 10.04.2022 ein Vereinsschießen durchgeführt. In den gewohnten drei Disziplinen um die Wanderpokale, Medaillen und Ehrenbecher wurden gute bis sehr gute Ergebnisse erzielt. Manchmal entschied es sich bei den Teiler Schüssen nur im Zehntelbereich ob noch eine Platzierung erreicht wurde.

Zur Siegerehrung konnte Oberschützenmeister Dr. Rüdiger Haas ein gut besuchtes Schützenhaus mit vielen anwesenden Teilnehmern begrüßen. Für das leibliche Wohl sorgte unser Ehrenmitglied Dieter Hauer mit seiner Frau Renate, für ihren Einsatz noch ein herzliches Dankeschön.

Bei der Siegerehrung durch Oberschützenmeister Dr. Rüdiger Haas wurde unter Beifall der Anwesenden die Pokale und Medaillen durch den Sportwart Carsten Sonntag an die Sieger übergeben.

Ergebnisse Vereinsschießen 2022

Beim Wanderpokal Schießen mit dem Luftgewehr in der Damen und Jugendklasse erkämpfte sich Luitgard Hahn mit einem 7,21 Teiler den Wanderpokal vor Renate Hauer (37,16 Teiler) und Ursula Streit (43,10 Teiler).

In der Disziplin KK-Sportpistole holte sich Roland Fuß mit einem 181,8 Teiler vor Manfred Wössner (782,8 Teiler) und Oskar Lochbühler (1203,0 Teiler) den Pokal.

Glückliche Gewinnerin bei den KK-Gewehrschützen war Monika Hickisch mit einem 225,1 Teiler vor Gerhard Moser (303,9 Teiler) und Arno Hahn (346,1 Teiler).

Beim „Ehrenbecher“ Schießen

Die Ehrenbecher wurden in diesem Jahr durch kleine Pokale in Gold, Silber und Bronze-Farben ersetzt.

In der Luftgewehrdisziplin 10 m stehend frei siegte Eugen Jäger mit einem guten 16,9 Teiler vor Luitgard Hahn (28,1 Teiler) und Carsten Sonntag (33,8 Teiler).

Bei den KK-Gewehrschützen holte sich Gerhard Moser den ersten Platz mit einem 172,4 Teiler vor Rachel Ruth Tamme (205,0 Teiler) und Monika Hickisch (273,3 Teiler).

Mit der KK-Sportpistole konnte sich Egon Roth mit einem 563,3 Teiler den ersten Platz vor Roland Fuß (998,4 Teiler) und Manfred Stegen (1014,0 Teiler) sichern.

Sportbericht 2022

Die Sportschützen des SV Schiltach sind nach längerer Corona bedingter Pause wieder aktiv in das Sportgeschehen 2022 eingestiegen.

Nachdem die ganzen Rundenwettkämpfe mit Schwarzpulvergewehren, die Luftgewehr und Großkaliber-Kurzwaffen noch im Modus eines Fernwettbewerbes abgewickelt wurden, starteten auf den Anlagen des SV Schiltach Samstag, 05.04.22, wieder in direkter Konkurrenz Kreismeisterschaften.

Schwarzpulverschützen aus Altdorf, Haslach und Schiltach konnten sich entsprechend messen. Die Durchführung lag in den Händen der Schiltacher Schützen, Carsten Sonntag, Roland Fuß und Dieter Hauer, welcher für den erkrankten Kreissportleiter Franz Kempf einsprang.

Als weitere Disziplin wurden von den Schützen der gleichen Vereine mit Unterhebelgewehr (Westerngewehre) sowohl im Kleinkaliber .22 Long Rifle als auch in den Kalibern .357 und .44 Magnum sowie .45 Long Colt, Wettkämpfe absolviert.

Auch am Sonntag, 10.04.22, hat der Schützenverein ein Vereinsschießen für die Mitglieder durchgeführt.

Mit diesen Wettbewerben holte man das leider ausgefallene Neujahrsschießen 2022, in etwas abgeänderter Form nach, um das Vereins-Schützenjahr nach langer Abstinenz wieder zu beleben. Gestartet wurde mit dem KK Gewehr 50 m aufgelegt, mit dem Luftgewehr 10 m aufgelegt und den KK Kurzwaffen für die Wanderpokale und zusätzlich für die Ehrenpreise in gleichen Disziplinen.

Oberschützenmeister Dr. Rüdiger Haas dankte den Teilnehmern und Sportleitern Andreas Hauer, Roland Fuß und Carsten Sonntag für reibungslose Abwicklung. Ein besonderer Dank ging an das Ehrenmitglied Dieter Hauer, der mit seiner Frau Renate für das leibliche Wohl sorgte. Im Anschluss konnte er dann die erwarteten Prämierungen durchführen.

Als Sieger konnten Monika Hickisch mit dem KK Gewehr, Luitgard Hahn mit Luftgewehr und einem Super 7 Teiler, die Pokale in Empfang nehmen. Bei den Pistolenschützen errang Roland Fuß den ersten Platz und somit den Wanderpokal.

Bei den zusätzlichen ausgetragenen Wettbewerben um die Ehrenpreise erreichten Egon Roth, Kurzwaffen, Gerhard Moser KK-Gewehr und als Schützenneuling Eugen Jäger im Luftgewehr jeweils den 1. Platz und somit die Trophäen.

Auch das seit 1979 durchgeführte traditionelle „Wanderstock-schießen“ 5 Schuss 50 m stehend frei, konnten Renate Hauer und Gerhard Moser (Bild) für sich entscheiden.

Sämtliche Teilnehmer waren froh, dass in sportlicher Hinsicht wieder einmal Wettbewerbe stattfanden.

Vorderlader SV Schiltach 2022 – Landesmeisterschaft

Bei den Landesmeisterschaften Vorderlader erreichte das Team des SV Schiltach den 4. Platz mit einer Silber und einer Gold-medaille.

Platz	VeNr	Verein	Gold	Silber	Bronze
1	5421	SV Daisendorf	3	0	0
2	1464	SV Oberkirch e. V.	1	0	0
2	1178	SG 1726 Waidmannslust Rastatt	1	0	0
4	1660	SV Schiltach u.U.e. V.	0	1	1
5	2572	SV Neuenburg-Zienken 1927 e. V.	0	1	0
5	2566	SG Müllheim 1563 e. V.	0	1	0
5	1363	SportSV Oberachern e. V.	0	1	0
8	4510	KleinkaliberSV 1913 Aufen e. V.	0	0	0

Beim Rundenwettkampf Vorderlader erreichte die 1. Mannschaft des SV Schiltach den 3. Platz, die 2. Mannschaft den 6. Platz.

Wanderpokalschießen 2022

Auf den Schießständen des Schützenverein 1922 Schiltach e. V. fand im Zeitraum vom 30.06. – 09.07.2022 das Wanderpokalschießen statt. Hierbei maßen sich 34 Mannschaften im Wettbewerb um den Pokal.

1. Platz und Wanderpokalsieger wurde die Mannschaft „Querschieser“ mit 420 Ringen.
2. Platz „Schenken-Hexen e. V. Schenkenzell Herren“ mit 414 Ringen
3. Platz „Schenken-Hexen e. V. Schenkenzell Damen“ mit 414 Ringen

Um den Wettbewerb des mittigsten Zehner und die Medaillen maßen sich 48 Schießende.

1. Platz Thomas Hahn (34,2 Teiler)
2. Platz Luitgard Hahn (70,4 Teiler)
3. Platz Manuela Dreher (101,0 Teiler)
4. Platz Paul Heinz (163,0 Teiler)
5. Platz Georg Hilberer (170,0 Teiler)



Siegerehrung beim Königsschießen



Ehrenscheiben-Schießen aus Anlass des 100-jährigen Vereinsjubiläums.

Kinderferienprogramm 2022

Auch 2022 nahm der SV Schiltach wieder am Kinderferienprogramm teil.

Königsschießen 2022

Im Schützenverein Schiltach 1922 e. V. wurde auch in diesem Jahr beim traditionellen Königsschießen von den Vereinsmitgliedern um die wertvollen Königsketten geschossen. In den Disziplinen Luftgewehr 10 m stehend aufgelegt KK Gewehr 50 m stehend aufgelegt KK Sportpistole 25 m waren es insgesamt 55 Starter, welche sich sowohl um die Königsehren als auch anschließend für die Ehrenbecher in sportlicher Konkurrenz gemessen haben. Zur Siegerehrung und Proklamation der Könige hat die Vorstandschaft die Mitglieder in das Schützenhaus eingeladen.

In Vertretung des Oberschützenmeisters Rüdiger Haas und des Schützenmeisters Andreas Hauer übernahmen die Sportleiter Roland Fuß und Carsten Sonntag die Siegerehrungen vor. Sie begrüßten die Teilnehmer und dankten für die gute Beteiligung und reibungslose Abwicklung aller Wettbewerbe. Die Ergebnisse, lagen zum Teil sehr eng zusammen, was für den Ehrgeiz und Kampfgeist der Teilnehmer spricht.

In der Kurzwaffendisziplin löste in diesem Jahr Daniel Kreutle den bisherigen König Volker Wendt ab und erhielt die Königswürde. Seine Ritter sind Manfred Wössner und Igor Reitmann. Bei der Gruppe Damen/Jugend wurde Luitgard Hahn Schützenkönigin, gefolgt von den Prinzessinnen Renate Hauer und Gerda Fürst.

Schützenkönig der KK-Gewehrdisziplin wurde Claus Aberle mit den Rittern Manfred Kamm und Erhard Hahn.

In drei Disziplinen wurden auch die Gewinner der zusätzlich ausgelobten Ehrenbecher bekanntgegeben und zusätzlich geehrt. Mit dem KK-Gewehr erreichten die ersten drei Plätze Markus Springmann, Manfred Kamm und Arno Hahn. Bei den LG Schützen waren, Otto Fürst, Arno Hahn, und Carsten Sonntag die Sieger. Georg Breithaupt, Volker Wendt, und Manfred Stegen erkämpften sich bei den Pistolen-Schützen diese Trophäen.

Ehrenscheibe zum 100-jährigen Vereinsbestehen

Im Anschluss an die Königsproklamation, wurde noch eine besondere Siegerehrung durchgeführt. Im Rahmen der 100 Jahresfeier des Schützenvereins Schiltach 1922 e. V. wurde eine große Holz-Ehrenscheibe mit dem Schiltacher Schützenemblem gestiftet.

Schützenmeister Andreas Hauer hat diese aus edlem Ahornholz gefertigt und Egon Roth organisierte mit einer Laser-Beschriftung ein schönes Erinnerungsstück. 30 Schützen haben sich am Wettbewerb auf diese Trophäe beteiligt. Jeder der Teilnehmer durfte mit einem bereitgestellten Vereins-KK-Gewehr einen einzigen Glücksschuss auf 100 m Distanz abgeben. Der Treffer wurde dann mit der Teiler-Wertung ermittelt. Insgesamt ergab es ein sehr ansehnliches und enges Schussbild, sodass im Innenkreis des „Zehner“ 4 sehr zentrale Schüsse auf engstem Raum waren. Bei der Siegerehrung wurde, die inzwischen mit allen Namen und deren Treffern versehen eingravierte Scheibe vorgestellt und die Ergebnisse aller durch Arno Hahn, bekanntgegeben. Manch einer der Schützen freute sich besonders, wenn sein Schuss in der Platzierung weit vorne lag. Die Spannung stieg, als unter dem Beifall der Anwesenden Schützen/innen die Ergebnisse der Erstplatzierten bekanntgege-

ben wurden. Mit einem außergewöhnlich mittigen 265,4 Teiler-Schuss erzielte Markus Springmann den ersten Platz und wurde somit Jubiläumssieger. Ganz knapp verdrängt wurde als Zweitplatzierte Dieter Hauer mit einem 521 Teiler. Gefolgt von Joachim Breitsch, der mit einem 1022 Teiler den 3. Platz errang. Manfred Kamm erreichte mit einem 1659 Teiler den 4. Platz. Den 5. Platz erzielte Igor Reitmann mit einem 2158 Teiler. Diese Trophäe wird in Zukunft als Erinnerung das Schützenhaus zieren.

Ehrenmitgliedschaften 2022

Besondere Ehrung für Dieter Hauer im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Schiltach e. V.

Bei der Jahreshauptversammlung, die am Freitag, 25.03.2022 im Schützenhaus Vor Heubach stattfand, wurde dem langjährigen Oberschützenmeister eine besondere Ehrung zuteil.

Nachdem sein langjähriger Weggefährte Oskar Lochbühler eine Laudatio für Dieter Hauer zu seinem Wirken für den Schießsport und seine besonderen Verdienste für den Verein vorgetragen hatte, wurde Dieter Hauer von dem 1. Vorsitzenden Dr. Rüdiger Haas unter dem Beifall aller Anwesenden zum Ehrenmitglied ernannt. Weiterhin gab es noch Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften.

Schützen feiern ihren 100. Geburtstag mit vielen Gästen

Zu einem kleinen Festakt hatten die Schützen am Samstag ins Zelt vor dem Schützenhaus Gäste aus der Bezirks- und Verbandsebene, Stadt, Vereinsvertreter sowie umliegende Schützenvereine eingeladen.



Ehrenmitgliedschaften 2022

Geschichte der Schützenvereine

Oberschützenmeister Rüdiger Haas schweifte in seiner Festrede in die Geschichte der Schützenvereine aus. Der Ursprung des Schützenwesens liege mehr als 1000 Jahre zurück. Otto der Große habe 955 niedersächsische Bogenschützen für kriegerische Zwecke im Feldzug gegen die Wenden (deutsche Slawen) eingesetzt. Auch in den nachfolgenden Jahrhunderten blieben Pfeil und Bogen und Armbrust bei der Verteidigung von Städten bedeutsam.

Es hätten sich Gilden gebildet, die die militärische Ausbildung der Bevölkerung übernahmen. "In Satzungen war unter anderem geregelt, dass zanken, fluchen, würfeln und Karten spielen für Schützen verboten war", schmunzelte der Vorsitzende. Seit dem 17. Jahrhundert seien zunehmend Feuerwaffen benutzt worden, auch bei Wettkämpfen. Mit der Weiterentwicklung der Militärtechnik sei der Niedergang der Schützengesellschaften mit der Gründung des Deutschen Schützenbundes 1861 in Gotha abgefangen worden.



Gratulanen zum 100-jährigen Bestehen des Schützenvereins

Gründungsversammlung am 24. August 1922

Am 24. August 1922 habe sich der Schützenverein Schiltach im Gasthaus Linde mit 22 Mitgliedern und dem Vorsitzenden Gottfried Sittig gegründet. Das erste Schützenhaus sei mit Unterstützung der Gemeinde im Kuhbachtal als Blockhaus in Eigenleistung gebaut worden, ehe "mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten die dunkle Zeit der Schützen begonnen habe". Einrichtungen seien durch vormilitärische Ausbildung der Jugend missbraucht worden. Die französische Besatzungsmacht habe die Schießanlage abgerissen und die vorhandenen Waffen unbrauchbar gemacht, schilderte Haas.

Schützenhaus immer wieder modernisiert und erweitert

Erst am 22. Februar 1960 erfolgte die Wiedergründung – und schon zwei Jahre später sei ein Schützenhaus mit einem Heimat- und Schützenfest eingeweiht worden. Seither wurde es immer wieder modernisiert und erweitert, zuletzt 2017, um die gesetzlichen Auflagen zu erfüllen. "Ich danke allen Helfern, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Als Vorsitzender ist es schön zu wissen, dass man sich auf die Mannschaft in jeder Hinsicht verlassen kann", hob Haas hervor.

Bürgermeister Thomas Haas erinnerte an die soziale und gesellschaftliche Funktion der Schützengilden. Bei der deutschen Revolution 1848 hätten sie sich für die Demokratie engagiert. Vor 100 Jahren sei die Vereinswelt noch eine ganz andere gewesen. Der Schützenverein Schiltach habe viel überstehen müssen. Von daher sei es etwas Besonderes, dass es ihn immer noch gebe.

An das Schützenhaus und den Schießstand würden immer höhere Anforderungen gestellt, weshalb der Verein in den vergangenen Jahren viel Geld habe investieren müssen. Der Schießsport werde hin und wieder kritisch gesehen. Würden die Regeln und Vorschriften beachtet werden, sei er "ein ganz normaler Sport", betonte Haas.

Patrick Scheel, Präsident des Südbadischen Sportschützenverbands, berichtete von alten noch vorhandenen Ansichten von Schießständen in Freiburg. Hinsichtlich wieder neuen Gesetzen fragte Scheel in die Runde: "Sind Kehrschaufel und Handfeger bereitgestellt?" Es gebe jetzt ein Reinigungsbuch der Anlagen, in dem dokumentiert werden müsse, was gereinigt und was wo entsorgt werde, erläuterte Scheel mit einem gewissen Unterton. Er überreichte Oberschützenmeister Haas die Ehrenmedaille des Deutschen Schützenbunds.

Die Glückwünsche des Schützenkreises Geroldseck-Kinzigtal überbrachte Kreisschützenmeister Erwin Geiger. Er warb hinsichtlich aufkommender Abwanderungsgedanken der Schiltacher ins Württembergische um Treue zum Südbadischen Verband.



Das Pflegeheim mit seinen Sitzplätzen im Garten vor dem Haus, die auch von Besuchern des Schlossbergcafés genutzt werden, ist eingebettet in das gesellschaftliche Leben der Nachbarkommunen Schiltach und Schenkenzell.



Die Gartenkonzerte zu vielen Anlässen mit unterschiedlichen Musikern, hier Werner Seeger, sind immer ein Magnet für Bewohner*innen des Gottlob-Freithaler-Hauses.

Sozialgemeinschaft Schiltach / Schenkenzell e. V.

Sozialstation

Seit Beginn der Pandemie und des Ukrainekriegs stehen die Zeichen auf Wandel. Die SGS (Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.) ist davon ebenso betroffen: Lebensmittel- und Energiepreise steigen rasant und damit die Kosten von Pflege. Die Pandemie hat dem SGS-Jahr 2022 ebenfalls ihren Stempel aufgedrückt: Virusinfizierungen im Pflegeheim und bei Mitarbeitenden führen zu hohen zusätzlichen Belastungen. Wegen Personalmangel bleiben erstmals Pflegebetten zeitweise leer, um die hohe Qualität des Pflegestandards halten zu können.

Der Verein wendet den Blick deshalb mehr denn je nach vorne, richtet sich dementsprechend aus und geht in vielen Dienstleistungsbereichen mit Uli EBlinger als geschäftsführende Leitung beherzt und zukunftsorientiert voran. Den Blick über den Tellerrand ermöglicht beispielsweise die Teilnahme der SGS an Modellprojekten des Landes Baden-Württemberg, wo Entwicklungsmöglichkeiten durch die Katholische Hochschule Freiburg erforscht werden, oder Kooperationen, in denen die SGS ein zuverlässiger Partner sein kann und im Gegenzug Unterstützung genießen darf.

Mittlerweile zählt die SGS rund 170 Mitarbeitende in unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen, die in den Dienstleistungsbereichen Stationäre Pflege, Tagespflege OASE, Ambulanter Dienst, Nachbarschaftshilfe, Hospizgruppe im Ehrenamt und Barrierefreies Wohnen ihren Dienst tun. Der Service Menü für Zuhause bedient mit vier Touren rund 120 private Kund*innen

täglich mit einer warmen Mittagsmahlzeit. Viele helfende Hände sorgen in der Betreuung, Verwaltung, Zentralküche und Haustechnik sowie im Gesundheitsmanagement der Einrichtungen dafür, dass alles rund läuft.

Die SGS schafft Transparenz im Alltag aller Dienstleistungsbereiche – beispielsweise durch Presseartikel, die SGS-Hauszeitung „daheim“ und regelmäßige Informationen wie die „Wochenpost“ im Pflegeheim, in sozialen Medien sowie mit Aktionen und Projekten für und mit Kund*innen innerhalb und außerhalb der Einrichtungen, oft in Kooperationen mit Vereinen oder öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten. Die SGS mit ihren Einrichtungen und Dienstleistungen genießt aktuell eine gute Einbindung in die Gesellschaft vor Ort. Ohne ein ehrenamtliches Engagement wäre die SGS allerdings nicht dort, wo sie heute ist. Diese Unterstützung ist ein tragender Pfeiler im sozialen Auftrag des Vereins.



„Ciao, ciao Bambina ...“: Heißer Sommer mit Eis für alle, Prosecco und Amore-Schlagern beim italienischen Nachmittag.



Gerne treffen sich die GFH-Bewohner*innen zu einem Schwätzchen im Garten des Gottlob-Freithaler-Hauses.

Gottlob-Freithaler-Haus

Das Pflegeheim bietet 83 Menschen (inklusive neun Kurzzeitpflegeplätzen) ein Zuhause sowie eine gute und verlässliche stationäre Pflege und Betreuung. Ein immerwährendes Projekt dort ist die Renovierung des Hauses, um auf dem Standard einer modernen Einrichtung bleiben zu können. In diesem Jahr nahm die Fußbodenrenovierung viel Kraft in Anspruch.

Auch wenn Corona im Alltag noch immer einen Platz einnimmt, freuen sich die Bewohner*innen über den Wegfall der Maskenpflicht. Tests gehören allerdings noch immer zur alltäglichen Routine. Außerhalb von Infizierungen werden alle regelmäßigen Gemeinschaftsangebote wieder durchgeführt. Gerne treffen sich die Bewohner*innen zur Gymnastik und zum Singen sowie zu Hauskonzerten, Gottesdiensten, Stammtischen, Kinoabenden,

Kreativangeboten oder Ausflügen – auch im Rahmen der Klaus-Grohe-Stiftung – und feiern wieder gemeinsam, wie beispielsweise beim italienischen Nachmittag, Sommer- und Oktoberfest oder bei der Fasnetseröffnung am 11.11. und Weihnachten. Auch das hauseigene Schlossbergcafé darf von Bewohnern mit ihren Angehörigen wieder besucht werden.

Tagespflege OASE

Insgesamt zehn Mitarbeitende sorgen dafür, dass 17 Besucher*innen der Tagespflege OASE von montags bis samstags zwischen 7.30 und 17 Uhr gefördert, betreut und gemeinsam den Alltag bestreiten können. Ein Hol- und Bringdienst von und bis zur Haustür der Gäste sorgt für einen verlässlichen Beginn einer sinnvollen und abwechslungsreichen Tagesstruktur in der OASE.

Seit diesem Jahr ergänzt ein Transporter mit elektrischer Rollstuhlhebephöhne den Fuhrpark und Komfort.

Die OASE-Gäste genießen in diesem Jahr erstmals und bis weit in den schönen Herbst hinein die neue rund 35 Quadratmeter große Terrasse für gemeinsame Aktivitäten und zahlreiche Feste.

Das Tagespflege-Angebot gestaltet gelebte Zeit wertvoller, ermöglicht Senior*innen einen Alltag, der in die gewohnte Umgebung zuhause so lange wie möglich eingebettet bleibt und bedeutet eine zeitweise Entlastung für betreuende Angehörige.



Musikalisches Programm in der Tagespflege



Baggern und Pritschen: Volleyball mit Luftballon und Fliegenklatsche im neuen und zusätzlichen Tagespflegeraum.



Die seit diesem Jahr neue, große Terrasse ist bei schönem Wetter beliebter Treffpunkt für die Gäste der Tagespflege OASE.



Das Team vom Mitarbeitenden im Bereich Ambulanter Dienst der Sozialgemeinschaft wächst.



Die SGS-„Herz“-Flotte des Ambulanten Dienstes ist hauptsächlich im Versorgungsgebiet Schiltach/Schenkzell unterwegs, aber auch in Alpirsbach, Aichhalden, Röttenberg, Schramberg, Wolfach und Gutach.



Die häusliche Pflege vor Ort sorgt für eine längstmögliche Selbständigkeit im Alter zu Pfleger in gewohnter Umgebung.



Das Team vom Mitarbeitenden im Bereich Nachbarschaftshilfe deckt viele alltägliche Versorgungsbereiche ab.

Ambulanter Dienst

Die häusliche Pflege der 21 Mitarbeitenden im AD (Ambulanten Dienst) genießen mittlerweile mehr als 100 Kunden hauptsächlich im Versorgungsgebiet Schiltach/Schenkenzell, aber auch in Schramberg, Aichhalden, Alpirsbach, Röttenberg, Wolfach und Gutach. Drei in diesem Jahr zusätzlich angeschaffte Pflegedienst-Pkw ermöglichen acht Pflgetouren. Die Versorgung ländlicher Regionen im SGS-Versorgungsgebiet gelingt auch durch eine großzügige finanzielle Unterstützung der Klaus-Grohe-Stiftung. Der AD konnte neue Mitarbeitende gewinnen. Dazu wurden die Arbeitszeiten einer Dienstreise der Lebenssituation in Familien angepasst – ein neuer Weg, um die Hürden für die Rückkehr und weitere Arbeitsmöglichkeiten im Pflegeberuf zu verringern.

Nachbarschaftshilfe

Die Leitung der SGS-Nachbarschaftshilfe Katja Pfeifle hat in diesem Jahr mit Andrea Schilliger als Stellvertreterin eine große Unterstützung bekommen. Gemeinsam mit Frau Schillinger verstärken weitere fünf neue Mitarbeiter*innen das Team, dem aktuell insgesamt 23 Nachbarschaftshelfende angehören, die ihre Arbeitszeiten individuell wählen können und in diesem Jahr insgesamt 75 Kund*innen betreuen.

Die SGS-Nachbarschaftshelfer*innen arbeiten im Rahmen eines honorierten Ehrenamts (bis zu 3000 Euro im Jahr steuerfrei). Kunden, die ihre Unterstützung anfordern, bekommen die Leistungen bei Einstufung in einen Pflegegrad von den jeweiligen Krankenkassen erstattet.

Damit die Nachbarschaftshilfe-Einsätze zuverlässig bedient werden können, stehen den Helfenden bei der SGS zwei PKW aus dem Fuhrpark der SGS zur Verfügung. SGS-Nachbarschaftshelfer*innen qualifizieren sich für ihre Aufgaben mit von der SGS finanzierten, erwerben einen Personenbeförderungsschein und genießen eine Ausbildung mit Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen.



Die Nachbarschaftshelfenden nutzen die Fahrzeuge der Sozialgemeinschaft für ihre Einsätze und werden regelmäßig bei Fahrsicherheitstrainings geschult.

Die Veränderung gesellschaftlicher Strukturen vor allem im ländlichen Raum lassen den Bedarf in der Bevölkerung nach Unterstützung im Leben aller Generationen zu Hause steigen. Die SGS-Nachbarschaftshilfe kooperiert deshalb bereits mit Gemeinden im Kinzigtal und sucht weitere Partner im Kreis Rottweil und Freudenstadt. Deshalb sind aktuell neue Kunden und drei weitere Nachbarschaftshelfende in Bad Rippoldsau-Schapbach zur SGS gestoßen.

Hospizgruppe

Die SGS-Hospizgruppe konnte in diesem Jahr drei weitere ehrenamtliche Mitwirkende mit absolvierter Ausbildung im Bereich Hospiz- und Sterbebegleitung im Team begrüßen. Leiterin Katja Pfeifle hat in der erfahrenen Fachkraft in Palliativ-Care und Schmerzmanagement Sarah EBlinger eine Stellvertreterin gefunden. Insgesamt zählt die Hospizgruppe zwölf Mitarbeitende, die hauptsächlich Sterbende auf ihrem letzten Lebensweg und deren Angehörige ehrenamtlich begleiten.

In diesem Jahr qualifizierten sich Mitarbeitende zudem für die Durchführung von informativen sowie individuellen Beratungsgesprächen zur letzten Lebensphase. Es finden regelmäßige Treffen in der Gruppe zum Erfahrungsaustausch statt. Das besondere Interesse der Ehrenamtlichen in diesem Bereich weckte in diesem Jahr der eindrückliche Besuch der Hospizgruppe der ersten Messe ihrer Art namens „Leben und Tod“ in Freiburg.



Die im Bereich Hospiz geschulten Mitarbeiterinnen begleiten Sterbende auf ihrem letzten Lebensweg und deren Angehörige in der Zeit des Abschiednehmens und der Trauer.



Für gute musikalische Unterhaltung beim Treffpunkt-Oktoberfest sorgten Bertram Bächle und Andreas Müller als „d'Grenzgänger“.

Bürgerbegegnungsstätte Treffpunkt

Die Angebote im Treffpunkt konnten unter wechselnden Maßnahmen zum Schutz vor Corona in diesem Jahr ebenfalls wieder aufgenommen werden. Neben regelmäßigen Öffnungszeiten der Einrichtung mit Kaffee-, Spiele- und Gruppennachmittagen sowie der Bücherei und Strickgruppentreffen, konnten das „Café Kaputt“ mit seinen insgesamt 14 ehrenamtlichen Reparaturkräften wieder an den Start gehen, das Kasperletheater beim Ferienprogramm unterkommen sowie Bilderbuchkinos, Kleinkunstveranstaltungen und ein Flohmarkt durchgeführt werden. Die Volkshochschule, die Krabbelgruppe der evangelischen Kirchengemeinde, Deutschkurse für Flüchtlinge des sozialen Netzwerks SoNe sowie Kurse der Volkshochschule wurden in den öffentlichen Räumen dort abgehalten. Die Bürgerbegegnungsstätte wird von 25 ehrenamtlich Helfenden belebt.



In diesem Jahr spielte das Treffpunkt-Kasperleteam das „Die verzauberte Schultüte“ – erstmals im Rahmen des städtischen Sommerferienprogramms.



Nachhaltig: Im „Café Kaputt“ helfen insgesamt 14 handwerklichbegabte Ehrenamtliche beim Reparieren von kaputten Alltagsgegenständen.



Die Geehrten bei der Jahresabschlussfeier der SVS

Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 01.07.2022 statt. Wie jedes Jahr wurde per Handzeichen abgestimmt. Als Wahlleiter fungierte Ehrenmitglied Achim Hoffmann.

Gewählt wurden:

Vorstand „Kommunikation“ Robert Heinsius, Hauptkassierer Peter Datz, Schriftführerin Jacqueline Stehle, Spielausschuss: Manuel Kimmig, Beisitzer: Carlo Schmieder, Beisitzer Karl Schmieder. Die weiteren Mitglieder der Vorstandschaft sind Vorstand „Sport“ Mathias Stehle, Vorstand „Finanzen“ Alexander Schmieder, Spielausschuss: Marius Lungoiu, stellv. Kassierer Selina Matt, Beisitzer (Daten) Heiko Schmidt, Beisitzer Carlo Schmieder. Bestätigt, da bereits in der Jugend- und AH-Versammlung gewählt, wurde: AH-Leiter Wolfgang Bruckner, Jugend-Leiter (ab 01.08.2022) Manuel Kimmig.

Aktive Mannschaften:

Die SpVgg Schiltach startete mit zwei guten Trainerteams in die Runde 2021/2022 und hatte die Zielvorgabe, eine junge Mannschaft zu formen und die Spieler wachsen zu lassen. Das Saisonziel des Trainers Mathias Stehle: „mehr Tore schießen als zu bekommen“, wurde zur Rückrunde auf „Platz zwei, noch weniger Tore bekommen“ korrigiert. Am Ende der abgelaufenen Saison standen 3 Rekorde: Die „Erste“ landete mit 58 Punkten und einem Torrekord von 110:69 Toren auf dem 6. Tabellenplatz. Toptorjäger wurde erneut Flavius Oprea mit ebenfalls einem Torrekord von 50 geschossenen Toren in einer Saison. Die „Zweite“ wurde mit 61 Punkten und dem dritten Vereinsrekord von 100:57 Toren Fünfter. Erik Cavaglia hörte zum Saisonende als Betreuer der zweiten Mannschaft auf. „Eigengewächs“ Marcel Heizmann beendete im Alter von 37 Jahren seine Fussballer-Karriere.

In die Saison 2022/2023 startete man mit viel Euphorie. Aus der zweiten rumänischen Liga war Daniel Radu zu der SpVgg gewechselt. Die Jugendarbeit trägt weiter Früchte und so wechselte Jan Adler zu den Aktiven. Ebenfalls halfen Finn Harter und Jannis Flaig aus der A-Jugend hin und wieder aus. Am Ende des Jahres bleibt festzuhalten, es war bislang eine Saison mit vielen Rückschlägen. Zur Winterpause verließen Flavius Oprea und Daniel Radu den Verein. Sie wechselten nach Schramberg. Bemerkenswert, wie die junge Mannschaft trotz allem sehr gut zusammenhält. Zum Ende der Hinrunde steht man mit 25 Punkten und 38:26 Toren auf dem 5. Tabellenplatz mit acht Punkten Rückstand bei einem Spiel weniger auf den Zweitplatzierten.

Damenabteilung

Schön ist es, dass der Kader der Damen nach wie vor sehr groß ist. Weiterhin mit an Board ist Trainer Matthias Rök, der die Damen seit vielen Jahren trainiert und dafür verantwortlich war, dass die Mädels in der Saison 2021/2022 mit dem 7. Tabellenplatz bei 22 Punkten mit 46:53 Toren erneut die Klasse halten konnten. In der aktuellen Runde zeigte man sich weiter torgefährlich, allen voran mit den Torjägerinnen Jana Wöhrle und Elena Kiefer. Mit 31:33 Toren und 14 Punkten aus 9 Spielen rangiert man zur Halbzeit der Runde 2022/2023 auf dem 5. Tabellenplatz mit einem großen Punktepolster sowohl nach vorne, wie auch nach hinten in der Tabelle. Weiterhin mehr Zuspruch und Unterstützung wünscht man sich von den Anhängern aus Schiltach, die den Spielen der Damen meist fern bleiben.

Jugendabteilung

Erfreulich aus Sicht der SpVgg Schiltach: Die Jugendarbeit trägt mehr und mehr Früchte, wenn man sieht, welche talentierte Spieler die letzten Jahre, nach durchlaufen der Jugend, in die Aktive gekommen sind. Wenn wir auch den Blick auf die kommenden Jahre werfen, stimmt es uns sehr positiv in Anbetracht

der nachhaltigen Entwicklung unserer SpVgg. Umso wichtiger wird es auch in Zukunft für uns sein, genügend Nachwuchskicker/-innen für uns gewinnen zu können, diese zu fördern aber auch zu fordern und somit langfristig an unseren Verein zu binden. Derzeit sind dies rund 130 Kinder und Jugendliche. Dieses Ziel verfolgen wir nach wie vor mit unserem SG-Partner SC Kaltbrunn, zu welchem wir im Jugendbereich eine sehr gute Beziehung pflegen.



Der Tour-Bus der Jugend der SVS

Eine Anschaffung im Sommer 2022, welche auch die Wichtigkeit der Jugendarbeit zeigt, ist unser Jugendbussle. Dieses ist seit Rundenbeginn im Einsatz und wird von unseren Jugendlichen regelmäßig bei Auswärtsspielen genutzt.

So möchten wir als Verein auch die Jugendtrainer sowie Eltern mit den Fahrdiensten entlasten. Wir können festhalten: Es kommt sehr gut an!

Unsere jüngsten, die Bambinis, die momentan von Nicole Esslinger und Marco Kimmich trainiert werden, sind mit Bewegung und Spiel bei der Sache. In dieser Altersklasse haben wir dieses Jahr einen extremen Zuwachs zu verzeichnen. Sofern alle Kinder ins Training kommen, sind es seit dem Sommer dieses Jahres 27 Kinder, welche das Training besuchen. Der Altersunterschied macht es nicht immer einfach ein passendes Training auf die Beine zu stellen. Im Sommer haben die Bambinis an mehreren Turnieren bzw. Fair Play Spieltagen mit sehr viel Spaß teilgenommen.

Unsere **F-Jugend** wird trainiert von Jan Wagner. Mit aktuell 19 Kindern kann man sagen, dass die Trainings-Beteiligung von im Durchschnitt 14 Kindern sehr gut ist. So konnte im Herbst mit einer Mannschaft an allen fünf Fair Play-Spieltagen teilgenommen werden. In der Halle hat die F-Jugend bisher schon an zwei Turnieren teilgenommen. Die Kinder sind durchweg mit großem Eifer bei der Sache, wenn gleich es doch deutlich unterschiedliches Leistungsniveau gibt. In Summe ist der Trainer jedoch zufrieden, denn die Kinder haben sich doch in der gesamten Zeit gut entwickelt. Herausfordernd wird die kommende Saison insofern, da aktuell fast alle Kinder dem älteren Jahrgang angehören und dann in die E-Jugend wechseln werden.

Die **E-Jugend** startete mit 12 Spielern aus der vorherigen Saison sowie vier Spielern aus der F-Jugend. Im Laufe der Hinrunde 2022/23 haben darüber hinaus zwei weitere Spieler den Kader vergrößert, sodass wir aktuell 18 Spieler im laufenden Spielbetrieb einsetzen können. Aber auch im Trainerteam hat sich einiges getan. So erhält Mario Uhlig zukünftig Unterstützung durch Stephan Faisst & Uwe Schwenk. Dies bietet den Vorteil, dass mit drei Trainern intensiver trainiert werden kann. Die Trainingsbeteiligung und der Ehrgeiz bei den Kids sind etwas durchgewachsen und könnten tatsächlich besser sein. Dies spiegelt sich leider bei den Ergebnissen der Hinrunde wider. Aktuell belegt die E-Jugend den 3. Platz in der Kleinfeldstaffel Südbaden.

Die **D-Junioren** treten in dieser Saison in der Kreisliga A an. Die Trainer Joao Ferreira, Martin Röckle und Jan Adler betreuen einen 14 Mann starken Kader. Bei den Spielen ist es oftmals der Fall, dass entweder alle 14 Spieler gesamt verfügbar sind, an anderen Spieltagen jedoch lediglich neun Spieler. Am Ehrgeiz und Willen liegt es jedenfalls nicht, dass bisher noch keine Punkte geholt werden konnten. Deshalb gilt es hier für jeden Spieler, weiterhin mit Spaß, Freude und Ehrgeiz dabei zu sein und das Spielglück auch mal auf unsere Seite zu lenken.

Für die **C-Jugend** startete die Saison 2022/23 mit einem dünnen Kader von 13 Mann, was dem Trainergespann um Maurice Manegold und Simon Duffner schon einiges an Kopf zerbrechen bereitet hatte. Glücklicherweise erhielt der Kader Mitte der Hinrunde einen Zuwachs von mehreren Fußball-Begeisterten Spielern, sodass sich die Kaderstärke auf 16 Spieler erhöhte. Die Tabellensituation spiegelt den holprigen Saison-Verlauf wider, sodass erst im letzten Spiel dieses Jahres, mit einem 7:2 Sieg gegen die SG Schwanau die ersten drei Punkte eingefahren werden konnten. Mit einem Torverhältnis von 16:46 belegt die SG Schiltach den 11. Tabellenplatz. Das Ziel der Trainer ist es, die Mannschaft Training für Training weiter zu verbessern, die Motivation hochzuhalten und auch weiterhin in schwierigen Phasen als geschlossenes Team aufzutreten.

Nachdem sich die Trainersuche der Jugendmannschaften für die Verantwortlichen der SpVgg Schiltach und des SC Kaltbrunn in der **B-Jugend** schwer gestaltete, konnte man lediglich eine kurze Vorbereitung von drei Wochen durchführen. Mit einer Kadergröße von 15 Jugendspielern starteten die Trainer Martin Esslinger & Christian Daxkobler in die Saison. Dazu kommen regelmäßig drei Spieler aus der C-Jugend, welche den Kader zusätzlich vergrößern und aushelfen. Der Spielbetrieb begann mit dem Pokalspiel gegen den VFR Hornberg. Trotz einer guten Leistung und toller Moral, musste sich die Mannschaft geschlagen geben und schied so in der ersten Runde des Pokals aus. Ab dem dritten Rundenspiel wurde die Jugend vom Verletzungspech verfolgt. Hinzu kamen immer wieder Krankheitsausfälle und leider auch der ein oder andere vermeidbare private Termin, was die Mannschaft in eine schlechte personelle Lage brachte. Mit zwei Siegen, einem Unentschieden und vier Niederlagen aus sieben Rundenspielen bleibt die B-Jugend hinter den eigenen Erwartungen. Mit etwas mehr Mut und Wille wäre ein Platz unter den ersten fünf Mannschaften möglich.

Nach einer längeren Trainer-Findungsphase startete die **A-Jugend** im Sommer als „SG Kaltbrunn“ unter der Leitung von Leon Rinderle und Marvin Stegerer in die Vorbereitung, welche durch eine gute Trainingsbeteiligung geprägt war. Die Vorbereitungsspiele konnten allesamt gewonnen werden. Die Saison läuft bisher gut und man konnte sich mit 18 Punkten und einer Tordifferenz von 39:13, auf dem 3. Tabellenplatz festspielen, mit vier Punkten Vorsprung auf den 4. Platzierten sowie ein Punkt Rückstand auf den 2. Platz. Ein Platz unter den ersten beiden Rängen am Ende der Saison ist durchaus realistisch und stimmt uns sehr positiv.

Am Ende gilt es einen Dank an alle Jugendtrainer/-innen auszusprechen, für deren Einsatz & Engagement für die Nachwuchsförderung unseres Vereins – herzliches Dankeschön!



Die AH-Wanderungen der passiven Mitglieder sind stets gut besucht.

AH

Bei der diesjährigen AH-Versammlung der AH-Abteilung der SpVgg Schiltach wurde das gesamte Leitungsteam um Wolfgang Bruckner bestätigt. Die Versammlung im Sportheim „Vor Kuhbach“ war gut besucht und zeugte auch von der Verantwortungsbereitschaft der Schiltacher Fußballsenioren.

AH-Leiter Wolfgang Bruckner begrüßte die Anwesenden und gab einen Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr. Zunächst verhinderte Corona noch einige Aktivitäten, doch konnte man dann im Juli das Familiengrillfest wie auch im September einen Tagesausflug unternehmen.

Michael Esslinger verwies als sportlicher Leiter zunächst auch noch auf die Corona-Einschränkungen, ehe man im Juli erstmals wieder an einem Feldturnier des Kaltbrunner Sportclubs teilnehmen konnte, dem dieser Tage dann auch das traditionelle AH-Hallenturnier in der Sporthalle folgte.

Achim Hoffmann berichtete über die vielfältigen Aktivitäten der AH-Freizeitgruppe, die großen Anklang fanden und in diesem Jahr auch einige Neuzugänge brachten. Gesellige Runden aber auch geschichtliche Themen wie die „Wirtschaftskrise“ in Schiltach oder die tolle Gerbereibesichtigung brachten ein mehr als abwechslungsreiches Programm zustande.

Uli Dinger berichtete über die Situation der Kameradschafts-

kasse, die von Michael Esslinger im Vorfeld geprüft worden ist, so dass auch einstimmig Entlastung erfolgte. Im Anschluss folgte die Bestätigung des gesamten AH-Teams mit Wolfgang Bruckner als AH-Leiter, Michael Esslinger für den sportlichen Teil, Uli Dinger für die Kameradschaftskasse und Achim Hoffmann für die Organisation der monatlichen geselligen AH-Treffs.

Vorstandsmitglieder Alexander Schmieder bestätigte der AH-Truppe, ein enorm wichtiger Bestandteil der SVS zu sein, die auch immer unterstützend für den Verein im Einsatz ist. „Wir haben eine top aufgestellte AH mit absoluten Kapazitäten mit Wolfgang Bruckner, Michael Esslinger, Achim Hoffmann und Uli Dinger in der Leitung, welche sich komplett selbst organisieren und somit die Vorstandschaft entlasten. Das ist nicht selbstverständlich, aber absolut toll für uns in der Vorstandschaft!“, so seine Aussage.

Gymnastikgruppe

2022 hatten wir zwar wieder mehr Gymnastikstunden, da die Corona-Einschränkungen gelockert wurden, allerdings gab es aus gesundheitlichen Gründen eine längere Sommerpause. Inzwischen sind drei aktive Damen in den passiven Status gewechselt. Schön, dass unsere zwei großen Geburtstagsessen, eines im Sommer und eines im November, wieder möglich sind, zu dem auch die Passiven gerne dazu kommen. Auf ein gesundes sportliches Jahr 2023, Marita Wieland.



Gemeinsames Vespers nach einer Wanderung



Veranstaltungen

Nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie erfreuten wir uns bei der SpVgg Schiltach im Laufe des Jahres wieder auf einen „normalen“ Spielbetrieb. Nach zwei Jahren in denen wir auf einige Veranstaltungen, wie unseren Flößercup oder die Hallenstadtmeisterschaften verzichten mussten, standen im fortlaufenden Jahresverlauf wieder neben den gewohnten Aktivitäten auch besondere Ereignisse an. Nach dem das 11-Meter-Turnier am 15.06.2022 mit dem Sieger „Gut Holz“ ein voller Erfolg war, fand Ende August das Rad-Event in Schiltach statt. Über zwei Tage bewirtete man neben den Schuhu- und Fichte-waldt-Hexen auf der Lehwiese die Schlussetappe der Deutschland-Tour. Am 10.09.2022 bewirtete die SpVgg unter der Leitung von Jacqueline und Mathias Stehle in routinierter Weise das Oktoberfest bei Trautwein Leder, Mode und Tracht, zum zweiten Mal in kleiner, wenn gleich nicht weniger g’mütlichen Atmosphäre. Vielen Dank an dieser Stelle an Christiane und Karl-Friedrich Trautwein für ihr Vertrauen in unsere gute Arbeit. Die „Schlachtplatte“ von Wolfgang Bruckner und seinem Team fand dieses Jahr „erst“ Ende November statt, erfuhr aber (vermutlich aufgrund des rückkehrenden Sommers im Oktober) einen rekordverdächtigen Zuspruch. Einen Dank an Bruggi’s Team für die nach wie vor sehr engagierte Arbeit und an Adele Drewniok, die dieses Jahr gar 65kg Kartoffeln zu Brei stampfte.

Gelungener Abend – Jahresabschlussfeier der SVS

Pünktlich um 19.26 Uhr begrüßte Robert Heinsius die anwesenden Ehrenmitglieder, Spieler, Trainer und Jubilare in der Friedrich-Grohe-Halle zur Jahresabschlussfeier der SpVgg Schiltach. Nach zwei Jahren Pandemie stellte er kurz die verschiedenen Projekte dieses Jahres vor. Das Jugendbussle freute sich großer Beliebtheit und war rege im Kinzigtal unterwegs. Die LED-Flutlich-Anlage wird heuer fertig gestellt. Heinsius dankte Alexander Schmieder für dessen Geduld. Man könne hier neben den Fördergeldern des Verbands und der Stadt Schiltach von der Bundesgesellschaft „Zukunft-Umwelt-Gesellschaft“ Zuschüsse erwarten in Höhe von 40 000€. Aber auch von arbeitsintensiven Vorstandssitzungen berichtete er und von Gesprächen, die einem nicht leicht fielen, wie das mit dem scheidenden Kioskteam. „Job done“ resümierte Heinsius am Ende seiner Rede. Er warb für das Ehrenamt und sei gespannt, wie groß der Andrang auf einen Posten in der Vorstandschaft werde.

Im Anschluss verabschiedete der Vorstand „Kommunikation“ den ehemaligen Platzwart Michael Heil. Dieser bekam von seinem Freund Heinsius zum Abschied eine Prinzenrolle und Danilo Basta nahm für seine Mutter Daniela einen Blumenstrauß und einen Gutschein entgegen. Letztere hatte gemeinsam mit Ursula Moser über 12 Jahre das Kiosk zu den Heimspielen bewirtet. Marius Lungoiu bedankte sich nochmals in großer Runde bei Florian Stehle, der im Juni als Jugendvorstand aufhörte und erinnerte an dessen hervorragende Arbeit in der Jugend über viele Jahre hinweg.



Ehrung von Robert Heinsius mit seiner Frau Melanie, Mathias Stehle



Spieler des Jahres 2022 – Ergün Gürkan



Jugendleiter Manuel Kimmich ergriff nach einer kurzen Pause das Wort. Er ging kurz auf die aktuellen sportlichen Ergebnisse der Jugendlichen ein. Hier hat die C-Jugend im letzten Spiel vor der Pause ihren ersten Sieg einfahren können. Die B-Jugend bleibt noch etwas hinter den Erwartungen von Beginn der Runde zurück, hat aber viel Potential, dass es noch abzurufen gilt. Die A-Jugend steht auf einen guten Dritten Platz, mit einem Punkt Rückstand. Auch hier sieht er eine gute talentierte Truppe, die in den kommenden Jahren den Aktivenbereich gut verstärken wird. Am Ende betonte er „das viele helfende Hände“ nötig seien, um einen „attraktiven Verein, der die Spielvereinigung ohne jede Frage sei“ am Laufen zu halten. Viele Jugendliche und Erwachsene seien sich diesen vielen Tätigkeiten nicht bewusst. Er betonte, dass jedes noch so kleine Angebot seitens der Fans und Mitglieder helfen. Jede Aufgabe, die auf vielen Schultern verteilt werde, sei ein bisschen leichter zu bewältigen.

Peter Datz und Axel Schmidt bedankten sich im Anschluss beim Team hinter dem Team. Zunächst bei Reinigungskraft Aspasia Lungoiu, beim ehemaligen Platzwart Michael „Zinker“ Heil, dessen Nachfolger Dan Oprea leider nicht anwesend war und bei Carlo Schmieder, der die Organisation der Trikots und Trainingsausstattung managt. Darauf wurden die Trainer und Betreuer der ersten und zweiten Mannschaft auf die Bühne geholt. Auch ihnen dankten Peter Datz und Axel Schmidt im Namen der Mannschaft.

Die Gelegenheit des Dankes nutzte auch Marianne Ehrhardt, um sich bei ihrer Betreuerin Marita Wieland-Kohler zu bedanken. Diese müsse jeden Montag in die Halle kommen, ihre Mädels könnten hier und da „Ausreden“ suchen und auch mal nicht zum Training kommen. Sie aber müsse jeden Montag parat stehen, da es ohne sie nicht ginge. Deshalb bekam auch Wieland-Kohler einen Blumenstrauß überreicht.

Vor der „Halbzeit“ wurden aktive Spieler von Marius Lungoiu geehrt. Marvin Stegerer (250 Spiele) und Florian Stehle (500 Spiele) bekamen Trikots mit entsprechender Anzahl überreicht. Rekordspieler Mathias Stehle (700 Spiele) bekam einen gläsernen Schuh mit flüssigem Inhalt überreicht. Zum Abschluss wurde der mit Spannung erwartete „Spieler des Jahres“ geehrt. Ergün Gürkan sicherte sich mit fünf Stimmen Vorsprung die Trophäe, vor Matthis Engelberg und Edwin Sening.

Nach einer langen Pause und dem Verkauf der Lose fand die Ehrung der Jubilare statt. Jan Wagner nahm für 25 Jahre Mitgliedschaft silberne Ehrennadel und eine Urkunde entgegen. Auch bei den nichtanwesenden Tuncai Urnusal, Thomas Obergföll und Thomas Vondrach bedankte sich Heinsius. Bei den Jubilaren „40 Jahre Mitgliedschaft“ machte Rosa Ziegler den Anfang. Ihr überreichten Mathias Stehle und Robert Heinsius die goldene Ehrennadel und ein Weinpräsent. Diese Ehrung erhielten ebenfalls Gerhard Drewniok, Werner Faisst, Rainer Storz, Olimpio Tancredi, Andreas Steinle, Markus Schmid, Martin Moser, Jürgen Kirgus, Uwe Kimmich, Helmut Hermann, Michael Heil, Siegfried Göhring und Klaus Armbruster.

50 und 60 Jahre Jahre Vereinstreue leisten Jürgen „Butz“ Wöhrle und Lothar Steinle, die sich entschuldigen ließen. Sie bekamen eine gravierte Wössner-Likörfflasche nachgereicht. Zu guter letzt und für unglaubliche 65 Jahre Mitgliedschaft wurden Franz Harter und Kurt Hildbrand auf die Bühne gebeten. Auch sie bekamen eine gravierte Flasche Likör. Diese wurde Walter Schwarz nach Hause übersendet.

Ein besonderer Dank sprach Mathias Stehle seinem Vorstandskollegen Robert Heinsius aus. Dieser wurde mit einem Präsent für über 10 Jahre in der Vorstandschaft geehrt. Er war in dieser Zeit immer Teil der ehemaligen drei bzw. vier Vorstände. Stehle ging auf die verschiedenen Anschaffungen und Umstrukturierungen ein. Multifunktionscourt, Zinkers Hütten, Festplatz, Jugendbussle und nun LED Flutlicht, sind unter seiner Verantwortung umgesetzt worden. „Ein Mann mit Ecken und Kanten“, so Stehle, „aber rund um ein netter Kerle“.

Zum Abschluss der Veranstaltung überreichte „Losfee“ Jacqueline Stehle die drei Hauptpreise der diesjährigen Tombola. Herrmann „Ranger“ Ringwald sorgte im Anschluss mit der passenden Musik für einen geselligen und kurzweiligen Abend. Alle Jahre wieder mit dem bekannten Ende in der Küche. Herzlichen Dank den Helfern der Stadt- und Feuerwehrkapelle für die gute Betreuung und Bewirtung dieser Veranstaltung!

Ein friedliches, zufriedenes und gesundes Jahr 2023 wünscht Ihnen,
Jacqueline Stehle, Schriftführerin SpVgg Schiltach.



Die neue Aktion des Schiltacher Gewerbevereins "SHOP wo du lebst"

Gewerbeverein Schiltach

Kunsthändlermarkt und Bauernmarkt

Nach zwei Jahren Corona Zwangspause veranstalteten wir wieder den jährlichen Kunsthändlermarkt, der zu unserer Freude wieder ein Erfolg war.

Der Kunsthändlermarkt sowie der Bauernmarkt sind nun schon zu einer richtigen Institution geworden, die sehr viel Fremde nach Schiltach zieht und immer noch große Resonanz zeigt. Die Einzelhändler in Schiltach sind froh über diese zwei Märkte.

Der Bauernmarkt, Mitte Oktober, war dieses Jahr in diesem extrem warmen Herbst wieder ein großer Erfolg. Das tolle Wetter war für sehr viele Menschen ein Grund, Schiltach zu besuchen. Das Städtle kam an seine Grenzen.

Der Adventsmarkt

Nach zwei Jahren Corona Zwangspause durften wir endlich wieder unseren traditionellen Adventsmarkt durchführen.

Wie jedes Jahr hatten wir viele Marktbestücker rund um den Marktplatz. Unter musikalischer Begleitung erfreuten sich die Besucher bei perfektem Wetter. Das Wetter lud dieses Jahr die Besucher ein, es war kalt und trocken.

Die Marktteilnehmer waren sehr zufrieden – jeder Anbieter hat sich individuelle schöne Artikel einfallen lassen. Durch dieses besondere Angebot unterscheidet sich der Schiltacher Adventsmarkt sehr von den gewöhnlichen Weihnachtsmärkten in unserer Umgebung.

Danke unseren treuen Schiltachern, die diesen Markt sehr unterstützen und ein herzliches Dankeschön an die Anwohner.

Stiefelaktion für die Kinder

Bei der Stiefelaktion durften die Schiltacher Kinder eine Woche vor dem Nikolaustag ihren Stiefel im Rathaus abgeben und ihn am Freitag, 5. Dezember, am Adventsmarkt in den teilnehmenden Geschäften gefüllt wieder abholen. Natürlich wussten die Kinder nicht, in welchem Geschäft der Stiefel steht und für manche ging die Suche etwas länger.

Die Aktion kommt immer gut bei den Kindern und Eltern an. Einen Wegfall dieser Aktion könnten wir uns gar nicht mehr vorstellen. Von dem her werden wir diese sicherlich wiederholen.

SHOP wo Du lebst

Anstelle der bekannten Weihnachtsaktion, oder auch als Weihnachtsrätsel bekannt, haben wir uns dieses Jahr etwas Neues einfallen lassen. Als Dankeschön für die Treue haben wir den Schiltachern Einkäufern eine bedruckte Baumwolltasche zu ihren Einkäufen im Dezember geschenkt.

Das Heimatkärtle

Das Heimatkärtle hat sich nach etwas Anlaufschwierigkeiten sehr gut bewährt. Die Bürger nehmen die drei Karten gut an.

Was ist das Heimatkärtle?

Mit dem Heimatkärtle Gutschein verschenkt man vielfältige Momente der Freude. Mit dem Heimatkärtle Bonus belohnt man den Einkauf durch das Sammeln von Punkten, die man später wieder einlösen kann. Mit dem Heimatkärtle JobPlus kann der Arbeitgeber steuerfreie Sachzuwendungen zukommen lassen, die man dann individuell bei den teilnehmenden Partnern einlösen kann. Als registrierter Heimatkarten-Inhaber hat man Einblick in brandaktuelle Aktionen, erhält exklusive Angebote und spart somit bares Geld!

Mit dem Erwerb des Heimatkärtle entscheidet man sich für unsere Region und bewusst zum EINKAUFEN – GENIEßEN – PUNKTE SAMMELN – in den Orten: Gutach, Hausach, Hornberg, Oberwolfach, Schenkenzell, Schiltach & Wolfach.

Weitere Infos unter: www.heimatkaertle.de

Neben diesen Hauptaufgaben gibt es das ganze Jahr vieles zu organisieren und zu besprechen. Dafür treffen sich die Ausschussmitglieder regelmäßig. Damit das Treffen abwechslungsreich wird, lädt der Vorstand die Mitglieder zu unterschiedlichen Anlässen ein. Somit hat jedes Mitglied die Möglichkeit seine Anliegen zu besprechen.

Bei allen Aktivitäten des Gewerbevereins brauchen wir die Hilfe der Stadtverwaltung und des Bauhofs.

Danke an dieser Stelle der Stadt Schiltach für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Die Vorstandschaft

Jürgen Haberer, Christiane Trautwein und Michael Harter





Ausblick von der Hosinger Leiter

Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e. V.

Bezirk Fohrenbühl – gegründet 1888

Schwarzwaldverein im Wanderjahr 2022 im Wandel sinkender Mitgliederzahlen

Noch im Bann der Corona Verordnungen mit zahlreichen Absagen von Wanderungen und Veranstaltungen in den vergangenen zwei Jahren 2020 und 2021 hatte sich die Situation der Pandemie in diesem Jahr 2022 zwar nicht ganz erholt, aber doch deutlich entspannt. War das Frühjahr noch von weitgehender Abstinenz geprägt, konnten im Sommer nahezu alle der im Wanderplan vorgesehenen Touren durchgeführt werden. Die über die Sommermonate hohen Temperaturen bis 30° C und auch darüber waren kein Hindernisgrund für ein erholsames Wandererlebnis. Lediglich im Herbst fielen einige Veranstaltungen aufgrund des Wetters buchstäblich ins Wasser. Neun Wanderführer hatten wieder viel Zeit in ein abwechslungsreiches und ansprechendes Wander-Programm investiert, das den unterschiedlichen Anforderungen und Schwierigkeitsgraden gerecht wurde. So konnte jeder den eigenen Fähigkeiten entsprechend seine Wahl bei den insgesamt 27 Wanderungen und Veranstaltungen treffen. Halbtagestouren, Tageswanderungen, Themenwanderungen und auch Mehrtagestouren boten sowohl Mitgliedern wie auch Gästen vielfältige Möglichkeiten und Abwechslung. Die erste Veranstaltung fand bereits im März mit der jährlichen Bachputzede unter der Regie der Stadt Schiltach und der Feuerwehr statt. Seit fünf Jahren verbindet den Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell eine Freundschaft mit dem Odenwaldklub Neckarbischofsheim und so wurde die-

ses Jubiläum mit einer gemeinsamen Vier-Tagestour im Dahnerland gefeiert. Die jährlichen Besuche und Gegenbesuche haben zwischenzeitlich die Freundschaft dieser beiden Wandervereine weiter vertieft und sind inzwischen fester Bestandteil des Wanderplanes. Das nun schon seit Jahren organisierte Kinderferienprogramm für Kinder aus Schiltach und Schenkenzell auf einem Bauernhof fand wieder regen Zuspruch und war schon bald ausgebucht. Auch für die Kleinsten des Vereins, die Wanderswerge, hatte die Familienleiterin ein Veranstaltungsprogramm zusammengestellt. Die schon über zehn Jahre stattfindenden Dienstagswanderungen mit dem Motto „Bewegung – Begegnung – Beziehung“ fanden ebenfalls reges Interesse. Den Jahresabschluss bildeten wieder die Weihnachtsfeier mit einer Videoshow der zurückliegenden Saison und die traditionelle Feuerzangenbowle im vereinseigenen Theisenkopfturm. Ein Blick auf die Statistik der Wanderaktivitäten der letzten Jahre macht aber deutlich, dass sich die durchschnittliche Teilnehmerzahl bei den Wanderungen verringert. Dies ist einerseits der demographischen Entwicklung der Mitglieder geschuldet, andererseits bieten die Online-Angebote von Outdooractive und Komoot allen Wander-Interessierten Gelegenheit, sich ihre eigenen Touren individuell ohne Terminzwang und Verpflichtungen zusammenzustellen. GPS-Daten und die vom Schwarzwaldverein durchgängigen Wegemarkierungen werden dabei gerne in Anspruch genommen, erfordern aber nicht mehr zwingend einen Wanderführer. Wer jedoch die Gemeinschaft in der Gruppe, den Kommunikationsaustausch unterwegs, die Informationen über Highlights, Natur und Kultur durch den Wanderführer und letztlich auch die gemütliche Einkehr zu schätzen weiß, bleibt dem Schwarzwaldverein bei seinem Angebot treu. Es ist aber nicht nur die sinkende Teilnehmerzahl, sondern auch der Mitgliederschwund und die fehlende Bereitschaft, sich aktiv am Vereinsleben einzubringen, die dem Schwarzwald-Haupt-

verein Sorgen bereitet. Der Presse kann man immer öfter entnehmen, dass in einigen Ortsvereinen die Existenznöte durch Mitgliederschwund und fehlende Vereinsverantwortliche umgehen. In einem Brandbrief hat der Präsident des Schwarzwaldvereins, Meinrad Joos, alle etwa 200 Ortsvereine auf die prekäre Situation aufmerksam gemacht und zu verstärkten Anstrengungen aufgerufen. Der Schwarzwaldverein, der zweitgrößte Wanderverein Deutschlands, zählte in den 90er Jahren noch über 90.000 Mitglieder, hat jedoch heute aktuell ein Drittel seiner Mitglieder durch natürlichen Schwund und Alterung verloren. Jährlich verliert der Schwarzwaldverein etwa 2.500 Mitglieder bei etwa 1.200 Neuzugängen mit weiterer fallender Tendenz. Es ist dabei wenig erbaulich, sich in Gesellschaft mit anderen traditionellen Vereinen, wie etwa dem Schwäbischen Albverein, zu wissen. Es wäre schade, wenn bei fortlaufendem Trend die Leistungen des Schwarzwaldvereines, etwa die Wegemarkierungen, die Mitwirkung in der Natur oder den Erhalt kultureller Güter unserer Heimat eingeschränkt werden müsste. Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit der Wegewarte und Naturschutzwarte des Schwarzwaldvereins, die ein Wegenetz von 24.000 km betreuen und bei zahlreichen Naturschutzprojekten im gesamten Schwarzwald beteiligt sind und mit ihrem Idealismus einen hohen zeitlichen und finanziellen Beitrag leisten, wäre das Angebot der Wanderplattformen nicht möglich. Es ist wünschenswert, dass diese ehrenamtliche Tätigkeit noch mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt wird.

Auch wenn der Ortsverein Schiltach + Schenkenzell z. Zt. noch gut aufgestellt ist – bei seit Jahren noch annähernd konstanten Mitgliedschaftszahlen – und insofern noch keine akuten Existenzsorgen hat, mehren sich die Sorgenfalten durch einen stetig wachsenden Altersdurchschnitt der Mitglieder und die Sorge um eine Besetzung des Vorstandes und der Fachwarte. Eine ins Leben gerufene monatliche Stammtischrunde soll auch den Mitgliedern und Gästen, die nicht mehr aktiv am Wandergeschehen teilnehmen können, eine Möglichkeit bieten, sich in geselliger Runde auszutauschen und auf diese Weise noch am Vereinsleben teilzunehmen. So will der Verein optimistisch nach vorne schauen und hat auch für das Wanderjahr 2023/2024 wieder ein interessantes Wanderprogramm zusammengestellt. Dabei bemühen sich die Wanderführer bei der Touren-Auswahl, um ein ausgewogenes und breit gefächertes Angebot, das allen Altersgruppen und Leistungsansprüchen gerecht werden soll. Rechtzeitig zur Hauptversammlung im März 2023 wird der gedruckte Wanderplan in den Umlauf gebracht und liegt an mehreren Depotstellen zur Abholung bereit. Die Saison wird dabei vom Wunsch nach einer Rückkehr zu einem gewohnten Vereinsleben ohne einschneidende Coroneinschränkungen getragen. Der Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Gästen ein angenehmes und entspanntes Wanderjahr 2023 und viele hoffentlich infektionslose Wandererlebnisse.

Karl-Heinz Koch



Osterhasenwanderung



Lautenbacher Hexenstein



Burg Dahn



Helfer bei der Deutschland-Tour



Vogesenwanderung St. Odilie



Erntedank-Gottesdienst in der evangelischen Kirche



Turnverein 1900 Schiltach e.V.



100 Jahre Schützenverein Schiltach e.V.

